

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

229 (29.9.1951)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Der oberste Hüter des Rechts in der Bundesrepublik

### Bundespräsident und Bundeskanzler bei der Eröffnung des Verfassungsgerichts in Karlsruhe

Karlsruhe (Eig. Ber.). Gestern fand in Karlsruhe die Eröffnung des Bundesverfassungsgerichts statt. Ein Festakt in dem vornehmen und stimmungsvollen Schauspielhaus der Stadt vereinigte den Bundespräsidenten, den Bundeskanzler, die Präsidenten von Bundestag und Bundesrat, viele Bundesminister, darunter Justizminister Dr. Dehler, die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder, im besonderen Ministerpräsident Dr. Maier von Württemberg-Baden und Staatspräsident Wohleb von Baden und viele Abgeordnete und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Die Verfassungsrichter mit dem Präsidenten Dr. Höpker-Aschoff waren in ihren roten Talaren erschienen. Ansprachen hielten Bundespräsident Professor Dr. Heuß, Bundeskanzler Dr. Adenauer, Ministerpräsident Dr. Maier und Dr. Höpker-Aschoff. Im Namen der Stadt Karlsruhe begrüßte Oberbürgermeister Töpfer die Gäste.

Etwas nach 11 Uhr langte der Bundespräsident, den der Präsident des Landesbezirks Baden, Ministerialrat Dr. Unser und der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Töpfer, am Bahnhof abholten. Er hob sich die Anwesenden von den Plätzen. Er ergriff als erster das Wort.

In seiner bekannten überraschenden Formulierungen suchenden und findenden eigenen Art befaßte sich der Bundespräsident mit dem geschichtlichen und dem rationalen Element, das an der Schaffung des Bundesverfassungsgerichts beteiligt war. Er sprach von der unterirdischen Logik in der deutschen Geschichte, die er auf dem historischen Wege der Entwicklung der staatsrechtlichen Rechtsprechung vom Lehensgericht bis zu seinem Nachfahren, dem jetzigen 2. Senat des Bundesverfassungsgerichts sah. Dessen Vizepräsidenten Dr. Katz nannte er in humorvoller Weise den Erben des Reichshofratspräsidenten. Der Bundespräsident wies auf die Rechtskontinuität hin, die in dieser Logik zu sehen ist, betonte aber den Unterschied zwischen dem Heute und dem Gestern, wenn er darauf abhob, daß es im staatlichen Zusammenleben der Länder der Bundesrepublik jetzt nicht mehr um Lebensum und Ständewesen gehe, sondern um ein Föderativsystem.

Unter Herausstellung des rationalen Moments charakterisierte Bundespräsident Heuß den ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts. Er sprach von dem Bekenntnis zu den Menschenrechten und der Menschenwürde und verwies in diesem Zusammenhang auf das Naturrecht.

In persönlicher Anrede an die Richter wünschte er ihnen zur Ausübung ihres schweren Amtes eine lebendige Phantasie und verwies sie auf das Recht, das aus innerer Wahrheit sich als Macht erweise.

#### Organischer Aufbau der Bundesrepublik vollendet

Bundeskanzler Dr. Adenauer, der nach ihm sprach, charakterisierte das Bundesverfassungsgericht als obersten Hüter des Rechts im staatlichen Leben. Er sieht damit den organischen Aufbau unseres Staatswesens vollendet. Er wünschte den Richtern Gottes Beistand.

Ministerpräsident und Justizminister Dr. Reinhold Maier übernahm in längerer Ausführungen das Bundesverfassungsgericht in die

äußere Obhut des Landes Württemberg-Baden und wies darauf hin, daß dessen finanzielle Mittel das Heim des Verfassungsgerichts geschaffen hätten. Er stellte auch fest, daß Württemberg-Baden zusammen mit den beiden anderen südwestdeutschen Ländern das erste Objekt der sich vollziehenden neuartigen Rechtsprechung sei.

Nach ihm sprach der Präsident des Bundesverfassungsgerichts Dr. Höpker-Aschoff, der zwischen den beiden höchsten Autoritäten der Bundesrepublik, dem Bundespräsidenten und dem Bundeskanzler, seinen Platz hatte. Er versprach, getreulich die dem Gericht gestellte schwere Aufgabe zu erfüllen; die bange Frage sei, ob es glücke, alle Erwartungen zu befriedigen. Er erwähnte die Versuchung, die an eine solche Einrichtung heranträte; an Stelle der von der Verfassung dafür bestellten politischen Organe selbst den Gesetzgeber zu spielen. Die Frage sei, inwieweit politisches Ringen durch Rechtsprechung entschieden werden könne. Dr. Höpker-Aschoff hob demgegenüber scharf darauf ab, daß es nur gelte, darüber zu wachen, daß die alle verpflichtende Norm des Grundgesetzes beachtet werde. Das Gericht könne darum nicht jedem Hilfe bringen, sondern nur dann, wenn durch Staatshoheitsakte in der Verfassung niedergelegte Grundrechte verletzt sind. Er wies auch darauf hin, daß infolge von Entscheidungen des Verfassungsgerichts mit der Möglichkeit eines gesetzbunden

Zustandes gerechnet werden müsse. Mit einem Wort aus der Schrift, welches das Recht und die Gerechtigkeit preist, schloß er seine Ausführungen.

Musikalische Darbietungen der Badischen Staatskapelle unter Leitung von Generalmusikdirektor Matzereth rahmten den Festakt ein, schufen eine weihevollen Stimmung und wurden beifällig aufgenommen. Die Abfahrt der Gäste vollzog sich störungsfrei unter der Anteil-

nahme vieler Neugieriger. (Weiteres siehe Seite 2).

Anschließend erfolgte am Nachmittag die Schlüsselübergabe des Prinz-Max-Palais in Karlsruhe an den neuen Hausherrn. Der Präsident des Landesbezirks Baden hatte für den Nachmittag zu einer Besichtigung des Sitzes des Bundesverfassungsgerichts, der Badischen Kunsthalle und zu einer Festvorstellung im Staatstheater eingeladen.



Der Verfassungsgerichtshof in Karlsruhe eröffnet. Bundeskanzler Dr. Adenauer begrüßt die Herren Richter des Verfassungsgerichts. Foto Schlesiger

## Ticken eines Blindgängers beunruhigte Nürnberg

### 8000 Menschen wurden ausquartiert — 100 Polizisten sperrten das bedrohte Gebiet ab

Nürnberg (AP/dpa). Das Ticken des Zeitzunderwerks einer 15 Zentner schweren Luftmine hielt seit Donnerstagabend die Stadt Nürnberg in Atem. Bei Baggararbeiten auf einem Trümmergrundstück waren die Arbeiter auf die Bombe gestoßen. Als der Greifer die Mine berührte, begann das Uhrwerk des Zeitzünders zu laufen. Gestern morgen tickte der Zündmechanismus noch immer.

Das ganze Stadtviertel wurde im Umkreis von 1000 Metern sofort geräumt und von 100 Polizisten hermetisch abgeschlossen. Hunderte von Arbeitern, die in dieser Gegend wohnen, konnten, als sie von der Arbeit kamen, ihre Häuser nicht mehr betreten und drängten sich seitdem mit ihren Angehörigen hinter den Absperrungen. Insgesamt wurden 8000 Personen evakuiert. Kranke und alte Leute wurden mit Rettungswagen in Unterkünfte gebracht. Die

übrigen erhielten Feldbetten und Decken und werden von bereitgestellten Lastwagen mit Lebensmittel versorgt. Sie fanden bei Verwandten, Bekannten und in schnell improvisierten Notunterkünften eine Bleibe für die Nacht.

Der Nürnberger Bevölkerung hatte sich eine beträchtliche Erregung bemächtigt, da erst vor wenigen Monaten bei der Entschärfung einer 2 1/2-Zentner-Bombe in der Stadt drei Menschen ums Leben gekommen waren.

Sprengfachleute deckten den Blindgänger mit Torf und Strohhallen ab. Ein Sprengmeister holte ein Spezialentschärfungsgerät und weitere Fachleute.

Das bayerische Wirtschaftsministerium hatte entschieden, daß die Luftmine in den Abendstunden gesprengt wird. Sie sollte vorher mit Erde bedeckt und mit Schutzwällen von Torf- und Strohhallen umgeben werden. Dadurch hoffte man die Gewalt der Detonation zu dämpfen und die Splitterwirkung einzudämmen. Man rechnete aber trotzdem damit, daß an den umliegenden Häusern größere Schäden auftreten würden.

Die Bombe wurde gestern nachmittags gesprengt. Der Blindgänger war vorher in einen vier Meter tiefen Schacht gezogen worden, der unmittelbar neben der Fundstelle ausgehoben worden war. Die bei der Sprengung entstandenen Sachschäden sind deshalb gering.

#### Lastwagen stürzte über Böschung

Reichental (Eig. Ber.). Auf der Straße Reichental-Kaltenbrunn, unterhalb des Orgelfelsens, ereignete sich am Freitagmorgen ein schwerer Unfall, bei dem etwa 15 Personen verletzt wurden. Ein von etwa 30 Waldarbeitern besetzter, im 20-km-St-Tempo fahrender Last-

kraftwagen fuhr mit dem rechten Vorderrad am Randstein auf, drehte sich, kippte um und stürzte mit sämtlichen Insassen über die Böschungsmauer den Abhang hinab. Rettungsmannschaften konnten nach bis jetzt vorliegenden Meldungen etwa 15 Verletzte bergen. Die Ursache des Unfalls ist noch ungeklärt.

#### Sowjetzone zu „ernsten Zugeständnissen“ bereit

Berlin (AP). Die Sowjetzone sei bereit, in der Frage der Wiedervereinigung Deutschlands „ernste Zugeständnisse“ zu machen, erklärte das Mitglied des Politbüros der SED, Fred Oßner, am Freitagabend auf einer Parteipressekonferenz in Ostberlin. Über diese Fragen müsse jedoch bei einer gesamtdeutschen Beratung verhandelt werden. Die Bedingungen für gesamtdeutsche Wahlen und andere Fragen dürften jedoch nicht von Bonn gestellt werden.

#### USA-Veteranen lehnen Deutschen Soldatenbund ab

Washington (dpa). Zwei einflussreiche amerikanische Kriegsteilnehmer-Organisationen, das „American Veterans Committee“ (AVC) und die „Veterans of Foreign Wars“ lehnen jede Zusammenarbeit mit einem „Deutschland eines General Frießner“ ab. Sie bedauern, daß in der Führung des „Verbandes deutscher Soldaten“ anscheinend kein Platz für den einfachen Soldaten und Unteroffizier sei.

„Es ist eine Schande“, heißt es in einer Erklärung des AVC, „daß bisher in Deutschland keine Vereinigung ehemaliger Kriegsteilnehmer entstanden ist, die für eine europäische Föderation und für eine echte internationale Idee eintritt und mit der eine Zusammenarbeit für uns möglich wäre.“

## Die Aufgabe des Rohstoffberaters erfüllt

### Bundeswirtschaftsminister Erhard dankt Dr. Friedrich und bleibt optimistisch

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn. Bundeswirtschaftsminister Erhard sprach gestern auf einer Pressekonferenz dem am 1. Oktober aus seinem Amt ausscheidenden Rohstoffberater der Bundesregierung, Dr. Friedrich, seinen besten Dank für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihm aus. Dr. Friedrich, der Vorsitzender des Rohstoffausschusses bleibt, fand ein warmes Lob für die Arbeit der Behörden in Bonn, welche der Laie leider besser sehen würde als die Unternehmer im Lande und hob hervor, daß er seine Aufgabe, die Auswirkungen der westlichen Verteilung auf wirtschaftlichem Gebiete zu studieren und ein besseres Verständnis des Westens für die deutschen wirtschaftlichen Notwendigkeiten herbeizuführen, als erfüllt ansehe, und nach erfüllter Aufgabe sei es desto besser, je eher man gehe, wenn man nicht mehr unbedingt notwendig sei.

Besonders unterstrich Dr. Friedrich, daß es gelungen sei, die Kohle als das Problem Nr. 1 behandelt zu wissen, denn er sehe mit tiefstem Ernst der Kohlenlage im Winter entgegen. Aber

er glaube, daß entweder durch Senkung der Exportquote oder durch Steigerung der Kohlenimporte die schlimmsten Schäden für die Industrie verhütet würden.

Dr. Friedrich stellte fest, daß in Washington eine märchenhafte Unkenntnis über die Lage in der Bundesrepublik herrsche, welcher aber eine gleiche Unkenntnis der Deutschen über die Lage in den USA entspräche und beklagte außerdem, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Öffentlichkeit nicht durch die Ausgabe ausreichender Materialien, Grundsätzlich verstanden gemacht würden. Grundsätzlich betonte Dr. Friedrich, daß er nicht bewirtschaftet, sondern die Erhaltung eines Wettbewerbswirtschafts gesichert habe mit der einzigen Ausnahme von Lenkungsmaßnahmen bei Stahl und Eisen.

In einem Schlußwort wies Minister Erhard darauf hin, daß sich seine Preisvorhersagen erfüllt hätten und der Markt sich beruhigt habe und jetzt von der Verbraucherschaft aus wieder belebt werde.

## Die Zeit drängt

O.H. Es ist ein erfreulicher Lichtblick für unsere durch politische und wirtschaftliche Auseinandersetzungen noch arg zerrissene westdeutsche Bundesrepublik, daß sich am Donnerstag alle Bundestagsabgeordneten, mit Ausnahme der Kommunisten natürlich, über alle Parteischranken hinweg zusammengekommen haben für eine einheitliche Stellungnahme zu dem Grotewohl-Vorschlag. Das war gut so, weil sich damit den sowjetzonalen Machthabern nicht mehr die geringste Möglichkeit bietet, ihr so listig eingefädelt Spiel mit dem Versuch weiterzuführen, das deutsche Volk zu spalten und die immerhin noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zwischen Kanzler und Opposition für ihre Zwecke auszunutzen. Westdeutschland hat in diesem Kampfe um die deutsche Einheit die erste Runde gewonnen, und man wird jetzt in Karlsruhe aufgeregt genug die Köpfe zusammenstecken, um sie aus der Schlinge herauszuziehen, die man sich etwas zu vorschnell selbst gelegt hat.

Aber in Wirklichkeit hat Moskau gar keine Zeit mehr, zuzuwarten, es muß vielmehr seine Züge immer hastiger machen, da es nicht mehr wie zwischen 1945 und 1947 souverän die Lage beherrscht, sondern in den Vereinigten Staaten mehr und mehr einen Gegner gefunden hat, der sich in der weltpolitischen Auseinandersetzung immer klüger und entscheidender durchzusetzen versteht. Man darf feststellen, daß Acheson und Marshall es verstanden haben, die naturgegebene Machtstellung der USA so zur Geltung zu bringen, daß die Sowjetunion in einem immer stärkeren Zwiespalt zwischen ihrem revolutionären Endziel und der Wirklichkeit gerät.

Noch nie ist uns die Bedeutung des Marshallplanes so stark zum Bewußtsein gekommen wie in diesem Augenblick, da die Sowjets uns mit dem Lockvogel der deutschen Einheit glauben auf Glatteis führen zu können. Wieviel leichter wäre es für sie gewesen, uns Westdeutsche unsicher zu machen, wenn wir nicht allein schon in wirtschaftlicher Hinsicht gegenüber ihrem Machtbereich so viel zu verlieren hätten. Es sind Dinge, die sich in der Wirtschaft nicht nur in den Gegensätzen freies Unternehmertum und Hennekesystem erschöpfen, sondern die nur denkbar sind in einem System wirklich freier Menschen. Die Gesundung des Westens droht ohrendrin das Gefüge der kommunistischen Lehrgedanken zum Einsturz zu bringen. Die kapitalistischen Staaten, die sich nach der Lehre Lenins und Stalins in zunehmendem Maße selbst zerfleischen sollen im Kampf um Rohstoffe, Absatzgebiete und Einflußsphären, suchen statt dessen in ehrlicher Zusammenarbeit nach einem Ausgleich. Sie sind auf dem besten Wege, das Ziel einer Welt in Wohlstand und sozialer Gerechtigkeit zu erreichen und sie nähern sich ihm sogar mit Gemeinschaftsaktionen wie dem Schumanplan und dem Hilfsprogramm der Amerikaner für unterentwickelte Gebiete, sehr erheblich. Dieses Ziel eines höheren Lebensstandards vermag der Stalinismus seinen Anhängern immer noch erst als eine Theorie vorzudemonstrieren, deren mögliche Verwirklichung auf jeden Fall mindestens noch gleich furchtbare Opfer kosten wird wie bisher.

Moskaus Rechnung geht nicht mehr auf, seit die andere Seite sich bewußt geworden ist, daß sie es gar nicht nötig hat, immer und in jedem Punkte nachzugeben. Die Meilensteine dieser Erkenntnis sind Korea, atlantische Gemeinschaft, die Stärkung Europas, der Friedensvertrag mit Japan und der pazifische Verteidigungspakt. Ein weiterer Beitrag in dieser Richtung soll die Nutzbarmachung unseres Potentials, der wirtschaftlichen und menschlichen Kraft Westdeutschlands, zur Sicherung unserer Freiheit und zum Wohle der freien Völkergemeinschaft und zum Wohle der freien Welt sein. Man weiß bei den Sowjets sehr wohl, was eine solche Entwicklung bedeutet und wie sehr sie die Waagschale Moskaus in die Höhe treiben würde. Um das zu verhindern zum Bewußtsein kommen zu lassen, daß der Kommunismus sich auf einem Irweg befindet und daß Lenin und Stalin sich in entscheidenden Punkten geirrt haben, und daß es keinen so selbstverständlichen Sieg der kommunistischen Staatenwelt über die westliche Welt gibt, versucht die Sowjetunion wenigstens Zeit zu gewinnen. Diesem Bestreben allein dient die scheinbare Zustimmung zur deutsch-nordamerikanischen Einheitsfrage, die erst Beweis von der Wiederherstellung der Freiheit und des Rechts in der Ostzone gefordert hat vor Verhandlungen über Wahlen, bekräftigt die Sowjets der Möglichkeit, durch taktische Schachzüge, wie wir sie von Kaesong her und seit Jahren aus den Konferenzen über einen österreichischen Friedensvertrag kennen, Westdeutschland und den Westen zu verwirren. Gleichzeitig haben wir eindeutig bewiesen, daß wir nicht mit dem Gedanken spielen, durch Verhandeln mit dem Osten etwa vom Westen Zugeständnisse zu erpressen. Gewiß wird Bundeskanzler Adenauer darauf sehen müssen, bei den Verhandlungen mit den Hohen Kommissaren das weitestgehende Entgegenkommen, die vollständigste Souveränität und die wirkliche Partnerschaft in der europäischen Verteidigung zu erhalten und daß auch dabei keine endlose Zeit verstreichen darf. Aber nicht weil wir sonst auch einen anderen Partner oder den Neutralismus wählen könnten sondern eben weil wir uns mit unserer ganzen Existenz, mit unserem Sein und unserer Freiheit dem Westen verpflichtet wissen, allerdings nicht als eine Hilfskraft minderen Rechtes, als eine Art europäischer Hiwis, sondern als Menschen mit europäischem Bewußtsein. Wir wissen, daß wir nur so und in der Erkenntnis unserer sittlichen Verantwortung gegenüber Europa, nie aber durch Verhandeln mit den Sowjets wirklich unseren wertvollsten Beitrag leisten können zur Erhaltung des Friedens und zur Wiedervereinigung mit unseren Brüdern im Osten.

## Aufstand in Argentinien niedergeschlagen

### Putschisten-Flugzeuge über Buenos Aires — Generalstreik

Buenos Aires (AP/dpa). Die argentinische Regierung hat am Freitagmittag den Belagerungszustand für das ganze Land ausgerufen, nachdem eine Gruppe von argentinischen Offizieren zum Aufstand gegen das Peron-Regime aufgerufen hatte.

Niedrigfliegende Flugzeuge der Putschisten kreisten eine Stunde lang über der argentinischen Hauptstadt und warfen Flugblätter mit Revolutionsschlagworten ab. Der gesamte Flugverkehr wurde von der Armee verboten, alle

startklaren Flugzeuge aufgehalten. In einer Sondermeldung gab der argentinische Rundfunk bekannt, daß alle Militärs, die sich am Putsch beteiligen, hingerichtet werden würden.

Der argentinische Gewerkschaftsverband, auf den sich Peron stützt, hat zum Generalstreik aufgerufen und die Arbeiter auf die Straße beordert. Der Appell des Gewerkschaftsbundes forderte die Arbeiter weiterhin auf, sich mit äußerster Energie gegen den „wahnsinnigen Versuch“ eines Umsturzes zu stellen.

Der argentinische Staatssender hat später am Freitag bekanntgegeben, daß der Bürgerkrieg in Argentinien ausgebrochen ist. Der Sender wiederholte in kurzen Abständen immer wieder die Meldung: „Es herrscht Bürgerkrieg. Alle daran teilnehmenden Armeeführer werden erschossen.“

Am Spätnachmittag gab dann der staatliche argentinische Rundfunk bekannt, daß der Aufstand gegen Staatspräsident Peron fehlgeschlagen ist. Dem Sender zufolge wurde der Putsch von zwei ehemaligen Generalen geleitet. Er sei jedoch schon im Keime erstickt worden. In Buenos Aires sind alle Geschäfte und Restaurants geschlossen. Von Straßenkämpfen war in der Hauptstadt mit Ausnahme persönlicher Schlägereien nichts zu bemerken.

#### Brückenweih in Pforzheim

Pforzheim (Eig. Ber.). Heute findet hier in Anwesenheit des würt-badischen Ministerpräsidenten die Einweihung der neuen Nordstadtbrücke und die Inbetriebnahme der ersten Pforzheimer Obus-Linien statt. Beide Projekte erforderten einen Aufwand von über 1 Million DM. Mit der Indienststellung der Pforzheimer Überführung beim südlichen Geleisfeld des Hauptbahnhofes wird eine große Verkehrsücke zwischen dem nördlichen Stadtteil und dem Pforzheimer Zentrum geschlossen. Die alte Brücke war beim großen Angriff auf Pforzheim im Februar 1945 zerstört worden.

## Neues in Kürze

Bonn (dpa). Bundesfinanzminister Schäffer und die Vertreter der Bundesländer haben sich gestern im Vermittlungsausschuß von Bundestag und Bundesrat über die Aufteilung der Einkommen- und der Körperschaftsteuer zwischen Bund und Ländern geeinigt. Danach soll im Haushaltsjahr 1951 der Bund 27% der Erträge aus diesen Steuern erhalten.

Bonn (AP). Bundespräsident Theodor Heuß begibt sich im Anschluß an die Eröffnung des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe zu einem Nachurlaub in die Schweiz.

Bonn (dpa). Die ersten Beratungen über die Form des zu errichtenden Bundeswirtschaftsrates haben in einem interministeriellen Ausschuß des Bundeskabinetts stattgefunden.

Washington (dpa). Der „Overseas Press Club“ in New York hat jetzt einstimmig beschlossen, deutsche Journalisten als Gastmitglieder aufzunehmen.

London (dpa). Der Besuch des Bundeskanzlers Dr. Adenauer in London ist im Einverständnis Dr. Adenauers verschoben worden. Das neue Datum wird nach der Wahl liegen. An unterrichteter Stelle wird mitgeteilt, daß die Verlegung mit Rücksicht auf die starke Inanspruchnahme der englischen Minister durch die Vorbereitung zur Wahl am 25. Oktober vorgenommen wurde.

### Zum Tage

#### Zwischen Präsident und Kanzler

Beim Festakt anlässlich der Eröffnung des Bundesverfassungsgerichts saß dessen Präsident zwischen dem Bundespräsidenten Heuß und dem Bundeskanzler Adenauer. Das war nicht nur eine Geste gegenüber dem, der an diesem Tage in sein Amt eingeführt wurde, sondern das unterstrich die Bedeutung der Stellung des Präsidenten unseres Verfassungsorgans. Daß dieses wichtige Organ der Bundesrepublik keine ruhigen Zeiten vor sich hat, war schon aus den Ausführungen von Ministerpräsident Dr. Maier zu entnehmen. Dieser wies auf den aktuellen Anlaß hin, der die Eröffnung des Verfassungsorgans beschleunigt hätte, die Tatsache nämlich, daß, wie er sich ausdrückte, Württemberg-Baden zusammen mit seinem Bruder- und Nachbarland von Südbaden als erste Partei vor dieses Gericht geladen wurde. Was der Ministerpräsident andeutete, wird unterstrichen durch die Meldung, die am gleichen Tage von Stuttgart kam. Danach werden zwei Richter des zweiten Senats, der über die südbadische Frage zu entscheiden hat, als befangen abgelehnt. Das hat selbstverständlich Freiburg nicht ruhen lassen. Denn, was Stuttgart recht wäre, könnte ihm nur billig sein, und es hat deshalb ebenfalls einen Richter als befangen bezeichnet. Damit ist das Verfassungsgericht, noch ehe es angefangen hat, richtig zu arbeiten, schon am Tage seiner Eröffnung in den Streit der politischen Tagesmeinungen hineingezogen worden. Sein Präsident Dr. Höpker-Aschoff hat mit Recht von der schweren Aufgabe gesprochen, vor der er sich sieht. Wie sehr die Südwürttembergische Gemüter auch bei einer solchen Gelegenheit wie einem Festakt zur Eröffnung des Verfassungsorgans beschäftigt zeigen die Ausführungen des Ministerpräsidenten Dr. Maier, in denen er mit Pathos ein gemeinsames historisches Erbe Nordwürttemberg und Nordbadens herauszustellen versuchte. So schön im allgemeinen die Feier im Schauspielhaus in Karlsruhe verlaufen ist, so sehr waren aber auch die Schatten zu sehen, die sich, aus dem Verhältnis der Länder untereinander und zum Bund herrührend, bereits über die Arbeit des Verfassungsorgans legen.

#### In Argentinien stimmte etwas nicht

Wenn in einem, sagen wir, nicht ganz demokratisch regierten Staat wie Argentinien Flugzeuge über der Hauptstadt Flugblätter mit der Aufforderung zum Aufstand gegen das Regime abwerfen, dann stimmt etwas nicht. Etwas stimmte in Argentinien schon einige Zeit nicht. Das Ehepaar Juan und Evita Peron müßte es auch gemerkt haben. Ursprünglich war Juan über die stelle, aber nicht ungefährlieche Leiter einer Offizierroutine auf den Präsidentensessel geklettert. Seine kluge Frau scheint als erste von ihnen begriffen zu haben, daß dieser Rückhalt gerade in Südamerika nicht der beständige ist. Die Herren in Uniform pflegen ihrer kleinsten Unzufriedenheit sehr schnell und sehr handgreiflich Luft zu machen. Sie schuf sich also, in den „Hemdenlosen“, und deren Ehefrauen eine piece de resistance, die sich in den ganzen Jahren als treu und dauerhaft erwies. Aber was den „Hemdenlosen“, den Gewerkschaften, Nachtigall war, deutete den Offizieren. Erstes Anzeichen für ein Grollen war der nachträgliche Verzicht auf die Kandidatur der Vizepräsidentin; der bestellte Jubel der Arbeiter wog das Stirnrunzeln einiger Generale nicht auf. Die Unzufrieden sind aber anscheinend nicht zu beruhigen gewesen und mußten sich nun eine Erfolgchance ausgerechnet haben. Denn hierzuland ging es um Köpfe — die der Perons oder die einiger Offiziere. Die Köpfe der Perons saßen fester — diesmal noch.

#### Ein Liter Bier am Tag

Zusammen mit dem Oktoberfest findet in München die alle 25 Jahre veranstaltete Deutsche Brauerei-Ausstellung statt. Das ist für München und ganz Bayern ein großes Ereignis, auch für alle Biertrinker und solche, die es werden sollen. Denn wie jede Industrie muß auch die Brauerei auf Absatzverweigerung ausgeben. Da Bier nun wegen seiner besonderen Bestandteile Alkohol ein umstrittenes Getränk ist, geht die Brauwirtschaft bei ihrer Offensiv sehr wissenschaftlich zu Werk, um alle Einwände zu schlagen. So werden wir „streng wissenschaftlich“ über die hervorragende ernährungsmäßige Bedeutung des Biers belehrt, so sehr behauptet, daß wir uns am Ende fragen, ob Bier nicht noch besser als Milch sei. Wir hören nämlich, daß bei einem westdeutschen Bierausstoß von 16,7 Mill. hl im Jahre 1950 und einem mittleren Kalorienwert von 450 je Liter der deutschen Ernährung 75 Mrd. Kalorien zuge-

## Präsident Höpker-Aschoff kann kein Programm entwerfen

Aus den Reden des Präsidenten des Verfassungsorgans und des Ministerpräsidenten Dr. Maier

Karlsruhe. Der Präsident des Bundesverfassungsorgans, Dr. Höpker-Aschoff, verwies in seiner Rede anlässlich der Eröffnung des Bundesverfassungsorgans am gestrigen Freitag in einem kurzen historischen Rückblick darauf, daß die Entscheidung über Verfassungsstreitigkeiten innerhalb der Gliedstaaten und die Entscheidung bei öffentlich-rechtlichen Streitigkeiten in dem Bismarckschen Reich einem politischen Gremium, dem Bundesrat übertragen war. „Erst die Weimarer Verfassung schuf eine Verfassungsgerichtsbarkeit und übertrug dem Staatsgerichtshof außer den oben erwähnten Entscheidungen auch Streitfälle zwischen dem Reich und den Ländern, nicht aber Verfassungsstreitigkeiten zwischen den Organen des Reiches selbst. Das Bonner Grundgesetz tut einen entscheidenden Schritt vorwärts und überträgt dem Bundesverfassungsgericht auch solche Streitigkeiten. Damit erhebt sich die bedeutsame Frage, inwieweit politische Machtkämpfe, inwieweit das Ringen zwischen dem Staatsleben gestaltenden Kräften durch Rechtspruch entschieden werden kann. Vermessen, solches zu glauben! Man beachte Artikel 93 des Grundgesetzes. Es ist nicht Aufgabe des Bundesverfassungsorgans, in den politischen Kämpfen zu entscheiden, sondern nur darüber zu wachen, daß in solchen Kämpfen die alle verpflichtenden und die Ordnung des Ganzen gewährleistenden Normen des Grundgesetzes beachtet werden. Das Bundesverfassungsgericht kann bezüglich der Verfassungsbeschwerden nur dort helfen, wo jemand durch einen Staatshoheitsakt, Gesetz, Richterspruch oder Verwaltungsentcheid in seinen Grundrechten verletzt wurde.“

Präsident Dr. Höpker-Aschoff wies darauf hin, daß das Bundesverfassungsgericht darüber zu entscheiden habe, ob die Gesetze der Volksvertretung dem Gleichheitssatz entspreche. Er fuhr dann weiter fort: „Ich erschreke vor der Last der Verantwortung, die hier auf unsere Schultern gelegt wird, und meine, daß Grenzen gezogen werden müssen... Wir dürfen nicht der Versuchung erliegen, unsere politische Erwägung an die Stelle der politisch-sachlichen Erwägung des Gesetzgebers zu stellen. Wir haben nur darüber zu wachen, daß die Normen des Grundgesetzes auch von den Gesetzgebern eingehalten werden. Das Bundesverfassungsgericht muß sich bei seinen Entscheidungen der politischen Folgen bewußt bleiben und darf auch der Frage nicht ausweichen, ob nicht durch seine Entscheidungen ein gesetzerloser Zustand herbeigeführt werden kann, der eine Gefahr für die freiheitlich-demokratische Grundordnung bedeute.“

„Man hat mir“, so sagte der Redner gegen Schluß seiner Rede, „in den letzten Tagen oft die Frage vorgelegt, nach welchen Grundprinzipien das Bundesverfassungsgericht verfahren würde. Ich habe eine Antwort auf solche Fragen immer abgelehnt. Ein Staatsmann kann ein politisches Programm entwerfen, nicht aber ein Richter.“

Ein Wunsch des Ministerpräsidenten Dr. Maier  
Aus der Ansprache des Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier anlässlich der Eröffnung des Bundesverfassungsorgans entnehmen wir folgende Stellen: „Die Landesregierung Württemberg-Baden nimmt an der feierlichen Eröffnung des Bundesverfassungsorgans freudig Anteil. Sie spricht den Organen der Bundesgesetzgebung den gebieterischen Dank dafür aus, daß die Stadt Karlsruhe als Sitz dieses Gerichts bestimmt worden ist.“ Der Redner verwies auf die badische Verfassung von 1818 und die würt-

tembergische von 1819, die auf diesem Gebiete für diese beiden Länder eine Tradition geschaffen haben.

Ministerpräsident Maier sprach die Hoffnung aus, das Bundesgericht möche durch die Klarheit und Überzeugungskraft seiner Entscheidungen sich selbst das Wasser abgraben, das zunächst allzuerst auf seine Mühle fließe. „Es wäre höchst verdienstvoll, wenn nach der Bewältigung der allerersten Arbeitsbelastung die ihm angehörenden Bundesrichter Zeit übrigbrängen könnten für die normale richterliche Arbeit drüben im Bundesgerichtshof. Es wäre eine glückliche Entwicklung, wenn die zu Bundesrichtern gewählten Hochschullehrer nach Abschluß dieser Anlaufzeit sich gleichzeitig wieder ihrer Lehrtätigkeit und ihrem wissenschaftlichen Studium widmen könnten.“ Der Redner erhoffte sich davon fruchtbare Wechselwirkungen zwischen Politik, angewandtem Recht und Rechtswissenschaft und einer lebendigen Demokratie.

#### Zur badischen Verfassungsklage

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging Ministerpräsident Maier auf den aktuellen Anlaß der badischen Verfassungsklage ein, wobei er oft Heiterkeit erregte. „Württemberg-Baden hat nicht nur ein Interesse daran, für ein Palast neue Bewohner von zeitgemäßer Würde zu finden. Es ist vielmehr, wie man weiß, zusammen mit seinem Bruder- und Nachbarland als erste Partei vor dieses Gericht geladen worden. Württemberg-Baden hat mit seinen finanziellen Mitteln dem Bundesverfassungsgericht ein schlichtes Heim aufgebaut... Der ruhige Bürger, wie die friedlich gestimmte Regierung, empfinden die Notwendigkeit, eine höchste Spruchstelle in Verfassungsfragen zu haben, gerade hier im südwürttembergischen Gebiet besonders dringend. Droht doch ebenfalls gerade auf diesem Boden die Leidenschaft für das Recht und die ungebrochene Lust, ein verletztes Recht in die eigene Hand zu nehmen, immer wieder, das Land in Aufruhr zu stürzen. Das war immer so von den Tagen des Götz von Berlichingen, geboren in Jagsthausen im heutigen Nordwürttembergischen, hochbetagt gestorben aus seiner Burg Hornburg im heutigen Nordbadischen, über den sozialen und politischen Stimmungsuntergrund von Schillers „Die Räuber“, in der Hohen Karlsschule in Stuttgart gedichtet, im Nationaltheater in Mannheim uraufgeführt. Das setzte sich fort über die Volkstribunen Hecker und den Volksmann Kinkel. Die unmittelbare Gegenwart gibt dafür ein Zeugnis: Eine angeordnete, wie es begründet wurde, pflichtgemäße Weigerung, ein in Kraft getretenes Bundesgesetz durchzuführen, konnte gerade noch durch die im letzten Augenblick erfolgte Konstituierung dieses Gerichtshofes glücklicherweise abgewendet werden.“ Der Redner sprach in dem Zusammenhang dieses gesellschaftlichen Exkurses von einem gemeinsamen Familienbesitz Nordwürttemberg und Nordbadens.

Er sprach dann davon, wie Württemberg-Baden sofort sich als ein Glied der deutschen Republik bezeichnet habe, während da und dort im übrigen Deutschland eine Unschlüssigkeit zutage getreten sei und politische Gesichtspunkte erwogen wurden, welche die Besatzungsmächte zur Geltung brachten.

Er sprach dann davon, wie Württemberg-Baden sofort sich als ein Glied der deutschen Republik bezeichnet habe, während da und dort im übrigen Deutschland eine Unschlüssigkeit zutage getreten sei und politische Gesichtspunkte erwogen wurden, welche die Besatzungsmächte zur Geltung brachten.

Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Matthias Föchler sagt im Antwortbrief, der entscheidende Faktor dürfe keine Preiserhöhung, sondern müsse eine mögliche Kostensenkung sein. Durch eine intensive Werbung und einen tragbaren Preis müsse sich ein Erhöhung des Milch- und Butterverbrauchs erreichen werden. Abschließend erklärte Föchler: „Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch von Ihrer Seite eine objektive Beurteilung der Belange der deutschen Arbeitnehmerschaft angestrebt würde.“

Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Matthias Föchler sagt im Antwortbrief, der entscheidende Faktor dürfe keine Preiserhöhung, sondern müsse eine mögliche Kostensenkung sein. Durch eine intensive Werbung und einen tragbaren Preis müsse sich ein Erhöhung des Milch- und Butterverbrauchs erreichen werden. Abschließend erklärte Föchler: „Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch von Ihrer Seite eine objektive Beurteilung der Belange der deutschen Arbeitnehmerschaft angestrebt würde.“

Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Matthias Föchler sagt im Antwortbrief, der entscheidende Faktor dürfe keine Preiserhöhung, sondern müsse eine mögliche Kostensenkung sein. Durch eine intensive Werbung und einen tragbaren Preis müsse sich ein Erhöhung des Milch- und Butterverbrauchs erreichen werden. Abschließend erklärte Föchler: „Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch von Ihrer Seite eine objektive Beurteilung der Belange der deutschen Arbeitnehmerschaft angestrebt würde.“

Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Matthias Föchler sagt im Antwortbrief, der entscheidende Faktor dürfe keine Preiserhöhung, sondern müsse eine mögliche Kostensenkung sein. Durch eine intensive Werbung und einen tragbaren Preis müsse sich ein Erhöhung des Milch- und Butterverbrauchs erreichen werden. Abschließend erklärte Föchler: „Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch von Ihrer Seite eine objektive Beurteilung der Belange der deutschen Arbeitnehmerschaft angestrebt würde.“

Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Matthias Föchler sagt im Antwortbrief, der entscheidende Faktor dürfe keine Preiserhöhung, sondern müsse eine mögliche Kostensenkung sein. Durch eine intensive Werbung und einen tragbaren Preis müsse sich ein Erhöhung des Milch- und Butterverbrauchs erreichen werden. Abschließend erklärte Föchler: „Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch von Ihrer Seite eine objektive Beurteilung der Belange der deutschen Arbeitnehmerschaft angestrebt würde.“

## Aus der christlichen Welt

#### Hirtentrost an das Landvolk

Zum Erntedankfest am 14. Oktober wird von allen Kanzeln der deutschen Diözesen ein Hirtentrost an das katholische Landvolk verklesen. Darin wird gefordert, die sozialen Notstände der Landbevölkerung zu beheben, um zu verhindern, daß Landflucht, das Schwenden bürgerlichen Geistes und religiöse Gleichgültigkeit das Landvolk in seiner gesunden christlichen Kraft gefährde. Die Bischöfe begrüßen die katholische Landvolkbewegung.

#### Unvereinbar mit Bolschewismus

Von der großen Sowjet-Enzyklopädie ist der 5. Band erschienen, dessen Artikel über Gott sehr interessant ist. Die bekannte falsche Behauptung von primitiver Völkern vor dem Naturgeschehen wird wiederholt. „Die Liquidierung der religiösen Überreste und vor allen Dingen des Glaubens an Gott“ wird als eine der Aufgaben der kommunistischen Erziehung des Sowjetvolkes bezeichnet.

#### Ehescheidungen beunruhigen Erzbischof

Der englische Erzbischof von York, Dr. Garbett, erklärte, jeder gute Bürger, ob Geistlicher oder nicht, müsse wegen der großen Zahl der Ehescheidungen in England tief beunruhigt sein. Er bedauerte, daß kein offizieller Vertreter der Kirche in der Regierungskommission sei, die sich mit Vorschlägen etwaiger Gesetzesänderungen auf diesem Gebiet befaßt.

#### Trauerfeier für Leiter der Heilsarmee

Für den am 22. September verstorbenen Leiter der Heilsarmee in Deutschland, Sidney Carvoso, fand in Berlin im Heilsarmeesaal in

führt worden seien. Verständlicherweise ist das bessere Bier auch das haltvollere: Schankbier hat 450 Kalorien, beim Bock-, Doppel- oder Märzbier steigen die Kalorien auf bis zu 600 je Liter. Nahrungsmittelchemiker haben errechnet, daß bei den gängigen Biersorten der ernährungswertvolle Gehalt bei etwa 91 % liege; damit käme das Bier an den Kaloriengehalt von Trockenbrot aus hellem Mehl heran. Die Schlußfolgerung, statt Brot zu essen, Bier zu trinken, wird uns nun allerdings doch nicht nahegelegt. Denn es wird gar nicht geleugnet, daß „ein allzu starker Biergenuss schädlich“ sei. Was allerdings „allzustark“ praktisch bedeutet, ist natürlich eine sehr persönliche Sache und Auffassung. Immerhin meint man in München wissenschaftlich, ein täglicher Konsum von einem Liter Bier sei als ein gesundes Durchschnittsquantum für einen Mann anzusehen. Es gibt freilich auch andere Meinungen.

Friedens eine Trauerfeier statt. Daran nahmen u. a. teil Probst D. Heinrich Grueber für die evangelische Kirche und der britische Stadtkommandant. — Bürgermeister Reuter hatte schriftlich seine Anteilnahme ausgesprochen.

#### Altkatholiken tagen in Bonn

Theologen der altkatholischen Kirchen in Deutschland, Schweiz, Holland und Österreich befaßten sich auf einer Tagung in Bonn u. a. mit dem katholischen Mariendogma.

#### Bayerische Vertretung beim Heiligen Stuhl

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard erklärte in einer Rede, Bayern sei Konkordatsland. Es stehe dadurch in einer besonderen Beziehung zum Heiligen Stuhl und deshalb sei er an der Frage der Wiedererrichtung einer bayerischen Vertretung beim Vatikan sehr interessiert.

#### Eingeborenkirchen für Apartheidspolitik

Eine Konferenz in Südafrika auf der Vertreter von 11 Eingeborenkirchen zugegen waren, beschloß, die Apartheidpolitik der südafrikanischen Regierung und das Gruppenwohngesetz zu unterstützen. Diese seien wichtig, wenn die Kirchen weiter bestehen wollten. Der Beschluß wurde mit dem Wunsch der Eingeborenkirchen begründet, sich in ihrer eigenen Richtung zu entwickeln.

## Hermes fordert Einstellung des Milchboykotts

DGB will Senkung der Kosten

Düsseldorf (dpa). In einem Briefwechsel zwischen dem Präsidenten des deutschen Bauernverbandes Dr. Andreas Hermes und dem stellvertretenden Vorsitzenden des deutschen Gewerkschaftsbundes Matthias Föchler ist das Für und Wider der kürzlich erfolgten Milchpreiserhöhungen und der örtlichen Milchboykotte erörtert worden.

Während der Bauernverband auf die allgemeinen Kosten und Preisverhöhung hinweist, lehnt der DGB die Milchpreiserhöhung ab und schlägt Bemühungen zur Kostensenkung zugunsten eines erhöhten Milch- und Butterabsatzes vor.

Dr. Hermes erklärt in seinem an den DGB-Vorsitzenden Christian Fette gerichteten Brief, der Milchboykott sei vor allem auch deshalb zu bedauern, weil die deutsche Gesamtlage auf landwirtschaftlichem Gebiet mehr Anlaß zur Zusammenarbeit der großen Organisationen biete als zu Gegensätzlichkeiten. Er sei überzeugt, schreibt Hermes, daß es Fette gelingen

werde, mit dem Gewicht des deutschen Gewerkschaftsbundes dafür zu sorgen, daß der sogenannte „Milchboykott“ eingestellt werde, soweit er in einzelnen Teilgebieten ausgebrochen sei. Es seien sonst u. a. Rückwirkungen auf die Bereitschaft der Bauern zur Zusammenarbeit in gemeinsamen Ausschüssen zu erwarten.

Arbeiter sollen beachtet werden  
Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Matthias Föchler sagt im Antwortbrief, der entscheidende Faktor dürfe keine Preiserhöhung, sondern müsse eine mögliche Kostensenkung sein. Durch eine intensive Werbung und einen tragbaren Preis müsse sich ein Erhöhung des Milch- und Butterverbrauchs erreichen werden. Abschließend erklärte Föchler: „Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch von Ihrer Seite eine objektive Beurteilung der Belange der deutschen Arbeitnehmerschaft angestrebt würde.“

Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Matthias Föchler sagt im Antwortbrief, der entscheidende Faktor dürfe keine Preiserhöhung, sondern müsse eine mögliche Kostensenkung sein. Durch eine intensive Werbung und einen tragbaren Preis müsse sich ein Erhöhung des Milch- und Butterverbrauchs erreichen werden. Abschließend erklärte Föchler: „Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch von Ihrer Seite eine objektive Beurteilung der Belange der deutschen Arbeitnehmerschaft angestrebt würde.“

Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Matthias Föchler sagt im Antwortbrief, der entscheidende Faktor dürfe keine Preiserhöhung, sondern müsse eine mögliche Kostensenkung sein. Durch eine intensive Werbung und einen tragbaren Preis müsse sich ein Erhöhung des Milch- und Butterverbrauchs erreichen werden. Abschließend erklärte Föchler: „Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch von Ihrer Seite eine objektive Beurteilung der Belange der deutschen Arbeitnehmerschaft angestrebt würde.“

Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Matthias Föchler sagt im Antwortbrief, der entscheidende Faktor dürfe keine Preiserhöhung, sondern müsse eine mögliche Kostensenkung sein. Durch eine intensive Werbung und einen tragbaren Preis müsse sich ein Erhöhung des Milch- und Butterverbrauchs erreichen werden. Abschließend erklärte Föchler: „Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch von Ihrer Seite eine objektive Beurteilung der Belange der deutschen Arbeitnehmerschaft angestrebt würde.“

## Südbadens Ankläger

Karlsruhe (AP). Die Geschäftsstelle des Zweiten Senats des Bundesverfassungsorgans teilte mit, daß folgende Vertreter für die Verhandlung der Klage Südbadens gegen das Gesetz zur Volksabstimmung im südwürttembergischen Raum nominiert wurden:

Südbaden: Rechtsanwalt Dr. Hermann Kopf (Freiburg), Rechtsanwalt Franz Gönner (Karlsruhe), Innenminister Dr. Alfred Schühly (Freiburg) und als Berater Prof. Dr. Theodor Maunz (Freiburg).

Württemberg-Hohenzollern: Staatspräsident Dr. Gebhard Müller (Tübingen), Innenminister Renner (Tübingen), Prof. Dr. Schneider (Tübingen).

Die Vertreter Württemberg-Badens sind in Karlsruhe noch nicht bekannt. Der Bundestag, der der Angeklagte ist, bestimmte, wie bereits gemeldet, am Donnerstag den CDU-Abgeordneten Dr. Kiesinger zu seinem Vertreter. Sein Stellvertreter ist Dr. Adolf Arndt (SPD).

Die Verhandlung der südbadischen Klage vor dem Zweiten Senat unter Vorsitz von Vizepräsidenten Dr. Katz beginnt am 2. Oktober. Sie wird wahrscheinlich drei Tage dauern. Mit einem Entscheid ist nicht vor dem 10. bis 12. Oktober zu rechnen.

## Stuttgart und Tübingen wünschen andere Richter

Stuttgart (dpa). Die Regierungen von Württemberg-Baden und Südwürttemberg-Hohenzollern haben, wie aus dem Staatsministerium in Stuttgart verlautete, am 18. September beim Bundesverfassungsgericht um eine Überprüfung der Zusammensetzung des Zweiten Senats gebeten. Es wurde beantragt, die Richter Klaus Leuffer und Dr. Willi Geiger bei den Verhandlungen über die südbadische Klage gegen die Neugliederungsgesetze durch andere Richter zu ersetzen. Die Genannten seien nicht als unparteilich anzusehen.

In der Begründung des Antrages wurde darauf hingewiesen, daß Leuffer als Vertreter Bayerns im Rechtsausschuß des Bundesrats die Neugliederungsgesetze abgelehnt habe. Dr. Geiger habe sich als ehemaliger Beamter im Bundesjustizministerium in einem für das Bundespräsidialamt verfaßten Gutachten ebenfalls gegen die Neugliederungsgesetze ausgesprochen.

Wie dazu aus Kreisen der badischen Regierung in Freiburg bekannt wurde, will Baden für den Fall, daß das Bundesverfassungsgericht diesen Anträgen stattgeben sollte, einen ähnlichen Antrag wegen des Richters Anton Henneka einreichen. Henneka habe sich vor der informativsten Volksbefragung vom vergangenen Jahr aktiv an der Südwürttemberg-Propaganda beteiligt. Er müsse deshalb ebenfalls als befangen betrachtet werden.

## Vorwürfe gegen Schumacher

Düsseldorf (AP). Schwere Angriffe gegen den SPD-Vorsitzenden Kurt Schumacher und den sozialdemokratischen Parteiparagrafisten der nordrhein-westfälische Landtagsabgeordnete Konrad Czapiewski, der in dieser Woche mit vier SPD-Funktionären zur FDP übergetreten war, auf einer Pressekonferenz in Düsseldorf.

Die jüngere Generation könne es nicht verstehen, behauptete Czapiewski, daß der SPD-Vorsitzende den Schumanplan und damit die Einigung Europas ablehne und sich in der Frage des Deutschland-Liedes von dem früheren Reichspräsidenten Ebert distanzieren.

Czapiewski, der in dem Landtags-Wahlkreis Lünen (Westfalen) die absolute Mehrheit errang und 25 Jahre lang der SPD angehörte, hat die Aufforderung der SPD-Landesleitung abgelehnt, sein Mandat niederzulegen.

## Winterfahrplan wenig verändert

Frankfurt/M. (dpa). Der Winterfahrplan der Bundesbahn, der am 7. Oktober anläuft, wird im internationalen Verkehr und bei den innerdeutschen Schnellzügen keine Veränderung aufweisen. Trotzdem wird die Bundesbahn ein neues Kürsbus herausbringen. Im zugschlafreinen Städte-Schnellverkehr treten nämlich, besonders im Rhein-Main-Gebiet, Verbesserungen ein. Es ist auch daran gedacht, den Sonntags-Ausflugverkehr mit seiner Fahrpreisermäßigung von durchschnittlich 50 Prozent und den Wintersportverkehr auszubauen.

Die Bundesbahn führte auf einer Presse-Sonderfahrt am Mittwoch von Frankfurt nach Oberwesel am Rhein einen neuen Kinowagen und einen Gesellschaftswagen vor, der aus den schon bekannten „Sambawagen“ entwickelt worden ist.

## Keine Lügen UBER LIEBE

Gesellschafts- und Liebesroman

von HENRIK HELLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

31. Fortsetzung

Sie sollte, und sie kann nicht. Mit einem zwecklosen Heroismus klammert sie sich an diese Gemeinschaft mit Axel: sie klammert sich an dieses Hotelzimmer, in dem noch der unbekannte Duft eines Toilettenwassers vom letzten oder vorletzten Bewohner hängt, weil Axel durch diese Tür hereinkommt, weil er hier lebt, abgeschlossen vom Draußen; ihr gehört, weil seine halbgerauchten Zigaretten die Aschenbecher füllen, weil er ein Paar Handschuhe auf der Kommode vergessen hat. Letzterzeit ist er zerstreut, verändert; manchmal ertrapt sie ihn dabei, daß er sie anschaut wie über den Schluchten hinweg. Und dann, er sucht neuerdings intensiv nach Gelegenheiten, ihr etwas zu schenken. Nicht mehr wie früher kostspielige Kleider und all diesen der Mode unterliegenden Kram kostet und morgen wertlos ist. Jetzt kauft ihr Sunin bedachtsam Dinge von bleibendem Wert. Er schenkt ihr Gold, sie hat eine schwere Tabatiere bekommen, ein breites Armband und eine Halskette mit drei schönen Steinen.

Manchmal denkt Irene an Fritz und versucht sich einzureden, daß sie dieses langsame Loswerden doch schon einmal erlebt hat. Aber es ist jetzt anders; sie schaut auf die alten Probleme zurück wie auf eine leicht zu nehmende Hürde; die Mauer, die vor ihr liegt, ist unübersteiglich. Man kann sich mit einer Rivain

auseinandersetzen, sogar mit einer überlegenen Rivain den Kampf aufnehmen, aber hier ist weit und breit keine Frau. Axel bleibt treu und unentwegt zärtlich; er führt sein Programm mit der ästhetischen Genauigkeit eines überlasteten Mannes durch, der weiß, daß eine geringfügige Änderung der Einteilung im Chaos enden kann. Er wird in kurzer Zeit nach Rußland reisen, bedenklich häufen sich schon die Depeschen auf dem Schreibtisch seines Zimmers... er wird schwer arbeiten, zermürende Verhandlungen führen, er wird streiken unterstützen und einflußreiche Leute bestechen. Angespannt wird er um Macht raufen und um Geld.

Irene kommt endlich aus ihrem Lehnstuhl heraus wie aus einem Beichtstuhl. Sie hört hinter der Tür sprechen und hat gerade noch Zeit, die verdächtigen Flecken auf den Backenknochen zu pudern, als Sunin mit Francis Key hereinkommt.

„Stören wir?“ erkundigt er sich um eine Spur zu höflich. (Kommt er nicht in einen der gemeinschaftlichen Räume, die sein und Irenes Schlafzimmer trennen?). „Hast du Post von zu Hause?“

„Nichts Besonderes“, gibt Irene Auskunft, und weil ihre Handtasche nicht da ist, läßt sie den Brief im Ausschnitt ihres Kleides verschwinden; sie will nicht, daß Axel die Tränenspur auf dem Kuvert bemerkt, die ostent-

liche, maschinengeschriebene Adresse ist ganz verschmiert. „Mein Dienstmädchen hat geschrieben.“

Sunin hat den weißen Umschlag angeschaut, jetzt schaut er ihr ins Gesicht. Seine schrägen Augen sind zu einem schmalen Spalt zusammengekniffen, das ganze magere, fremdartige Gesicht trägt wieder einmal die Maske eines mongolischen Kriegers. Auf einmal kommt es Irene sehr still vor im Zimmer, man hört das Ticken der Schreibmaschine, irgendwo auf der Straße ist ein Lautsprecher.

Francis starrt die junge Frau unwillig an, in die polierte Etonfassade ist ein Sprung gekommen, und dahinter zeigt sich ein ungeduldrig überarbeiteter Mensch. Was denn, was denn? Irenes Herzschlag wechselt überauslos den Rhythmus. Was will Axel — und wozu hat er den Sekretär mitgebracht? Fünf Minuten später weiß sie es — Sunin muß fort, nach Moskau. Key hat ein Ferngespräch mit den Russen geführt und verschiedene über die Ursachen der hinausgeschobenen Konferenztermine in Erfahrung gebracht — es scheint sich um ein Manöver der englischen Interessengruppen zu handeln — jedenfalls — Sunin muß sich schleunigst auf den Weg machen. Er reist morgen in aller Hektik mit dem fahrplanmäßigen Flugzug zunächst nach Warschau; dort nimmt er entweder den Zug oder er fliegt mit einer privaten Maschine weiter.

Nach und nach wird Sunin wieder lebendiger, auch Key blickt friedvoll und höflich in die Welt. Irene steht den beiden Männern mit leeren Augen gegenüber und getraut sich nicht zu sprechen, weil sie fürchtet, durch eine unbotmäßige Stimme alles zu verraten.

„Hol der Teufel die Russen!“ sagt Axel halb ärgerlich, halb lachend mit verbogenem Mund. „Haben wir uns mit Bakupetrov nicht schon genug abgeplagt, Key? Wir haben wenigstens

nach auf ein paar gute Wochen gehofft. Wir sind bedauerlicherweise Irene, du darfst uns nicht böse sein. Aber heute leisten wir uns noch einen vergnügten Abend. Bitte, entscheide, wohin es gehen soll.“

„Bleiben wir zu Hause.“

„Zu Hause? Aber nein! Wollen wir nicht lieber in die Oper gehen?“

„Wenn du morgen schon so früh — ich möchte dich gern auf das Flugfeld bringen, wenn es dir recht ist“, es geht überraschend gut mit dem Sprechen.

Nach einigem Debattieren fügt sich Axel. Er gibt vor, unter schlechtem Gewissen zu leiden, und bemüht sich, Irene wenigstens einen festlichen Abschied zu bereiten. Sie werden also ein großes Souper haben mit Blumen und Champagner und allem, was dazu gehört. „Der letzte Abend soll uns allen in guter Erinnerung bleiben“, sagte er. „Key, Sie spesen mit uns?“

„Besten Dank“, der Sekretär verbeugt sich, „aber zu meinem Bedauern...“

„Sie spesen mit uns“, wiederholte Sunin, und darauf sagte Francis nichts mehr. Nachher folgt das angekündigte große Souper. Irene hat ein importiertes Laveauxmodell angezogen, ein schwarzweißes, auf Linie eingestelltes Kleid, das in unerhörter Einfachheit geradezu knallt. Sie trägt das Armband und die Halskette mit den drei reinen Diamanten. Der Hotelfriseur hat Irene frisiert und ist über die nervös knisternde Ungebärdigkeit ihrer Haarspitzen in Rage gekommen. Er hat viel Mühe gehabt, aber zuletzt sieht sie sehr gut aus. Sie hält sich sehr gerade, die Männer, an denen sie auf ihrem Wege in den weißgoldenen Speisesaal vorbeikommt, starren sie bewundernd an. Später sitzt sie an einem isoliert aufgebauten Tisch und bewundert das verschwenderische und geschmackvolle Ar-

rangement der violetten Blumen. Key hat es bestellt, „weil Sie mir einmal sagten, daß Violett Ihre Lieblingsfarbe ist.“

Schau, denkt Irene verwundert, Parmaveilchen! So wie die in Lixls Eisenbahnwelt damals. Am Anfang und am Ende Parmaveilchen... Von zehnjährigen Schüsseln nimmt sie zehn Gabelspitzen Speise und hört dabei den beiden Herren zu, die ihr Bestes tun, ihre schweigende Dame zu unterhalten, und nichts dafür können, wenn das Gespräch immer wieder Tendenz zeigt, ins Geschäftliche abzugleiten. Es scheint, daß Sunin an das russische Geschäft mit einer gewissen aufgeschobenen Stoßkraft herangeht, er ist mit Projekten geladen wie eine Granate mit Blei. Aber er trinkt zu viel, er trinkt viel zuviel, im Gegensatz zu Francis, der den dargebotenen Genüssen mit der Vorsicht eines Mannes zuspricht, der unter allen Umständen nüchtern bleiben will. Er ist dümm, der Key, der Champagner schmeckt gut und bringt einen wirklich in bessere Laune, die Musik spielt so hübsch, und immer, immer wird man die triumphiierende Erinnerung behalten. Wenige Frauen haben eine Erinnerung, die nicht mit jedem Tag an Glanz verliert. Was hat Minna? Und was haben Irenes Freundinnen? Axel Sunin wird die glanzvolle Aureole behalten, seine Persönlichkeit wird vielleicht unfaßbar weit abstricken von der Vorstellung, daß man ihm einmal so innig nahe gewesen ist, aber nie wird die Erinnerung schäbig werden.

„Key wird dich morgen zum Zug bringen müssen, Irene“, bemerkt der Mann, der heute noch greifbar nahe ist und morgen nicht mehr einzuholen sein wird, „ich komme mir vor wie ein flüchtender Defraudant. Es ist unerhört, daß ich zuerst abreise, und dich in einer fremden Stadt zurücklasse.“

(Fortsetzung folgt)

Niemals werde ich die Stunde vergessen ...

ERINNERUNGSBILDER ZUM ERNTE-DANKFEST / VON GEORG BÜSING

Niemals werde ich die Stunde vergessen, in der mein Großvater mich an die Hand nahm und mit mir aus der Stadt herausritt, dort hin, wo die wogenden Kornfelder begannen.

in das Korn ein und pflückte von dem roten Mohn, so daß mein Töchterchen sich plötzlich losriß, einen Buben, der ins Feld wollte, am Rockschoß packte und rief: „Das darfst du nicht, sonst haben wir im Winter kein Brot!“

Brot suchten, weil die Kinder danach riefen. Und da fanden wir den Backofen einer Großbäckerei, der durch den Schutz seiner feuerfesten Wände allein übriggeblieben war.

Niemals werde ich die Stunde vergessen, in der wir nach einer Nacht, wo die Erde bebte und der Himmel über der Stadt brannte, die Kerkerwände des Bunkers verließen und nach

HERMANN P. JOOS:

Du bist nur eine Schwester ...

Es ist so, daß mich schon auf dem Wege zur Station die Angst überfällt, du könntest nicht an deinem Platz sitzen, wenn ich käme.

getreten und hatte sich über mich gebeugt. Ihre Augen hatten mich gesucht, und als sie mich gefunden, hatte ich ganz deutlich die Empfindung gehabt, als flösse neuer Lebenssaft in meine Adern.

Da war plötzlich eine Berührung gewesen, kühl und zart, weich und doch fest und tröstlich. Eine Hand hatte sich auf die meine gelegt und sie ein wenig gestreichelt.

Von diesem Tage an hatte die Schwester unablässig um mich mit dem Tode gerungen, der oft zu Häupten meiner Bettstatt gerinst.

Ein Märchenschloß in der Heide

Als vor wenigen Wochen die Nachricht durch die Presse ging, daß begeisterte Verehrer des im vorigen Sommer verstorbenen Malers und Bildhauers Johann Michael Bossard zwei seiner Gemälde gestohlen hätten, rückte der einsame „Kunststempel“ in der Lüneburger Heide wieder einmal für kurze Zeit in das Blickfeld der Öffentlichkeit.

Heide und Sand war, Bossard, dessen Arbeiten damals in der Öffentlichkeit heftig umstritten wurden, erwarb im Jahre 1912 diese Heidefläche, um hier in der Einsamkeit eine eigene Kunststätte zu errichten.

So habe ich dich schmerzlich vermisst; im kühlen Frühlicht, wenn ich zur Arbeit gefahren, und abends, wenn ich, ermüdet vom Alltags- und Arbeit, meiner Behausung zugestreckt bin.

Wir sind an diesem Tage die einzigen Gäste auf dem einsamen „Hassel“ und können uns in Ruhe mit der Gattin des Künstlers unterhalten, die heute das Werk ihres Mannes verwaltet und in kleinen Teilen — sie ist selbst Bild-

Herbstlied
Nun sind die Bäume wie die Dächer
So rot gewürfelt und der Wind
Schwenkt seinen bunten Farbensächer
Und ist ein launisch wildes Kind

Der Maler-Graphiker Leschhorn †

Der am 21. September kurz vor seinem 75. Geburtstag verstorbene Farbenholzschnit-



Paul Leschhorn: Blick auf den Hohbarr (Farbenholzschnitt)

Schicksal oder Wille?

Die Frage, ob wir einen freien Willen haben, oder ob unser Geschick von Urzeiten her vorbestimmt ist, war Gegenstand aller Religionen, Philosophen und zahlreicher Dichtungen.

entziehen, als ob sie „vorbestimmt“ wären. Darum kommt auch die nüchternste materiell ausgerichtete Weltanschauung nicht herum.

Buddha hat einmal diese Kardinalfrage aller Moral mit einem schönen Gleichnis beantwortet: „Wenn ein Mann einen Pfeil auf die Sehne seines Bogens legt“.

André Gide: Der Handteller
Rainer Maria Rilke kam gestern morgen. Er legte mir einige Seiten seiner Übersetzung von dem „verlorenen Sohn“ vor.

Anderserseits beweist manche Anekdote, daß selbst der Entschluß, sich dem Netz des Schicksals durch Nichthandeln zu entziehen, nichts nützt, so z. B. die Geschichte von dem Mann, dem prophezeit wurde, er werde an einem bestimmten Tage eines gewaltsamen Todes sterben.

„Man könnte“ höchstens Handfläche — la plaine de la main — sagen“, meinte ich. „Das Innere der Hand soll eine Fläche sein?“

Nun, das ist östliches Denken, und der westliche Mensch lebt unter Verhältnissen, die ihm keine Wahl lassen. Er muß handeln, daher neigt er auch dazu, die Kraft des Handelns, den starken Willen, der andere zum Nachgeben zwingt, zu überschätzen und Menschen zu bewundern, die ihren Kopf immer durchsetzen.

Beim Durchblättern des Grimmschen Lexikons fand er schließlich das Wort „Handteller“ mit einigen Beispielen, die aus dem 16. Jahrhundert stammen.

Es war an einem Tag, an dem die Sonne noch einmal ein goldenes Stück Tuch ver-schwand, und das wilde Tomatenrot und das süße Honiggelb der sterbenden Blätter kostbar und heilig zu verbrämen.

„Aber“, sagte er, „das ist das Innere der Hand, die sich öffnet, um zu bitten, zu beteln, zu sammeln. Welch ein Geständnis für die Unzulänglichkeit unserer Sprache!“

HERBSTLICHE MELODIE /

EINGEFANGEN VON THADDAUS TROLL

Nichts stimmte bis auf das rote Kopftuch, aber keine goldene Fahne, schwarze Haare quollen darunter hervor — sie waren wie ein Protest in der farbsättigten Landschaft, einzig gemildert durch ein paar von der Sonne darauf gestreute Glanzlichter.

begreifen mag, daß man ihn vor ein paar Stunden noch nicht kannte?

Wir blieben den Tag zusammen. Die ersten Sätze unseres Gesprächs waren so töricht wie alle Overtüren zur ersten Begegnung. Und manches andere, was wir sprachen, war ebenso töricht, denn an den Tagen, an denen die Trauben in die Blüten fallen, sind selbst die Bauern splendid, und du mußt nicht nur den Neuen probieren, sondern ihn mit dem Alten vergleichen, die Zunge gegen den Gaumen drücken, die Augen schließen und den Wein mit ein paar blumigen Worten preisen.

O süße heitere und doch so schwerwichtige Melodie des Herbstes! Durch die Straßen humpeln die Wagen der Kelter, und die Fässer mit den großen, offenen Spundlöchern, die vor den Häusern stehen, sehen aus, als ob sie gähnten. Unser Glas wird nicht leer. Isabell trinkt und ihre Augen — sie sind wirklich dunkel und über das Weiß des Auzanfells breitet sich ein bläulicher Schimmer — lachen mir über den Glanzrand. Aus den Pressen läuft der Wein, der Trester häuft sich zu einem braunen Berg, der nach süßer Fäulnis duftet, und ich lege meine Hand über die schmalen Finger Isabells — ach, nie ist ein Mann so ängstlich wie in diesem Augenblick, denn keine Niederlage ist so beschämend als die, wenn sich die Frau dieser zärtlichsten aller Berührungen entzieht. Das Feuer in der Esse des Schmieds freut sich über seine Zwecklosigkeit. Heute braucht es kein Eisen mehr zu glühen. Denn der kleine Schmied ist schon betrunken, sein Gesicht ist voll Ruß, in den der Schwefel kleine Bäche zergraben hat, er kneift die Augen zusammen, aber es nützt nichts: die Konturen stimmen nicht mehr, sie verschwimmen ins wohlige Ungewisse, und das Einsinken geht nicht ohne Verlust ab.

Du brauchst dich nicht umzudrehen, du brauchst deine Schritte nur um ein winziges zu verkleinern, kaum auf zweihundert zu zählen und den Kopf ein wenig nach links zu neigen, um kontrollieren zu können, ob dich deine Phantasie belogen hat. Und dein Phantasie belügt dich immer, glaub es mir nur.

Und nun wird es dunkel. Es tut gut, deinen Kopf an meiner Wange zu spüren. Vielleicht werde ich dir noch leise ein paar Verse Rilkes vorsprechen: „Herr, es ist Zeit, der Sommer war sehr groß...“ Vielleicht werden wir uns auch noch küssen. Sicher aber wird bald die Lampe aufflammen, über die der wilde Weinstock seine Blätter hängt, die über dem Licht in ihrer Herbstfarben fröhlicher leuchten werden, als die frühlichsten Sommerlampen in zartem Apfelgrün, in flammendem Purpur, in frechem Gelb. Und diese Farben können als tröstliche Girlande über manchen künftigen Tragen hängen, der von grauer Trauer erfüllt ist.



Eine Schnitzerei Bossards: Der Leidende. Spricht nicht aus diesem Gesicht die Tragik einer ganzen Generation?

hauerin — noch ergänzt. „Ich habe große Sorgen“, gesteht sie freimütig, „denn heute ist alles entsetzlich teuer, und es ist schwer, ein solches Werk mit geringen Mitteln vor dem Verfall zu bewahren.“

Im seinem Atelier steht heute noch alles so, wie an jenem Tage, als ihm der Tod den Pinsel aus der Hand nahm. Der große Bildzyklus, den er in den letzten Wochen noch zu vollenden hoffte, blieb ein Fragment. Aber auch in diesem Werk kann man schon das Grundthema erkennen, das der Maler J. M. Bossard in hundertfältiger Weise immer wieder neu gestaltet hat: jener Rhythmus von Werden und Vergehen, von Aufschwung und Niedergang, von Licht und Dämmerung, Frühjahr und Herbst, Geburt und Sterben, der unaufhörlich unser Dasein durchpulst. Das Geheimnis der ursprünglichen Wirkung seiner Gemälde, deren Aufzählung wegen ihrer Vielzahl ein hoffnungsloses Unterfangen wäre, liegt jedoch in der souveränen Beherrschung der Farbe. Man könnte Bossard einen Expressionisten nennen, vor allem, wenn man an seine farbigen „Quellpunkte“ denkt, die er ohne Beachtung des Figürlichen seinen Gemälden zugrunde legte. Aber er ist weder in diese noch in eine andere Stilrichtung mit Sicherheit einzureihen, weil die Gesamtheit seines umfangreichen Werkes voller interessanter Kontraste ist. „Ich kann mir in meiner Tätigkeit keine Vormundschaft gefallen lassen“, sagte er noch kurz vor seinem Tode und sein Werk bestätigt, daß er in seiner Kunst immer einen eigenen, einsamen Weg gegangen ist.

Durch einen schmalen, offenen Gang gehen wir dann zum Kunststempel hinüber. Er verkörpert in seiner äußeren und inneren Gestaltung am deutlichsten den künstlerischen Willen Bossards. Seine Ausgestaltung ist von verblüffender Einfachheit und lenkt die Aufmerksamkeit der Besucher sofort auf die monumentalen Wandgemälde, die den Aufstieg und Abstieg des menschlichen Lebens schildern.

Wenn man den Rundgang durch das Atelierhaus und den Kunststempel beendet hat und daran denkt, daß alles, was man gesehen und an künstlerischem Genuß erlebt hat, von einem Menschen in einem Leben geschaffen wurde, kann man es kaum glauben. Die Sprache dieser Kunst ist für jeden Menschen faßlich, und doch rührt sie an letzte und allerletzte Fragen.

Bedauerlich ist nur, daß es der Gattin des Künstlers an Mitteln fehlt, um den ungeheuren Schatz jener Arbeiten aufzustellen, die noch in Mappen und Kisten verwahrt sind. Frau Bossard weist diesen Gedanken als im Augenblick viel zu weitgehend zurück. „Wenn ich nur alles so weit erhalten kann, um es vor dem Verfall zu bewahren...“ An diese Worte mußten wir denken, als wir gegen Mitternacht diese einzigartige Kunststätte verließen und einen letzten Blick auf das im Mondlicht liegende „Märchenschloß“ warfen.

E. S. Schmacke.



Die geläuterten Investitionen

Über Investitionen zu urteilen und sie zu verurteilen gehört heute zum politischen Geschäft. Es ist kein gutes Geschäft, denn die wenigsten, die die Schlagworte von den angeblich unsozialen Investitionen — und wie sie lauten mögen — kolportieren, verstehen überhaupt, was sie sagen oder haben eine Ahnung von den volkswirtschaftlichen Zusammenhängen der Investition. Den einfachen Menschen ist das schließlich schon deshalb nachzusehen, weil selbst unter sozusagen wirtschaftlich Gebildeten alles andere als Übereinstimmung über dieses volkswirtschaftliche Kapitel besteht. Immerhin gibt es hier gewisse primitive Grundtatsachen, die jeder Unvoreingenommene und Verständige verstehen kann und wissen sollte.

So gehört die verbreitete Auffassung ins Reich der Fabel, Investition bedeute Entziehung von Lohn. In Wirklichkeit setzen sich die Investitionen in voller Höhe in Arbeitslöhne und -einkommen um. Freilich erhalten diese Arbeitslöhne nicht gerade die Arbeitskräfte derjenigen Unternehmen, in denen investiert wird, sondern die Investitionsgelder verteilen sich über die breitesten Gebiete der Volkswirtschaft.

Zum volkswirtschaftlichen Einmaleins gehört auch, daß ein beträchtliches Maß von Investitionen unerlässlich ist. Investition ist wirtschaftliche Vermögensbildung; ohne ständige Ersatz- und Neubildung von Wirtschaftsvermögen oder Wirtschaftskraft würde die Volkswirtschaft schrumpfen, Arbeitslosigkeit entstehen und das Gesamtniveau der Lohn- und Einkommensentwicklung sinken.

Die liquiden Reserven der Wirtschaft sind nach dem letzten Monatsbericht der Bank Deutscher Länder beträchtlich weitergewachsen, während gleichzeitig die Industrieproduktion rückläufig war. Die wichtigsten Quellen der Geldvermehrung bildeten wieder die Krediterschöpfungen der Geschäftsbanken und der anhaltend hohe Überschuß der Exporterlöse. Soweit erkennbar ist das Geldvolumen auf diese Weise im August um etwa 700 Millionen DM gegen reichlich 420 Mill. DM im Juli gewachsen. Die Zunahme entfällt fast ausschließlich auf den Bargeldumlauf und fast ausschließlich auf den Wirtschaftskreislauf der Banken. Allerdings dürfte sich gleichzeitig die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes abwärts vermindert haben, so daß die Konsolidierung des Preisniveaus durch die anhaltende Geldausweitung nicht beeinträchtigt wurde.

Waren werben für Deutschland

Eigenberichte unserer Korrespondenten

Die zu Ende gegangene 30. Wiener Herbstmesse wurde Österreichs bisher größte Messerveranstaltung. Unter den 2100 in und 437 ausländischen Firmen aus 14 Staaten befanden sich 170 west- und 6 ostdeutsche, die von der Messeleistung ostentativ vermischt placiert wurden. Westdeutschland brillierte mit Präzisions-Werkzeug- und Nahrungsmittelmaschinen neuester Fertigung.

Deutschlands Stände wurden von österreichischen Interessenten belagert. Leider waren die Abschlüsse nicht dementsprechend. Dabei rangierten vor Textilmaschinen, Elektrogeräten, Fotoplatten und Ziehharmonikas (!) noch die dringlich ersuchten Ersatzteile aller Art für die in Österreich zahlreichen deutschen Maschinen und Fahrzeuge. Der Erwerb kompletter deutscher Maschinenstätze wäre für viele Industriellen Österreichs auch heute vorteilhaft, scheitert aber am Devisenmangel. Maschinen aus Deutschland können sich nur österreichische Exporteure für ihre eigene Behaltsquote leisten. Und angesichts des Fehlens der deutschen Autoindustrie auf der Messe wies man wieder einmal auf die armen Länder west- und östlich (und viel zu große) US-Wagen, aber offiziell keinen einzigen deutschen Kraft-

wagen einführen kann und z. B. für jeden privat importierten Volkswagen 10 000 Schilling (2000 Mark) "Schutzzoll" erhebt trotz Fehlens jeder eigenen Autoindustrie!

Wieder Groß-Messe in Saloniki

Nach elfjähriger Pause wurde am 16. September die Saloniker Messe erstmals wieder eröffnet. Über 400 Firmen aus USA, England, Frankreich, Deutschland, Italien, Schweden, Holland, Schweiz, Belgien und Jugoslawien sind mit Erzeugnissen ihrer Wirtschaft vertreten. Hinzu kommen 300 Firmen und staatliche Organisationen von Griechenland. Die deutschen Firmen werden in der Hauptsache durch ihre griechischen Vertretungen repräsentiert im Gegensatz zu den Vorkriegsjahren, wo die deutsche Schau durch einen eigenen Pavillon zusammengefaßt wurde, geht jetzt der Überblick über die deutsche Gesamtleistung durch die vielen einzelnen Stände verloren. Gleichwohl ist die Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen und Spezialmaschinen groß. Teilweise waren die Bestände schon am ersten Tag ausverkauft. Es ist nur zu hoffen, daß die griechische Sonderkommission vom Wirtschaftsministerium in Athen auch die nöti-

gen Kontingente für die beantragte Einfuhr freigibt.

Deutschland ist mit landwirtschaftlichen Maschinen, u. a. von Hanomag, Hannover, Maschinenfabrik Stuttgart-Cannstatt, Maschinenfabrik Schilling, Karlsruhe-Durlach, stark vertreten. Würtemberg-Baden ist verhältnismäßig stark vertreten. Die Karlsruher Gritzner-Werke machen mit ihren Nähmaschinen seit je in Griechenland ein gutes Geschäft. Stoll, Reutlingen, zeigt sein Fabrikationsprogramm an Strickmaschinen und Fauquet und Frau, Rottenburg, ist gleichfalls mit Strick- und Wickmaschinen vertreten. Die deutschen Firmen sind bemüht, ihre Vorkriegsverbindungen wieder herzustellen. Wenn die Export- und Importbestimmungen der beiden Länder keine Schwierigkeiten machen, wäre dieses Ziel bald erreicht.

Die Messe in Saloniki, die bis zum 3. Oktober dauert, ist seit 1928 bis zum Krieg eine ständige Einrichtung gewesen. Sie stand im Mittelpunkt des südosteuropäischen Wirtschaftsaustausches, der bis nach Vorderasien und Ägypten reichte und vor allem den ganzen Balkan umfaßte. Heute ist als einziger Balkanstaat nur noch Jugoslawien in Saloniki vertreten. Dafür versucht die Messe, die einseitig in Griechenland und Südosteuropa, in die west- und nordwesteuropäischen Länder auszuweiten, um so die Verbindung zwischen Mittelmeer und Kontinent wieder herzustellen.

Auf der internationalen Mustermesse in Agras ist die Deutsche Bundesrepublik mit 25 Firmen vertreten. Besonders stark ist das Interesse für deutsche Maschinen, Autos, Kleinlebenswaren, Optik und Feinmechanik. Jugoslawische Firmen verhandeln mit Vertretern von Siemens über die Lieferung von Ausrüstungen für mehrere Wasserkraftwerke, auch Geschäfte in Rundfunkgeräten und Glühbirnen wurden mit Siemens angebahnt. Die großen Zahlungsschwierigkeiten, mit denen Jugoslawien nach wie vor zu kämpfen hat, breiten allerdings bei allen Geschäftsabschlüssen äußerst störend in Erscheinung.

Steigende Milcherzeugung

Die Milcherzeugung des Bundesgebietes hat im Wirtschaftsjahr 1950/51 mit insgesamt 14,6 Mrd. kg gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent zugenommen, dennoch liegt sie trotz höherer Milchleistung je Kuh unter dem Vorkriegsmilchertrag je Kuh war mit 2560 kg um 3 Prozent größer als die Vorkriegsleistung. Die geringere Gesamterzeugung ist durch den um 4,6 Prozent niedrigeren Kuhbestand bedingt. 69 Prozent der 1950/51 erzeugten Milch ging an die Molkereien. Das sind 8 Prozent mehr als im höheren Erzeugungsjahr 1948/49, die Zunahme des Direktverkaufs von Trinkmilch schloßen.

Der Stand der nordbadischen Industrie

Im Juni 1951 zählte die nordbadische Industrie insgesamt 2002 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, insgesamt 192 527 Personen, darunter 66 497 weiblich. Im ersten Halbjahr 1951 erzielten diese Betriebe einen Gesamtumsatz von 1768 Mill. DM und einen Bruttoproduktionswert von 1724 Mill. DM. Hierin wird Nordbaden im südwestdeutschen Raum nur von Nordrhein-Westfalen übertrifft, wie aus folgender, dem neuesten Stande der Bad. Statistischen Landesamts, Karlsruhe, entnommenen Übersicht ersichtlich ist:

Table with 3 columns: Name of industry, Beschäftigte im Juni 1951, Umsatz im I. Halbj. 1951 (Mill. DM). Rows include Metall- u. Maschinenindustrie, Maschinen- u. Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Eisen- u. Metallwarenherst., etc.

Im 1. Halbjahr 1950 betrug der Umsatz der nordbadischen Industrie erst 1174 Mill. DM, im

Neuentwicklungen bei Kraftwagen

Auf der am 4. Oktober beginnenden Pariser Automobilausstellung wird erstmalig der neue Alfa-Romeo-Amphibien-Typ zu sehen sein. Der unter dem Namen Alfa Romeo 1900-R herauskommende Wagen wird in einer Militär- und einer Zivilausführung gebaut. Er hat einen 70-PS-Motor und erreicht als Militärfahrzeug eine Spitzengeschwindigkeit von 105, in Zivilausführung von 120 km.

Auf dem Internationalen Automobilsalon Berlin und auf der Essener Ausstellung „Schöne und StraÙe“ zeigte das Hamburger Tempowerk eine heb- und senkbare Ladefläche, die in Zusammenarbeit mit der Maschinenfabrik Anton Ruthmann, Gescher/Westf., entwickelt und auf den Tempo-Matador zusehenswerten wurde. Die Ladefläche des Autos, durch Motorkraft hydraulisch bewegt, kommt vom Fußboden bis zur hochgelegenen Rampe der gewünschten Höhe entgegen, um sich dann mit dem Ladegewicht von 1,5 t wieder auf die normale Fahrhöhe zu heben oder zu senken. Tempo zeigte weiterhin den neuen Matador-Luxus-Kleinbus für 14 Personen.

Der Hausbesitz in Württemberg- Baden

Nach Ermittlungen des Statistischen Landesamts über die soziale Struktur der Hauseigentümer sind von den natürlichen Personen, die Hauseigentümer sind, 46,20 Prozent Beamte und Angestellte, 17,38 Prozent Arbeiter, 17,66 Prozent Pensionäre und Sozialrentner, 7,38 Prozent Beruflose und 3,61 Prozent ohne Berufsausgabe. Der Prozentsatz der Arbeiter, Pensionäre und Sozialrentner zusammen beträgt 35,06 Prozent, also über ein Drittel der Hauseigentümer. Zweifelslos müßte auch noch ein Teil aus den Gruppen Beruflose und ohne Berufsausgabe sowie Angestellte und Beamte der sozialen Lage nach hinzugerechnet werden.

Nach Ermittlungen des Statistischen Landesamts in Tübingen entfallen in Württemberg- Baden 5,2 Prozent der Hauseigentümer, auf Arbeiter 15,9 Prozent, auf Pensionäre und Sozialrentner 14,6 Prozent, zusammen also 30,5 Prozent.

Bilanz der Europäischen Zahlungsunion

Die Europäische Zahlungsunion hat seit ihrer vor mehr als einem Jahr erfolgten Gründung zur 69,6 Mill. Dollar, von den als Anfangskapital aus dem Europahilfeprogramm zugesprochenen 350 Mill. Dollar verwendet.

Außer den noch verbleibenden 280,4 Mill. Dollar verfügt diese über Goldbarren im Werte von 25,8 Mill. Dollar und weitere zu Buch stehende 22,3 Mill. Dollar. Die Bilanz schließt ausgeglichen mit 834,3 Mill. EZU-Einheiten, die den gleichen Kurs wie der amerikanische Dollar haben.

Lebhafteres Realkreditgeschäft im Juli

Der Darlehensbestand bei den Grundkreditanstalten — hat im Juli gegenüber dem Vormonat um 160 Mill. DM zugenommen. Im Wohnungsbau wurden 94 Mill. DM neu investiert gegenüber 97 Mill. DM im Juni. Der Absatz von Schuldverschreibungen der Realkreditanstalten hat sich im Juli mit 66 Mill. DM gegenüber 24 Mill. DM im Juni stark erhöht. Der Gesamtumsatz an auf D-Mark lautenden Schuldverschreibungen der Boden- u. Kommunalkreditanstalten belief sich Ende Juli auf 857 (Juni 802) Mill. DM, darunter 587 Mill. Hypothekendarlehen und 270 Mill. DM Kommunalobligationen.

Zeiß Ikon

Das vor genau 25 Jahren durch einen Zusammenschluß der Ica AG und Heinrich Ernemann AG in Dresden, der Berliner Optischen Anstalt C. P. Goetz AG und der Contessa Nettel AG, Stuttgart entstandene Unternehmen hat mit dem Krieg die in der Ostzone gelegenen großen Werke verloren, die Berliner Werke wurden zerstört. Die Vertriebsorganisation zerfiel. 1948 wurde der Gesellschaftssitz in das einzig erhaltene Contessa-Werk in Stuttgart verlegt, das in der Folge durch einen großen Neubau erweitert wurde und neue Konstruktionen produzieren läßt. Auch das Berliner Goetz-Werk wurde wieder aufgebaut. Zur Fertigung von Kinomaschinen wurde in Kiel ein eigenes Werk eingerichtet.

Welcher Kraftfahrzeuglärm ist vermeidbar?

Unter den drei Kategorien der Kraftfahrzeuge: Motorrad, Personenkraftwagen und Lastkraftwagen, sind es die Motorräder und die Lastkraftwagen, die als Lärmerezeuger besonders in Erscheinung treten. Bei beiden Kraftfahrzeugen ist die Bedienungsweise und die Schallquellen die Bedienungswahl der in den verschiedenen Lärm. Lediglich beim Nutzfahrzeug bzw. Schwerlastwagen stellt der Körperschall des Motors, das Fahrgeräusch durch die schweren Reifen und der Körperschall von aufgeladenem Stützgut eine Geräuschquelle dar, die nicht unterbunden werden kann. Die auf diese Weise erzeugten Geräusche sind aber weitaus nicht so auffällig und so unangenehm, wie das knatternde Auspuffgeräusch bei vollbelasteter Maschine und bei schlechter Schalldämpfung. Da mit der Rücksichtlosigkeit oder dem Ungeschick der Fahrer bei Motorrädern und bei Lastkraftwagen gerechnet werden muß, sollte andererseits die berechnete Forderung gestellt werden, daß auch bei sehr brücker Bedienung des Motors eine Auspuffschalldämpfung in dem Maße vorhanden ist, wie sie bei jedem Pkw besteht.

Um Schalldämpfer herzustellen, die auch bei schweren Nutzfahrzeugen den Auspuffschall wirksam dämpfen, sind nicht etwa neue konstruktive Leistungen notwendig, denn solche Schalldämpferanlagen sind bekannt und können geliefert werden. Gegenüber den einfachen und deshalb unwirksameren Schalldämpfern kostet eine solche Anlage lediglich 30-75 Prozent mehr, was aber umgerechnet auf den Wagenesamtpreis nur den Bruchteil eines einzigen Prozentes ausmacht. Mit dieser geringen Mehrausgabe wird aber die Hauptlärmsquelle im Verkehr unterbunden.

Es erscheint notwendig, bei der Typprüfung von Nutzfahrzeugen und Krafttraktoren die Schalldämpfung bei Motorvolllast und auch bei hoher Bedienungswahl des Motors zu prüfen und die Anforderungen bezüglich Leistung der Schalldämpfer zu erhöhen.

Erfolgreiche Kartellbeschwerde Auf eine Kartellbeschwerde des Verbandes der Kraftfahrzeugsatzteile- und Zubehörhändler gegen die Automobilindustrie hat der Bundeswirtschaftsminister im wesentlichen zugunsten der Kläger in Form eines Rechtsgutachtens entschieden. Die Teilefabriken hätten sich bisher überwiegend damit einverstanden erklären müssen, daß die Automobilhersteller auch die Teile für den Ersatzbedarf zu den gleichen Nettopreisen abnehmen wie die Teile für die Erstausrüstung. Der hierin verstärkenden wirtschaftlichen Machtstellung der Automobilhersteller und einer zunehmenden Abhängigkeit der Teileindustrie dürfe der Staat im Interesse der Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit nicht untätig gegenüberstehen. Der Bundeswirtschaftsminister regt an, daß die Automobilhersteller die Trennung des Erstausrüstungs- und Ersatzteilbedarfs freiwillig durchführen, um die Wettbewerbslage zwischen ihnen und dem Teilegroßhandel auszugleichen und etwaigen Anordnungen der Hohen Kommission zuvorzukommen. Obgleich es sich nur um eine unverbindliche Emp-

fehlung handelt, dürfte die Automobilindustrie nach Meinung der klägerischen Verbände nicht umhin können, eine tiefgreifende Revision ihrer Händlerverträge und ihrer Einkaufspreisgewährung durchzuführen.

Gebrauchte Fahrzeuge suchen Käufer

Im Bundesgebiet haben im letzten Jahr insgesamt etwa 353 900 Kraftfahrzeuge den Besitzer gewechselt, wird von selten des Kraftfahrzeughandels mitgeteilt. Der Verkehr in gebrauchten Fahrzeugen entwickelt sich immer mehr zu einem regulären Geschäftszweig, der auch seine entsprechenden handels- und finanzierungsmäßigen Formen sucht. Automessen für gebrauchte Fahrzeuge mit besonderen Schätzungsstellen werden gehalten, neuerdings in Stuttgart mit etwa 350 Fahrzeugen aller Art. In Düsseldorf wurde erstmals ein Gebrauchtwagenverkauf zur stehenden Einrichtung im Hauptgeschäftsteil der Stadt gemacht.

Frankfurter Wertpapierkurse

Table with 4 columns: Name of stock, 21. 9. 51, 28. 9. 51, 21. 9. 51, 28. 9. 51. Rows include Aktien (amtlich), Rütgerswerke, Salzfeturth, Schöfferhof, Siemens, etc.

28. Sept.: 1 Westmark = 3.90-4.10 Ostmark. Zürich: 100 DM = 83 sfrs.



**Ämliche Bekanntmachungen**  
**Öffentl. Pfandversteigerung**  
 der Karlsruher Darlehensanstalt  
 Dr. F. Büchler, Pfandleihanstalt  
 Karlsruhe, Schloßhausstraße 8  
 am Mittwoch, den 1. Oktober 1951,  
 von 9-11 Uhr.  
 Ausgelassen werden: Damen- und  
 Herrenbekleidung, Stoffe, Bett- u.  
 Tischwäsche, Federbetten, u. -kissen,  
 Schuhe, Taschen, u. Armabanduhren,  
 Schmuckwaren, Bestecke, Reise-  
 zeuge, Radios, Fotos, u. Feldstecher,  
 1 Meistergeige, 1 Stigmelmäde, Her-  
 renfahrräder, 2 Schneekreisler-  
 sänen, 400 mm Ø. Werkzeuge u.  
 mehr aus nicht ausgelassenen Pfän-  
 dern bis Nr. 4800. Auslösungen bzw.  
 Veränderungen nur bis 1. 10. 1951  
 möglich. — Am 5. 10. 51 bleibt die  
 Anstalt für den Geschäftsverkehr  
 geschlossen.

**Große**  
**56. freiwillige Versteigerung**  
 Am Dienstag, 2. Oktober 1951  
 verleierte ich im Auftrag von  
 9-11 Uhr in meiner Versteige-  
 rungsstube, Lesingstraße 37c, an  
 einer Haushaltsauflösung, Möbel  
 u. Haushaltsgegenstände aller Art,  
 darunter: 1 pol. Schlafzimmer  
 mit Matratzen, Anschl. DM 450.—, Büfeli,  
 2 Zürlige Kleiderschränke, 2 Teil-  
 vollst. Betten, Bettzeug, essigl.  
 Klavier, Anschl. DM 450.—, Büfeli,  
 Auszieh- u. andere Tische, Kommo-  
 den, Singer Nähmaschine, Dipl.-  
 Schreibsch. Polster, u. Küchenmö-  
 bel, Probierstuhl, Teppiche, ein-  
 email. Zimmertisch, ferner mod.  
 Küchenbrett in Glaschleibetüren,  
 Anschl. DM 195.—, große Anzahl  
 Küchenmöbel, Küchenherde, Eis-  
 schrank, Zwischenschrank, Schlaf-  
 zimmerbild, Ölgemälde, Büchsen-  
 verschießmaschine, Handwagen,  
 Badeeinrichtung, 1 hochlegiertes,  
 geschnitztes Herrenzimmer, ganz  
 außergewöhnlich, Anschlag DM  
 1900.—, 1 Herrenzimmer, keuk. Nut-  
 baum, Anschlag DM 1000.—, Ge-  
 schirr, Porzellan usw.  
 Besichtigung ab Montag von 15  
 bis 18 Uhr und Dienstag ab 9 Uhr.  
 Frau Anna Früh, Versteigerer  
 Büro: Scheffelstraße 68, Tel. 1039  
 Annahme von Versteiger-Gut aller  
 Art, ganze Haushaltsauflosungen,  
 vollständige Geschäfte etc.

**Im Konkursverfahren**  
 über das Vermögen des Kaufmanns  
 Erich Daul, Inhaber einer Elektro-  
 handlung in Karlsruhe, Stände-  
 hausstr., soll mit Genehmigung des  
 Konkursgerichts die Schuldverteilung  
 vorgenommen werden. Verfügbar  
 sind DM 3071,51. Auf die bevorzugh-  
 ten Forderungen in Höhe von DM  
 25 037,30 = DM 2173,84. Das Schluß-  
 verzeichnis ist in der Geschäfts-  
 stelle des Amtsgerichts A 3, hier,  
 niedergelegt.  
 Khe., 26. Sept. 1951. Der Konkurs-  
 verwalt. Dipl.-Kfm. Fritz Cortier.

Durch Urteil des Amtsgerichts  
 B III Karlsruhe vom 15. 9. 1951 Akten-  
 zeichen III F 31/51 wurde der Hypo-  
 thekenbrief über 15.700.— G.M.R.M.  
 Kypothek über 5000.— G.M.R.M. —  
 Achttausend Goldmark —, einge-  
 tragen im Erbaugrundbuch von  
 Karlsruhe, Bogen 557 Blatt 26, auf  
 LB Nr. 1919/42 der Gemarkung  
 Karlsruhe Erbauerberechtigter: Arthur  
 Dwerth, Kaufmann in Karlsruhe für  
 kraftlos erklärt. Die Antragstel-  
 lerin hat die Kosten zu tragen.  
 Karlsruhe, den 17. September 1951.  
 Amtsgericht B III

**Amtsgericht — Registergericht —**  
 Karlsruhe  
 Für die Angaben in (j) keine Gewähr.  
 Eintragung in das Handelsregister.  
 A 1676: 17. 9. 51 Vox & Co. K.G.,  
 Karlsruhe (Herstellung von Brillen,  
 Brillenteile u. sonstigen optischen  
 Artikeln, Molksstr. 20). Kommandit-  
 gesellschaft seit 17. September 1951.  
 Pers. haftender Gesellschafter: An-  
 tonius Johannes Vox, Kaufmann,  
 Ruit-Kreis, Einzelprokurist, Wilhelm  
 Aino Hamm, Karlsruhe, 1 Komman-  
 ditist.

A 1677: 17. 9. 51 Vox & Co. K.G.,  
 Karlsruhe (Herstellung von Brillen,  
 Brillenteile u. sonstigen optischen  
 Artikeln, Molksstr. 20). Kommandit-  
 gesellschaft seit 17. September 1951.  
 Pers. haftender Gesellschafter: An-  
 tonius Johannes Vox, Kaufmann,  
 Ruit-Kreis, Einzelprokurist, Wilhelm  
 Aino Hamm, Karlsruhe, 1 Komman-  
 ditist.

A 1678: 17. 9. 51 Vox & Co. K.G.,  
 Karlsruhe (Herstellung von Brillen,  
 Brillenteile u. sonstigen optischen  
 Artikeln, Molksstr. 20). Kommandit-  
 gesellschaft seit 17. September 1951.  
 Pers. haftender Gesellschafter: An-  
 tonius Johannes Vox, Kaufmann,  
 Ruit-Kreis, Einzelprokurist, Wilhelm  
 Aino Hamm, Karlsruhe, 1 Komman-  
 ditist.

A 1679: 17. 9. 51 Vox & Co. K.G.,  
 Karlsruhe (Herstellung von Brillen,  
 Brillenteile u. sonstigen optischen  
 Artikeln, Molksstr. 20). Kommandit-  
 gesellschaft seit 17. September 1951.  
 Pers. haftender Gesellschafter: An-  
 tonius Johannes Vox, Kaufmann,  
 Ruit-Kreis, Einzelprokurist, Wilhelm  
 Aino Hamm, Karlsruhe, 1 Komman-  
 ditist.

A 1680: 17. 9. 51 Vox & Co. K.G.,  
 Karlsruhe (Herstellung von Brillen,  
 Brillenteile u. sonstigen optischen  
 Artikeln, Molksstr. 20). Kommandit-  
 gesellschaft seit 17. September 1951.  
 Pers. haftender Gesellschafter: An-  
 tonius Johannes Vox, Kaufmann,  
 Ruit-Kreis, Einzelprokurist, Wilhelm  
 Aino Hamm, Karlsruhe, 1 Komman-  
 ditist.

A 1679: 21. 9. 51 Lische E.G.,  
 Karlsruhe (Einzelhandel mit Pelzen  
 und Modedarteln, Kaiserstr. 58/60).  
 Kommanditgesellschaft seit 21. Sep-  
 tember 1951. Pers. haftende Gesell-  
 schafterin: Ellen-Irene Lische, geb.  
 Müller, Kaufmann, Karlsruhe, 1 Kom-  
 manditist.

A 1706: 27. 9. 51 Badische Färberei  
 und Wollausrichtung, Debus & Klus-  
 mayer, Karlsruhe (Hardstr. 37a).  
 Offene Handelsgesellschaft soll  
 aufgelöst werden. Die Einzelproku-  
 risten, Kaufmann, Dr. Heinrich Debus,  
 Chemiker, Seul.

A 1707: 27. 9. 51 Hans Hermann  
 Müller, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Textilgroßhandel, —  
 Veränderungen —  
 A 1708: 27. 9. 51 Adolf Kolb, Karlsru-  
 her (Kaiserstraße 73). Kommandit-  
 gesellschaft. Dr. Adolf Kolb, Dipl.-  
 Kaufmann, Karlsruhe, ist nicht mehr  
 persönlich haftender Gesellschafter.  
 1 Kommanditist ist eingetragen.

A 1709: 1. 8. 51 P. Krücken Zweig-  
 niederlassung Karlsruhe (Maxstr. 20).  
 Die Prokura des Werner Kuehn  
 ist erloschen. Die Einzelproku-  
 ratur des Paul Beuth, Köln, erstreckt  
 sich nun auf das gesamte Unter-  
 nehmen. Nicht eingetragen. Die Ein-  
 tragung in das Handelsregister  
 Köln ist erfolgt und im Bundes-  
 anzeiger Nr. 15/51 bekanntgemacht.

A 1717: 17. 9. 51 Moninger Gesell-  
 schaft Werner Rösch, Karlsruhe  
 (Mühlstr. 22). Die Firma ist ge-  
 ändert in: Werner Rösch Hotel  
 Astoria.

A 1677: 18. 9. 51 Pfeifer & Sei-  
 both, Karlsruhe (Pulitzstr. 14). Die  
 Gesellschaft ist aufgelöst. Karl  
 Pfeifer ist Alleininhaber. Die Firma  
 lautet jetzt: Pfeifer & Seiboth in  
 Karlsruhe.

A 1678: 18. 9. 51 Roka Roland &  
 Keitel, Karlsruhe (Resedeweg 15).  
 Die Gesellschaft ist aufgelöst. Lu-  
 dwig Roland ist Alleininhaber.  
 A 1679: 18. 9. 51 Verkaufsgesell-  
 schaft deutscher Spinnfabriken,  
 Gesellschaft mit beschränkter Haf-  
 tung, Karlsruhe (Dauglasstr. 15).  
 Durch Beschluß der Gesellschafter-  
 versammlung vom 28. Mai 1951 ist  
 das Stammkapital gemäß dem d.  
 Mark-Bilanzgesetz auf 3000 DM er-  
 höht. Die Einzelprokura des d.  
 gillig neu festgesetzt und um  
 17 000 DM auf 20 000 DM erhöht.  
 Durch Beschluß derselben Gesell-  
 schafterversammlung ist der Gesell-  
 schaftervertrag geändert und voll-  
 ständig neu gefaßt. Die Firma lautet  
 jetzt: Spinnfabrik-Verkaufsgesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung.  
 Gegenstand des Unternehmens ist:  
 An- und Verkauf von Brennstoffen,  
 Düngemitteln, Baustoffen, deren Ver-  
 edelung und Aufbereitung und Be-  
 trieb aller Geschäfte, die damit zu-  
 sammenhängen. Die Einzelproku-  
 ratur, gleichartige oder ähnliche  
 Unternehmen zu erwerben, sich  
 an solchen Unternehmen zu betei-  
 ligen und deren Vertretung zu  
 übernehmen. Die von der Gesell-  
 schaft betriebenen Geschäfte kön-  
 nen fremde und fremden Teilneh-  
 mern abgeschlossen werden. Nicht  
 eingetragen. Die Eintragung beim  
 Amtsgericht Mannheim ist erfolgt  
 am 16. 9. 51. Der Bundesanzeiger  
 14/51 bekanntgemacht.

A 1707: 27. 9. 51 Kleiner Kohlen-  
 handel, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Zweigniederlassung  
 Karlsruhe (Boeckstr. 27). Sitz  
 Mannheim. Durch Gesellschafter-  
 beschluß vom 18. 9. 1951 ist der  
 Gesellschaftsvertrag in § 3 (Gegen-  
 stand des Unternehmens) geändert.  
 Gegenstand des Unternehmens ist:  
 An- und Verkauf von Brennstoffen,  
 Düngemitteln, Baustoffen, deren Ver-  
 edelung und Aufbereitung und Be-  
 trieb aller Geschäfte, die damit zu-  
 sammenhängen. Die Einzelproku-  
 ratur, gleichartige oder ähnliche  
 Unternehmen zu erwerben, sich  
 an solchen Unternehmen zu betei-  
 ligen und deren Vertretung zu  
 übernehmen. Die von der Gesell-  
 schaft betriebenen Geschäfte kön-  
 nen fremde und fremden Teilneh-  
 mern abgeschlossen werden. Nicht  
 eingetragen. Die Eintragung beim  
 Amtsgericht Mannheim ist erfolgt  
 am 16. 9. 51. Der Bundesanzeiger  
 14/51 bekanntgemacht.

A 1546: 20. 9. 51 Hans Hermann  
 Müller, Karlsruhe. Das Geschäft ist  
 mit Aktiven und Passiven auf die  
 Hans Hermann Müller Gesellschaft  
 übertragen worden. Die Einzelproku-  
 ratur des Hans Hermann Müller in Karlsru-  
 he übergegangen. Die Einzelproku-  
 ratur ist erloschen.

A 1566: 27. 9. 51 Kurt Jurk, Karlsru-  
 her. Die Firma ist erloschen.  
 A 1567: 27. 9. 51 Rudolf Müller &  
 Co., Karlsruhe. Die Gesellschaft ist  
 aufgelöst. Die Firma ist erloschen.  
 Karlsruhe-Durlach  
 Handelsregister —  
 Neueintragung —  
 HRA IV OZ. 40 25. 9. 1951 Adolf  
 App OHG., Blumen-Größhandlung,  
 Blumenimpf in Karlsruhe-Durlach.  
 Offene Handelsgesellschaft mit Be-  
 ginn am 1. Mai 1950. Persönlich  
 haftende Gesellschafter: Adolf App,  
 Kaufmann in Karlsruhe-Durlach und  
 dessen Ehefrau Lilli App geb. Non-  
 nengässer ebenda.

**Stellen-Angebote**  
 Nie Original-Zeugnisse einsehen!  
 Buchhalter(in) sowie jüngere Kon-  
 trolistin von Großhandel ges.  
 22 unter 10054 an BNN.  
 Junger Außenvertreter, m. Führer-  
 schein, led. für Kfz.-Zub.-Großh.  
 z. sof. Eintr. ges., evtl. Sprachk.  
 23 m. Lichtb. u. 9728 an BNN.  
 Erfahrener, tüchtiger, jungerer

**Buchhalter**  
 und Kontist (evtl. Buchhalterin)  
 per sofort von Großhandel ges.  
 Ausführl. 22 unter 10040 an BNN.  
**Leistungsfähiges Haus sucht**  
**VERTRETER (INNEN)**  
 z. Verkauf von Teppichen  
 (Silber u. raffiniert) an Private, auch  
 auf Teilzahlung. Hohe Verdienstmög-  
 lichkeit, sofortige Provision.  
 Ausführliche Einfahrt in Marken-  
 bestecke nach (14) Simmerberg  
 (Allg.) 5. postlagernd.  
**Tuchversandhaus sucht zum Verkauf**  
**von erstklassigen Stoffen für An-  
 züge, Kostüme und Mantel direkt**  
 an Private bestens eingeführt

Zuschr. unter Nr. 5596 an Annoncen-  
 Schwanitz, Mannheim.  
**Bezirks-Vertreter**  
 gesucht für neue umwandelte Ge-  
 brauchartikel zum Besuch von  
 Krankenanstalten, Apotheken, Sani-  
 täts-, Haushalts- und Sportartikel-  
 geschäften. Offerten von tüchtigen  
 Herren, mögl. mit eigenem Fahr-  
 zeug, erbeten an Generalvertretung  
 A. Dammert, Freiburg i. Bsg.,  
 Schneckenstraße 3.

**Bezirksvertreter**  
 mit gut eingerichteter Werkstatt für  
 Übernahme des Fabrikales PEUGOT  
 sofort gesucht. 22 unter 9968 BNN.  
**Hoher Verdienst**  
 durch Verkauf neuer Gebrauchs-  
 artikel an Private.  
 Angebote un. Nr. 5676 an Obenax,  
 Anz.-Exp., Freiburg i. Br.  
**Provisions-Vertreter**  
 mögl. b. Landwirten u. Tierhaltern  
 eingeführt, bei gut. Verd. sofort  
 gesucht. F. Martini, Bertal SW 29,  
 Geisenaustraße 45.

A 1699: 24. 9. 51 Alb. Gieck &  
 Cie., Karlsruhe (Gartenstr. 11).  
 Helmut Kuhl, Karlsruhe, ist Einzel-  
 prokurist.  
 A 1715: 15. 9. 51 Schaefer-Werke  
 Gesellschaft mit beschränkter Haf-  
 tung, Karlsruhe (Hansstr. 77) Dipl.-  
 Josef Hohl, Fabrikdirektor,  
 Karlsruhe, ist zum weiteren Ge-  
 schäftsführer bestellt.

A 1716: 18. 9. 51 Aktiengesellschaft  
 für Metallindustrie vorm. Gustav  
 Reiter, Karlsruhe (Süd. Uferstr. 5).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1740: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1741: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1742: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1743: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1744: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1745: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1746: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1747: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1748: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1749: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1750: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1751: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

A 1752: 27. 9. 51 Heopferer Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung,  
 Karlsruhe (Karl-Wilhelm-Str. 50).  
 Die Gesellschafts-Erziehungs- und  
 gestellte Kapitalverwertungskom-  
 in Höhe von 113.823,66 DM ist durch  
 Tilgung auf Grund der Beschlüsse  
 der Gesellschafterversammlung vom 31.  
 März 1951 und 4. August 1951 aus-  
 getilgt. Das Grundkapital be-  
 trägt nunmehr endgültig 350.000 DM.  
 § 135, 181 der Deutschen-Regulie-  
 rungs-Gesellschaft vom. Wilh. Lay-  
 hausen, Gesellschaft mit beschränk-  
 ter Haftung, Karlsruhe (Kaiserstr.  
 201). Durch Gesellschafterbeschluß  
 vom 30. Juni 1951 ist das Stamm-  
 kapital gemäß dem D-Mark-Bilanz-  
 gesetz und um 300.000 DM er-  
 höht. Der Gesellschaftsvertrag ist  
 in § 5 (Stammkapital)

**VORAX**  
 sucht erfolgsgeehrte  
**Damen und Herren aus der Staubsaugerbranche**  
 bei hoher Sofortprovision Herren aus der Branche bitten wir  
 besondere Aufmerksamkeiten für neu hinzukommende er-  
 folgt Einarbeitung, Person, Vorstellung montags von 10-18 Uhr,  
 sonst 2-9 Uhr, samstags 10-12 Uhr, schriftliche Bewerbungen an  
**VORAX, KARLSRUHE, AUGUST-DUER-STRASSE 4**

Für Karlsruhe mit Landkreis suchen wir noch einen  
**Außenbeamten**  
 für alle Versicherungszweige. — Geeigneter  
 Fachkraft bieten wir im Rahmen der Leistung Dauerstellung  
 und Aufstiegsmöglichkeit mit Gehalt, Spesen und Provision.  
**MÜNCHNER LEBENSVERSICHERUNG AG,**  
 Bez.-Direktion Freiburg/Br., Lerchenstraße 8.

**NE-Metalle**  
 Sehr leistungsfähige, angenehme Großhandlung mit Werkzeugen  
 (Bleche, Bänder, Rohre, Stangen, Drähte u. a. aus Messing,  
 Kupfer, Leichtmetalle u. a.) sucht bei metallverarbeitenden  
 Unternehmen, Groß- oder Feil umgrenzte Bezirke —  
**eingeführte zuverlässige Vertreter**  
 Ausführliche 22 erbeten unter K 1219 K an BNN.

Zum Ausbau unserer Organisation in Nordbaden werden  
 tüchtige haupt- und nebenberufliche  
**Mitarbeiter**  
 gesucht. Günstige Tarife insbesondere in der Krankheits-  
 ausfall- und Krankengeldversicherung sowie in der  
 Groß- und Kleinlebensversicherung und der Sterbekasse, bieten  
 Fachkräften gute Verdienstmöglichkeiten.  
**„Prima“ Privatversicherungsv.V.a.G.**  
 Lebensversicherungsbank a.G.  
 Bezirksleitung Bruchsal, Schillerstraße 4

**Kaufmännische Kräfte**  
 männliche u. weibliche, in gute u. sichere Dauerstellung gesucht.  
 Bewerb. mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschr., u. Lichtbild  
 erbeten unter 10059 an BNN.

Wir suchen einen  
**jugen Mitarbeiter**  
 für den Außendienst  
 als Reisenden-Anwärter in Karlsruhe.  
 Geboten wird: Festes Gehalt, gründliche Verkaufsschulung, Auf-  
 stiegsmöglichkeit.  
 Bedingungen: Abgeschlossene kaufmännische Lehre, Wohnsitz  
 Karlsruhe, gute Allgemeinbildung, Alter nicht über 24 Jahre.  
 Schriftliche Bewerbung mit Lichtbild, handschriftl. Lebenslauf,  
 Gehaltsanspruch, u. frühesten Antrittstermin an: Böhmische Felchmie  
 G.m.b.H. (Fehwerk), Verkaufsbüro Stuttgart, Postfach 624.

Wir suchen für unsere Filialdirektion einen in Organisation und  
 Werbung (Sach und Leben) erfahrenen  
**Bezirks- und Org.-Leiter</**

# Ein Mann sieht Stalin

Ein ehemaliger Angehöriger der Leibwache berichtet aus eigener Erfahrung über den sowjetischen Diktator

In den nächsten Tagen erscheint ein Buch, das in der gesamten Welt beträchtliches Aufsehen erregen wird. Es handelt sich um den aus intimem Kenntnis geschriebenen Tatsachenbericht über Stalin und sein Leben im Kreml von A. Ch. M. A. m. b. a. r. „Ein Mensch sieht Stalin“. Ambar hat Stalin aus nächster Nähe erlebt, da er zur engen Leibwache Stalins gehörte. Ambar ist von Geburt Türke und ging, mitgerissen von dem sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion nach Rußland. Dort holte Stalin den jungen Ingenieur, Flieger, Wissenschaftler und Soldaten in seine Nähe. Die Kriegsergebnisse brachten den Verfasser des Berichts als Gefangenen erst nach Finnland und später nach Deutschland, wo er sich vor einiger Zeit entschloß, das Außerordentliche, das er erlebt hat, aufzuzeichnen. Wir veröffentlichen aus dem Tatsachenbericht, der jetzt im Verlag Rowohlt, Hamburg, erscheint, einige Abschnitte über Stalin und das Politbüro.

Die Redaktion Gewiß ist es ein Wagnis, Stalin zu kolorieren. Er steht sehr hoch, ist einsam und verschlossen und hat eine Menge Fragezeichen über sich — die noch dazu durch allerlei Legenden verdunkelt sind. Und er lebt und schafft noch — also ist noch kein abschließender Überblick gegeben. Es werden von ihm immer wieder neue Tatsachen bekannt, neue Züge entdeckt — Gott weiß wie —, die aber, weil verschieden betrachtet, ein sehr buntes Bild ergeben. Richtig sind deshalb nur jene Striche, die — so frei sie auch gewählt sein mögen — Stalins wahren Wesen entsprechen.

### Die Glaswasser-Theorie

Doch Stalin läßt sich nicht von persönlichen Gefühlen leiten. Alexandra Kollontai, einst die Grande-Dame des Kreml, wollte zum Ausgleich ihrer „sozialfremden“ Herkunft die Prospektin der „neuen Liebe“ sein: sie erklärte, ein Mann sei für sie nur ein Bedürfnis, wie ein Glas Wasser für den Durstigen. Und sie trank aus mehreren Bechern, manchmal sogar aus etlichen zugleich. Von Stalin dafür direkt verabschiedet, sollte sie gehen, als dieser zur Macht kam. Sie ging auch, aber ihrer hervorragenden Intelligenz entsprechend — als erster weiblicher Botschafter nach Skandinavien. Sie wurde sehr oft zu Rate gezogen und ausgezeichnet, doch noch nie eines Handdrucks von Stalin gewürdigt — er wird ihr nie ihre Glaswasser-Theorie vergeben.

Daß Stalin die meistangegriffene und meistverdammtste Figur der Gegenwart ist, ist natürlich kein Wunder. Gegen die furchtbaren Anklagen ist er unempfindlich. So sagte er einmal zu Herbert George Wells:

„Werden wir vom Feinde gerügt, so heißt das nur, wir arbeiten recht gut.“ Sehr bequem, wohl aber auch ausreichend.

Undankbar ist Stalin nicht. Abel Jenukidse stand ihm Pate, gewann ihn für die Partei. Nach dem Sieg vom Oktober 1917 hielt Jenukidse es kaum zu etwas Höherem gebracht: er war weniger gerissen, eher behäbig und gültig und kein allzu glücklicher Organisator. Stalin machte ihn dennoch zum Vizepräsidenten — nur aus Dank.

Da kam der künstliche Hunger von 1932/33 in der Ukraine. Der Idealist Abel konnte dieser Tat Stalins nicht huldigen und ging zu Maxim Gorkij, der einzigen Einflußquelle auf den Kremlherrscher, mit der Klage:

„Hätte ich damals gewußt, daß er so etwas Unheimliches tun wird. Meine Scham! Die Scham eines Blinden!“

Das erfuhr Stalin prompt, war doch Gorkijs Sekretär sein Gewährsmann. Er ließ es aber ungerügt. Und erst nach zwei Jahren, als die „Schamklage“ schon längst vergessen war, wurde Jenukidse unter einem geringfügigen Vorwand (Befürwortung eines Auslandspasses für einen „Unzuverlässigen“) seines Postens enthoben, dan in ein paar Monaten als „Entarteter“ aus allen Ämtern gestoßen und nach drei Jahren als „Volksfeind“ erschossen. Und so in Myriaden Fällen: teuer kommt es einem zu stehen, wenn er einmal für seine „Anbetung“ Stalins Scham empfinden sollte; nie sogleich und niemals mit gleicher Münze, meist viel später und mit um so höheren Zinsen wird jede Rechnung — von wem auch immer — bezahlt.

### Einer war zu viel

Am Ehrenbett Felix Dserschinskis hielt Stalin seine letzte Grabrede. Er sprach sichtlich bewegt, ja ergriffen. „Ein ganzes Brennen“ nannte er das Leben des dahingeshiedenen NKWD-Gründers. Dabei war Stalin es, der den zuletzt anfälligen Dserschinski erfolgreich zu Tode hetzte. War also dieser Nachruf eine Heuchelei? Sicher tüchtig gehäßt — denn von „Flammenden Felix“ wurde es Stalin am schärfsten und offensten — aber auch respektiert hatten sich diese zwei Phänomene gegen-

seitig. So schloß Dserschinski eine Notiz mit scharfer Kritik an Stalin in seinem Tagebuch mit einer wehmütigen Bemerkung ab: „Allerdings fällt es uns allen immer schwerer, uns gegen die Notwendigkeit solcher Methoden zu sträuben.“ Seine Kritik war nicht gegen Stalins Person gerichtet. Stalin wußte seinerseits nur allzu gut, Dserschinski zu schätzen. Dieser lehnte aber seine Methoden ab, war jeglichen Kompromissen fremd. Einer war also zu viel, einer mußte gehen. Stalin war der Geschicktere, Dserschinski unterlag. Und mit dem Nachruf mochte Stalin ohne Heuchelei nur die respektwürdige Person seines Widersachers gemeint haben.

Stalin, den größten Zerstörer des alten Lebens, nannte man allzuoft wie allzugern einen Revolutionär. War er einer? Oder war er „die Notwehr der Revolution“, wie ihn selbst Lenin, der unfechtbar große Revolutionär, nannte? Nicht der Gegenwart steht das Urteil zu. Jetzt — da Stalin beim Ausbau seines Staates immer wieder und immer öfter zu alten Formen greift — will man in ihm einen Konservator oder gar einen Reaktionsär erkennen. Ist es Stalin wirklich? Und wenn — was dann? Aller Schlagworte erwehrt sich Stalin mit einem altrussischen Sprichwort:

„Meinstwegen nenn' mich einen Topf, tu mich aber bloß nicht in den Ofen hinein.“

Doch — wie will Stalin selber seine Extreme überbrücken? Darauf sei mit folgendem Zitat aus seiner Rede an Wirtschaftler vom Ende 1935 geantwortet:

„Man verbrennt Kleider von einem, der an Pest starb, macht aber trotzdem die gleichen neuen Kleider für gesunde Menschen.“

Kein Begriff ist Stalin nämlich so unwert, wie der von starren Normen. Er ist eben ein Dialektiker.

### Die Politbüro-Männer

Daß die Politbüro-Männer skrupellos, harten Herzens, fester Hand vollat bedenkenfrei sein müssen, versteht sich von selbst. — das gehört halt zu einer jeden Diktatur, zu der im Kreml ganz besonders. Jedoch nirgends werden ethische Grundsätze und Normen so kurz umgeworfen und so frei erneuert, wie eben hier im Kreml. Es mangelt gewiß nicht an Zynismus, die Kremlmänner glauben aber, beziehungsweise müssen es glauben, daß sie zu ihrer Mission — und nur unter Stalin — berufen, daß ihre Taten die einzig richtigen, das heißt die notwendigen sind. Wird nur ein leiser Hauch des Zweifels ausgeatmet, so ist es mit den Betroffenen restlos aus.

Streng und eisern sind die Forderungen Stalins an seine Helfer, jedoch nicht starr. Ein Jahrzehnt lang, 1930—1939, war Laza Kaganowitsch, ein unübertroffener Organisator, seine rechte Hand. Gebot aber die Zeit dazu noch die höhere Intelligenz so wurde er, da nicht nachkommen, durch Schdanow, verdrängt.

Das Regime des Herrschens vermeidet notwendig die Ausbreitung des Krüsses der Machtgeweihten. Die Arbeit im Kreml nimmt an

Umfang ständig zu, die Anzahl von Politbüro-Männern bleibt aber seit über zwanzig Jahren unter fünfzehn. Diese Männer können und mögen sich schon manches vom Leben leisten. Ihre fünfzehn- bis achtstündige Tagesarbeit ist aber ein fester Dauerzustand. Hält einer es nicht aus, so wird er rücksichtslos hinweggeschwemmt. Und sofern einer im Kreml einen normalen Tod stirbt, dann ist meistens die Ursache — die Arbeit über die Kraft.

Im übrigen sind die Kremlgewaltigen denkbar verschieden. Dies wird von Stalin bewußt angestrebt. „Siamesische Zwillinge“, „Kastor und Pollux“ — so hießen Sinowjew und Kamenew, die unter Lenin zu den Einflußreichsten zählten. Im Umkreis Stalins gibt es keine zwei Köpfe, die so voll zueinander passen oder einander ähneln sollten. „Wallach“, „Ochse“ — so oder noch weniger schmeichelt haft hieß Molotow bei seinen Gespielern. Er hat alles, was Stalin fehlt, und umgekehrt. Sie sind Antipoden, wie biologisch Mann und Frau, deshalb halten sie zueinander. Es wimmelt von Gegensätzen auch zwischen anderen Hochgenossen. Beria, klug, korrekt und kalt, Malenkow scharf, arrogant und salopp. Woroschilow breit, schlau, aber auch schlicht, intuitiv, von vornherein auf Stalin setzend, Mikojan dagegen streng im Aussehen, nahezu

elegant, äußerst zurückhaltend, lange Zeit geschickt auf dem Mehrheitsseil balancierend. Kaganowitsch offen, steil, den Stier an den Hörnern packend, schlägt von vorne, aber kurz und stumpf, während Andrejew — die graue Eminenz des Kreml — zäh und heimtückisch ist und von unten und um so trefflicher sticht. So bunt war es ja auch auf dem Olymp.

Und doch sind die Kremlgötter einzig, weit mehr als ihre mythischen Urmuster. Dieser Einklang „wohl oder übel“ wird von Stalin, dem Meister des Kontrapunktes, virtuos aufgeführt. Sie passen aufeinander auf, damit keiner aus der Reihe tanzt. Lew Trotzki's Fiasko mit „aut César, aut nihil!“ ist ominös genug, um unvergessen zu bleiben. Das sind — e inneren Bande. Nach außen hin sind sie erst recht monolith. Es ist ja nur allzu klar, daß sie — vom Haß des Volkes und der übrigen Welt umgeben — weggefegt würden, wollten sie sich aufs neue Zwiller und Hader leisten. Der oder jener Kremlführer er kennzeichnet die jeweilige seine Rolle durch, er kennzeichnet die jeweilige Politik des roten Moskau. Sie in der Gesamtheit bestimmen oder nach seinem Gutdünken ändern, kann ein einzelner von ihnen gewiß nicht. Selbst Stalin könnte zwar gegen den Strom schwimmen — doch das täte er nicht — nicht aber ihn kardinal wenden.

# Ein Volk bangt um seinen König

Der englische Wahlkampf schweigt / Täglich zwei Bulletins vom Krankenbett

Der schon begonnene Wahlkampf in England schweigt. Die großen Fragen der internationalen Politik sind zurückgedrängt. Denn der König ist schwerkrank. Unsere Londoner Korrespondentin versucht ein Bild von der Mentalität des englischen Volkes in allen seinen Schichten zu zeichnen, von dem Mitgefühl, mit dem es die Sorgen der britischen Königsfamilie begleitet.

Von unserer Londoner Korrespondentin CLARA REYERSBACH

London. Der englische König hat eine gute Nacht gehabt, sein Befinden hat sich im Laufe des Tages gebessert. Die Zeitungen mit den Riesenschlagzeilen der offiziellen Bulletins, die das Arztekonsortium im Buckingham Palace zweimal täglich herausgibt, sind oft noch naß, wenn sie auf der Straße gekauft werden. BBC unterbricht ihre Rundfunksendungen, um diese Bulletins sofort in die Welt hinauszurufen. Es gibt augenblicklich nur ein überragendes Interesse in England: die Operation des Königs. Sie hat alles andere überschattet, Lebenshaltungskosten und Krisen, Politik und die kommenden Wahlen, die noch vor wenigen Tagen die Gemüter erregt haben. Der Wahlkampf ist nach kurzem Vorgeficht vorläufig — das heißt, bis der König außer Gefahr ist — so gut wie eingestellt. Die Parteien sind sich in einem Punkte einig: In der Sorge um die bedrohte Gesundheit des Königs und dem Mitgefühl für die gesamte königliche Familie, für die ersten

Bürger ihres Landes, die nicht das Recht haben, eine politische Meinung selbst auszudrücken und die nach der Verfassung als einziger keinen Stimmzettel bei Wahlen abgeben dürfen.

König Georg VI., der nur aus Pflichterfüllung die Thronfolge übernahm, als sein Bruder Edward 1936 abdankte, ist in einer Zeit, in der die Kronen zahlreicher gekrönter Häupter in den Staub rollten, einer der populärsten Monarchen geworden, die je auf dem englischen Thron gesessen haben. „Es gibt nur fünf wertbeständige Könige in der Welt“, hat einmal König Faruk von Ägypten gesagt, „das sind die vier Könige im Kartenspiel und der englische König.“

### Private Sparsamkeit

Auch Georg VI. spielt Karten, sogar gern. Aber er spielt nicht wie König Faruk mit hohen Einsätzen in den großen Casinos der Welt, er spielt, wie die Engländer überhaupt, zu Hause Bridge und Canasta. Er sitzt mit Vergnügen in seiner Box im Cup Final, der Endrunde um die englische Fußballmeisterschaft, oder beim Nationalsport der Engländer, Cricket.

Die königliche Familie teilt die Freuden und Leiden des Volkes, auch die Rationierung und Austerität. Das klingt zwar paradox, wenn man den königlichen Aufwand bei festlichen Gelegenheiten sieht, wo Diademe und Festgewänder getragen werden. Aber privat wird auch im königlichen Palast gespart. Prinzessin Eliza-

# Witze im englischen Unterhaus

Als einmal im englischen Unterhaus die Frage einer humaneren Tötungsart für Tiere auftauchte, — daß diese nicht mit dem Hammer getötet werden sollen, sondern daß man dazu besondere Schießvorrichtungen benützen müsse — brachte ein Parlamentsabgeordneter eine solche Vorrichtung mit und führte sie den Abgeordneten des Parlaments vor.

Er erklärte sie in allen Einzelheiten und setzte sie dann auch bei sich selbst am Kopfe an, wobei er sagte: „Diese Methode ist viel besser.“ In dem Augenblick, als er abdrücken wollte, war natürlich die Spannung auf den Höhepunkt gestiegen. In diesem Moment rief plötzlich ein anderer Abgeordneter: „Um Gottes willen! Jetzt hat er doch daneben geschossen!“

Von Churchill erzählte der Redner folgende Anekdote. Er ist bekannt für seine große Vorliebe für Pferderennen und besitzt Rennpferde. Als er einmal im Unterhaus eine Rede darüber hielt, wie sehr Großbritannien ruiniert worden sei, rief plötzlich einer der Unterhausabgeordneten dazwischen: „Du kannst ja dein Pferd verkaufen.“

Mister Churchill war aber diesem Einwand gewachsen: „Jawohl, das könnte ich schon tun, das könnte mir vielleicht auch in diesem ruinierten Land helfen, nachdem ich aber meinen sozialistischen Kollegen zugehört habe, bin ich doch so weit gekommen, das Profitmotiv von mir zu weisen.“

beth hat, wie man hört, oft die Kleider ihrer Mutter umgeändert getragen. Ihr Baby, Prinzessin Ann, trägt die Wäsche ihres „großen“ Bruders Charles auf. Und die lebenslustige Margret bekommt die Pelzcapas ihrer Mutter oder die Hüte ihrer Schwester. Hinter den Kulissen von Buckingham Palace sieht es nicht anders aus als in den großen Familienhäusern des Landes. Die sog. Austerität trifft den König genau so hart wie die großen und kleinen Leute im Staate. Das ist zwar kein Trost für die breite Masse, aber es stärkt doch das Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Selbst der Mann auf der Straße, der die königlichen Umzüge und Paraden liebt, weiß, daß die Anstrengungen groß sind. Er weiß von der Arbeit des Monarchen, die auch hinter den Kulissen mühevoll ist.

Nun ist der Staatsrat eingesetzt worden, der während der Rekonvaleszenz die Geschäfte für den König führt. Die Thronfolgerin Elizabeth wird zusammen mit der Königin diesem Staatsrat angehören. Aber diese Tatsache interessiert im Augenblick viel weniger als die Frage: was steckt hinter der Operation? Mit den ärztlichen Bulletins kann der Mann auf der Straße nicht viel anfangen. Die Zeitungen sagen darüber nichts. Sie berichten zwar haargenau, welche von den acht Krankenschwestern Tag- oder Nachtwache im königlichen Krankenzimmer hat, sie schreiben über die Familienverhältnisse der behandelnden Ärzte, aber sie schreiben nicht ein Wort über die Natur der Krankheit des Königs, weil die Ärzte die Diagnose verschweigen.

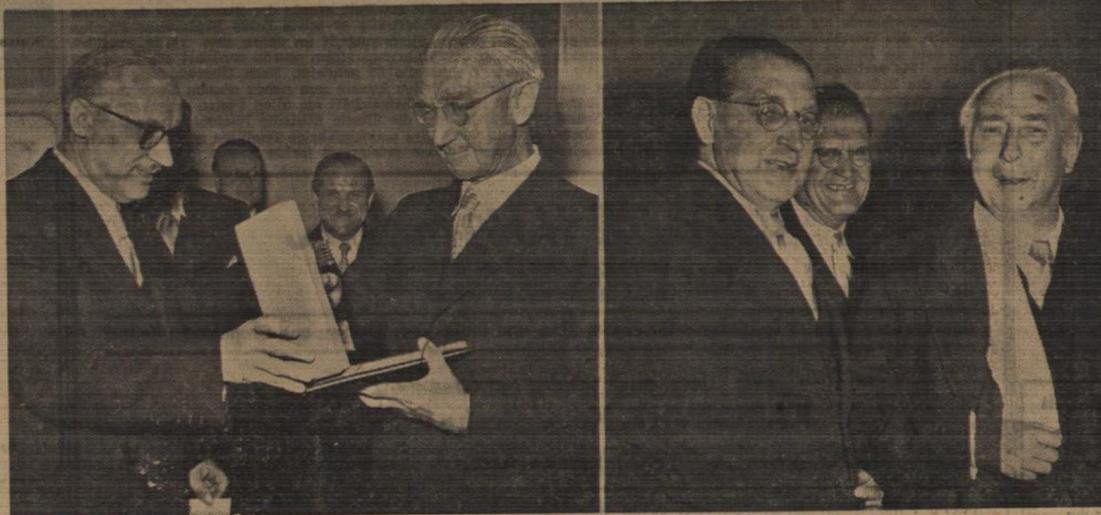
### Sauerbruch zeigte den Weg

Die schwere Operation, die der englische König Sonntag morgen durchgeführt hat, war eine sogenannte Resektion der Lunge.

Frühere Versuche, die Lunge zu operieren, sind erfolglos geblieben. Erst dem jungen Sauerbruch gelangen Eingriffe in den Brustkorb. Aber seine Methode hat man wieder verlassen und durch zweckmäßigere Verfahren ersetzt. So gehört heute die Lungenoperation nicht zu den schwierigsten Eingriffen.

Mehrere „Umstände“ müssen berücksichtigt werden. Sicherer Arbeiten an der Lunge ist nur möglich, wenn die Lunge ohne Spannung ruhig gestellt ist und das Blut doch mit genügend Sauerstoff versorgt wird. Die Ruhigstellung der Lunge erreicht man durch das indische Pflanzgift Kurare. Dieses Mittel läßt alle Muskeln erschlaffen und bewirkt, daß auch das Zwerchfell sich nicht mehr bewegt.

Meist entfernt man eine Rippe und biegt die anderen so weit auseinander, daß man bequem an den Krankheitsherd mit dem Messer heranreicht. Je nach Lage und Größe der Geschwulst kann man Teile eines Lungenflügels heraus-schneiden, wobei die zahlreichen Blutgefäße sorgfältig abgeklemmt werden müssen. Oder man entfernt einen ganzen Lungenlappen oder den ganzen Lungenflügel. Die Atmung wird während der Operation mit besonderen Geräten künstlich durchgeführt. Zur Betäubung verwendet man meist die ungefährliche und leichte Lachgasnarkose.



Bei der Eröffnung des Bundesverfassungsgerichtes in Karlsruhe (von links nach rechts): Präsident Dr. Höpker-Aschoff erhält vom Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Direktor Gebhardt, den Schlüssel zum Prinz-Max-Palais ausgehändigt — Bundesjustizminister Dr. Dehler, Dr. Martin, Leiter der Kunsthalle, und Bundespräsident Heuß. Fotos Schlesiger

LASS DIR GESAGT SEIN, JUNGE !  
 FÜR DIE MOTOREN UNSERER KUNDEN IST DAS BESTE  
 GERADE GUT GENUG. ICH KENN' MICH AUS -  
 ICH EMPFEHLE NUR NOCH ENERGO - DAS MOTOROEL

BP

BP BENZIN- UND PETROLEUMGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

**Wetten?**  
SIE KAUFEN SICH EINEN **Vetter-Mantel!**

**MÄNTEL**  
Riesenauswahl, gemusterte solide Stoffe  
98.- 125.- 145.- 165.- 195.-

**MÄNTEL**  
hervorrag. Qualität, aus einfarb. Stoffen  
159.- 178.- 195.- 245.- 275.-

**TRENCHCOATS**  
teils Plaid-, teils a. Knöpfb. Futter  
69.- 98.- 118.- 145.- 175.-

**MODELL-MÄNTEL**  
feinste Schneider - Handarbeit  
z. T. aus besten engl. Velours

**Gabardine-, Loden- und Gummimäntel, Stutzer**

**KNABEN-MÄNTEL**  
in reicher Auswahl

Bedenken Sie, was wir Ihnen bieten: Eine neu eröffnete weiträumige Herren-Spezial-Etage, eine noch besser sortierte Auswahl und alle Mäntel in der guten Vetter-Qualität!

MODEHAUS  
**Vetter**  
KARLSRUHE

kleidet die Familie

Für die Zeit mit der Zeit  
**Longines OMEGA Tissot**  
Weltmarken - Uhren für höchste Ansprüche

Schmuck **A**lleinvertretung für Karlsruhe  
Besteck **O. Hiller** Karlsruhe  
Trauringe **O. Hiller** Walastr. 24  
Telef. 3729  
modernst eingerichtete Reparatur-Werkstätte

mir fehlt ein  
**MAYSER-HUT**

VOM HERRENAUSSTATTER  
**Therkatz**  
HUTE · MÜTZEN · HERRENARTIKEL  
KARLSRUHE · KAISERSTRASSE 227

**Beteiligungen**  
Beteiligung zur Auswertung einiger Patente gesucht, Riegel, Baden-Baden, Steinstraße 8.  
Garagehof, m. 100 Garagen, sucht **Leiter und Teilhaber** bis 50 000 zu 20% Zins, 200 unter Nr. 9979 an BNN.

**Roulette**  
Biete Partner etw. einmalig, Prakt. Vorführung unverbindl. 200 9997 BNN

**Kapitalmarkt**  
15 000 DM Baudarlehen ges., Hypothekarische Sicherung (wertvoller Grundbesitz Hirschstraße Karlsruhe), 200 unter 9967 an BNN.  
DM 350.- dringend gesucht, 200 u. 10067 an BNN.  
2000 DM v. Selbstg. f. 8 Mon. ges. Gt. Sicherh. hoh. Zins, 200 10041 BNN  
2-3000 DM gg. beste Sicherh. in hochw. Waren kurzfr. zu leih. ges. 200 unter 9985 an BNN.

**Immobilien**  
Lebensmittel- und Feinkostgeschäft zu kauf. gesucht, 200 u. 10058 BNN  
Zigarren- u. Schreibwarengeschäft, seit 32 Jahren bestehend, krankheitshalb. zu verk., 200 u. 9879 BNN

**Mineralwassergeschäft**  
in Karlsruhe mit guter Kundenchaft zu verk., Aushfr. 200 u. 10066 BNN.

**Maschinenfabrik**  
400 qm, Gleisanschluss, Westbahnhof, zu verm., 200 u. 10007 an BNN.

**Bier-Großhandlung**  
**Eis- u. Limonadenfabrik**  
altershalber sofort zu verkaufen.  
200 unter Nr. 2298 an Bad. Ann.-Exp., Khe., Zähringer 90.

Alle, sehr gut eingeführte  
**Bauglaserei**  
mit bester Maschinenausstattung - bisheriger Umsatz 50-60 Mill. - sofort altershalber in mittlerer Stadt Nähe Karlsruhe zu verpachten. Es kommen nur erste Kräfte, die mit allen vorzukommenden besseren Arbeiten vertraut sind, in Betracht. 200 u. K 1274 K an BNN.

Für den Bau v. Einfamilien-Reihenhäuser Nähe Hbf. wird noch ein Bauinteressent gesucht. Baukosten ca. 20 000 DM, 200 10024 an BNN.

**FÜR DEN Herbst**

**Der Herbst**  
DAS FACHGESCHÄFT FÜR GUTE UND PREISWERTE LEDERWAREN UND REISEARTIKEL

KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 134 TELEFON 2670

**ADLER-NÄHMASCHINEN** Haushalt  
**NABEN & Co.** Handwerk  
KARLSRUHE, Passage Industrie

## 90 Jahre im Dienste der Photographie

Vor neunzig Jahren wurde in Karlsruhe die erste Photographie Deutschlands gegründet. Kaufmännischer Leiter war Albert Glock, während sein Schwiegersohn, der Chemiker Xaver Beil, das Laboratorium leitete, in dem damals alle zur Photographie notwendigen Chemikalien selbst hergestellt wurden. Daneben verkaufte die Firma photographische Apparate und Objektive, die jedoch damals noch größtenteils aus Frankreich eingeführt werden mußten.

Dank der Tüchtigkeit der beiden Inhaber wurde die Firma bald wegen der hervorragenden Qualität ihrer Präparate bekannt. Kaum zwei Jahre nach der Gründung mußte der Betrieb bereits bedeutend vergrößert werden. Ende der sechziger Jahre waren fast alle Photographen Südwestdeutschlands als Kunden gewonnen. Es gelang schließlich, das Geschäftshaus Kaiserstraße 89 zu erwerben, in dem der Betrieb bis zur Zerstörung durch Bomben im Jahre 1944 verblieb.

Durch die Erfindung der Gelatine-Trockenplatten und haltbarer lichtempfindlicher Papiere nahm auch das Amateurgeschäft sehr bald einen großen Aufschwung. Schon 1888 brachte die Firma ihren ersten Katalog für Liebhaber-photographen heraus. An der Entwicklung der heute so

bedeutsamen photographischen Industrie in Deutschland war die Karlsruher Firma Photo-Glock maßgebend beteiligt.

1931 wurde Heinrich Holzmann, der Urenkel des Gründers geschäftsführender Teilhaber der Firma. Im Laufe der Zeit war die Photobranche so umfangreich und vielseitig geworden, daß am 1. Januar 1939 eine Trennung in ein Großhandelsgeschäft und ein Fach- bzw. Einzelhandelsgeschäft erforderlich wurde. Während die Familie Glock den Großhandel übernahm, führte Heinrich Holzmann als Inhaber das Fach- und Einzelhandelsgeschäft weiter.

Wie bereits erwähnt, wurde das Stammhaus der Firma in der Kaiserstraße 89 sowie beide Karlsruher Filialen bei einem Fliegerangriff im Jahre 1944 völlig zerstört. Nach der Währungsreform wurde zunächst ein Laden in der Waldstraße 35 gemietet. Nach Überwindung großer Schwierigkeiten konnte nun neben diesem Zweiggeschäft ein neues Ladengeschäft am alten Platze aufgebaut werden, in dem die älteste deutsche Photohandlung bemüht sein wird, ihre neunzigjährige Tradition zur Zufriedenheit ihrer Kunden erfolgreich fortzusetzen.

**90 Heinrich Holzmann 90**  
SEIT **Photo-Glock** 1861

Deutschlands ältestes Spezialhaus für Photo, Kino und Projektion, Röntgen und Graphischen Bedarf

Jetzt auch wieder am alten Platz  
**KARLSRUHE, Kaiserstraße 89, Tel. 3968**

Eröffnung Montag, den 1. Okt. 1951, anlässlich des 90jährigen Bestehens

Alle Photo-Interessenten sind zu einem Besuch freundlichst eingeladen!

Zweiggeschäft: Karlsruhe, Waldstraße 35, Telefon 9042  
Geschäftsleitung: Karlsruhe-Durlach, Lußstraße 26, Telefon 91603

**PHILIPP J. KRIEGER** UNTERNEHMUNG  
KARLSRUHE-DURLACH FÜR HOCH-, TIEF- UND EISENBETONBAU

**W. DALER**  
Stahlbau-Leichtmetallbau  
Rollgitter  
Telefon 1258 - Karlsruhe - Adlerstr. 7

**LUDWIG LOHNERT** Zentralheizungen  
Gegründet 1904  
KARLSRUHE · GOETHESTR. 24 · TELEFON 3662

**ADOLF STEGMAIER** Dachdecker-Geschäft  
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten  
Karlsruhe-Durlach · Karlsburgstr. 11 · Ruf 91493

**JAKOB BIRK** Bau- u. Möbelschreinerei  
Innenausbau  
Karlsruhe-Durlach · Hildebrandstr. 4 · Telefon 91641

**Emil Breining, Karlsruhe** Kronenstraße 18/20  
Blechnerei u. Installationsgeschäft  
Telefon Nr. 1786  
Gegründet 1885

**D. Schmid**  
KARLSRUHE/BAD. · FAUTENBRUCHSTR. 51 · RUF 1055  
Schnittholz · Sperrholz · Holzfasersplatten  
seit 1913

**J. SCHERBACHER** Gips-Geschäft  
Karlsruhe-Durlach, Steinmetzstr. 6, Telefon 91567

**Ludwig Koppenhöfer & Sohn** Malergeschäft  
Karlsruhe-Durlach · Marstallstraße 40 · Ruf 91411 Gegründet 1919

**Hellmut Oberföll** SCHLOSSEREI  
Karlsruhe · Kronenstraße 2 · Fernruf 5111  
Bauschlosserei · Eisenkonstruktionen

**ROLANDEN-Frey** FURNIER- u. MALERWERKE  
FERNRUF 52

Haus mit groß. Garten od. Wiesen-Grundstück für Geflügelarm zu kauf. gesucht. 200 10013 an BNN.

**Haus**  
mögl. mit gewerbli. Räumen, bei groß. Anz. z. kf. ges. 200 10070 BNN.

**Geschäftshaus**  
m. 2 Läden, vom Lastenausgleich nicht betr., in gut. Geschäftslage, evtl. freie Läden, preiswert zu verkaufen. 200 unter 9666 an BNN.

**Große Erfolge**  
bei der Vermittlung von Grundstücksverkauf und Kauf, bei Vermittlungen und Hausverwaltungen beweisen immer wieder die Hohe Leistung der Firma

**HANS SCHMITT, Karlsruhe**  
Vorholzstraße 7, Telefon 2117.  
Deshalb geht jeder zu dieser seit 1877 bewährten Fachfirma.

**Landhaus**  
in guter Lage im Albial oder Schwarzwald, Nähe Karlsruh., möglichst mehrere Räume, von rasch entschlossenem Käufer gegen bar zu kaufen gesucht. 200 mit Foto erbeten unter 9871 an BNN.

**Bauplatz**  
700-900 qm, in nur guter Villen-gegend, mögl. im Westen d. Stadt, freie Lage, zu kaufen gesucht. 200 unter 9955 an BNN.

**Ruinengrundstück** in Khe-Mühlburg zu kf. ges., auch Hauptstr. zwisch. Handel- u. Neureuter Str., mindest. 600 qm. 200 unter 10065 an BNN.  
Hausruine, Khe., Schützenstr. 34, zu verkaufen. 200 unter 7294 an BNN Rastatt.

**Grundstück od. Garten** z. Erstlieg. eines Behelfs, in d. Nähe Ostst. Rindh. od. Hagsfeld zu pacht. od. kaufen ges. 200 unt. 10072 an BNN.

**Tiermarkt**  
Jugendhahn v. rebhuhn, Italienern u. weiß. Leghorn, b. legd., zu vk. Geflügel, A. Ermel, K.-Knielingen

Wir bringen Privat- und Geschäftsanzeigen knapp, wirkungsvoll, preiswert "BNN"

**Dem Geld nicht wider KAUFST DU IM KAUFHAUS SCHNEIDER**

**Einkochgläser** mit Deckel u. Ring, 2 Ltr. —78, 1 1/2 Ltr. —48, 1 Ltr. DM -58

**Milchtöpfe** unil. elfenbein, 1 Ltr. —95 1/2 Ltr. DM -48

**Porz. Sammelgedeck** elfenbein, reich dekoriert, m. Goldverzierung DM 2.35

**Porz. Kaffeeservice** 15teilig, mit verschiedenen Dekoren DM 15.50

**Porz. Tafelservice** 23teilig, Gold-Feston DM 34.50

**Tortenplatte** verschied. Dekoren, mit 2 Nickelgriffen DM 1.45

**Ärmelbrett** la Moltenbezug DM 1.50

**Bügelbrett** 160x26 cm, la Moltenbezug DM 8.90

**Wärmeflasche** verzinkt, mit Messingverschluss DM 5.90

**Fleischhacker** Gr. 8, Markenfabrikat, im Vollb. verzinkt DM 8.90

**Bräter** 26 cm, Stahlmälle DM 3.25

**Mülleimer** Cell.-Packung, 40 Ltr. 15.00, 30 Ltr. 13.50, 20 Ltr. 11.99 schwere Qualität, 15 Ltr. DM 11.50

**Stubenbesen** 26 cm, Cocofaser DM -85

**Kernseife** Handstück 10 Stück DM -80

**Bohnerwachs** gelb, ratbraun, weiß 500-g-Dose DM -95

**Feinseife** Cell.-Packung, 4 Stück, Inhalt DM -45

**Waschhandtuch** Frotte DM -45

**Kammgarnitur** in Cell.-Tüte, 5 verschiedene Kämme DM 1.00

**Rasierapparat** vernickelt, 1. Karlon, Schrägschnitt 1.- DM -50

**Geldbeutel** Vollleder, mit Scheinfach, verschied. Farben DM 1.95

**Damentasche** Boxin, Stofffutter, geräumiges Modell DM 3.65

**Einkaufstasche** Plastik, 36 cm, Klappvorlasche DM 6.45

**Stadttasche** Boxin, mit Falten, 32 cm, Karofutter DM 7.80

**Akentasche** Vollrindleder, 38 cm, 2 Vorlaschen DM 18.90

**Schneider**  
EITTLINGEN - KARLSRUHE - RASTATT - BRUCHSAL - KEHL - KORK

**Nemecure**  
Elektro-Kosmetik nach neuesten Erkenntnissen wissenschaftlicher Forschung

Die Nemecure bringt durch tief wirkende schmerzlose Muskelgymnastik Falten, Runzeln u. schlaffe Gesichtspartien zum Verschwinden. Ausgezeichnete Erfolge in der Büstenpflege.

Unverbindliche Vorführung und Auskunft durch Einzig autorisiertes Institut f. Karlsruhe

**Marthel Brühl-Hunsinger**  
Karlsruhe, Lessingstr. 70a b. d. Kriegsstr.  
Sprechzeit 9-19 Uhr durchgehend - Voranmeldung erwünscht

Ein silbernes preiswertes Treffer-Zimmer!

**Wohnzimmer in Rüster**  
fein mattiert, Wohnzimmerschrank 180 cm breit mit Schreibklappe, Anrichte 100 cm breit **582.-**

Das gleiche Zimmer in Nußbaum gebietet DM 612.-

**Treffer Möbel**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 97  
Rastatt, Friedrichring 9

Alleinverkauf für MDW-Modelle

Postscheckfälscher

Nach Meinung der Staatsanwaltschaft liegt diesem Postscheckfälscherprozess, der augenblicklich vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe abrollt, das raffinierteste Betrugsmanöver in der Kriminalgeschichte Nachkriegsdeutschlands zugrunde...

Der Begriff „Werkzeug“ und zwar „willenloses Werkzeug“ spielt nach Ansicht der Angeklagten in diesem Prozess überhaupt eine große Rolle. Wechselseitig will nämlich jeder das Werkzeug des anderen gewesen und von ihm hineingelegt worden sein...

1945 war er zunächst Bürgermeister in Herrenalb und in Wildbad. Das will freilich nicht viel heißen. Das damals zum Bürgermeisteramt nicht eben viel Geistigkeit gehörte, dafür ist der Angeklagte selbst ein zügliger Beweis...

Amadeus Siebenpunkt. In diesen Tagen werden in den vielen tabakbauenden Gemeinden Badens die Blätter des begehrten Krautes gesammelt, eingefädelt, aufgehängt, um dann getrocknet veräußert zu werden...

„Eine Prise gefällig, mein Herr?“

Aus der Zeit, da die Schnupftabakfabrikation blühte

aus der französischen Tabakfabrikation, insbesondere in der Kunst des Mischens. Freilich: Den Tabak mußte er zunächst aus der Pfalz beziehen, und das war in den bald unruhigen Zeiten mit allerlei Schwierigkeiten verknüpft...

So ganz einfach war es nicht. Die Riedbauern hingen an ihrem uralten Hanfbau, und Weber gab es genug in und um Lahr, die ihnen den Hanf gern und gut abkauften...

Nun, da war 1712 ein Pfarrer Christian Lotzbeck ins Ried nach Altenheim gekommen, hatte dort die Pfarrei übernommen, hatte seine Kinder nach Lahr auf die Schule geschickt...

Es war die erste Fabrik dieser Art im südlichen Baden. In der Pfalz und in der Markgrafschaft war man in dieser Hinsicht schon etwas weiter...

nach Bayern. Der König Maximilian erhob Karl Ludwig Lotzbeck in den erblichen Freiherrstand, der knauserige badische Großherzog Ludwig begnügte sich, ihm das Ritterkreuz vom Zähringer Löwenorden zu verleihen...

Aber schon ging es mit dem Tabakschnupfen allmählich zu Ende. Die Zigarre, die Zigaretten verdrängte den Genuß der Nasenschleimhäute, und wenn auch der Schnupfen der Menschheit erhalten blieb, das Schnupfen hörte auf...

Kurz und gut: bald blühte das Unternehmen der Brüder Lotzbeck, 1813 exportierte die Firma 1.130.000 Pfund Schnupftabak...

Dritter Tag im Postscheckfälscherprozess:

»Auch ein Freispruch wäre kein Ruhm!«

Rechtsanwalt Hoffmann äußert sich zu den Beschuldigungen der Hehlerei, Begünstigung und Steuerhinterziehung

Im Postscheckfälscherprozess hat sich das äußere Anlagengestalt nun völlig verändert. Der Karlsruher Strafverteidiger und Rechtsanwalt A. F. Hoffmann nimmt zu den gegen ihn erhobenen Anklagepunkten Stellung...

Wir sehen einen Rechtsanwalt vor uns, dessen Leben nicht ungefährlich und in der Bahn eines ansonsten normalen Bürgers verlaufen ist. Zu viele politische Einflüsse mögen dafür entscheidend gewesen sein...

Den Zeugen Karl Lang, ein Bruder des Angeklagten, der zum Fall Hoffmann gehört wird, belastet zuweilen Hoffmann sehr schwer. Hoffmann habe ihm für Rieger 5000 DM angeboten...

Der Vorsitzende zu Lang: „Haben Sie die 1000 Mark als Schweigegeld betrachtet?“ Lang: „Jawohl.“

Zwischen dem Vorsitzenden und Hoffmann werden juristisch pointierte Wortgefechte geführt. Dem Angeklagten wurde vorgehalten, daß er zu Beginn seiner Verhaftung dreimal die Tat als solche überhaupt abgelehnt habe...

Hoffmann: „Ich sah in Lang den Typ des Schwarzhändlers. Den Typ eines Mannes aus der französischen Zone, und daß in der französischen Zone viele Dinge möglich waren, das weiß ich ganz genau.“

Lang sprach von Zigarettschmuggel, von Spirituosenchiebungen in ganzen Lastzügen. „Habe die ganze ‚Mitropa‘ mit Spirituosen versorgt!“ Lang berichtete ihm von eingemauerten Diamanten in seiner Villa...

Hoffmann: „Ich habe einen Kurzschnuß gehabt“ gesteht Hoffmann, als das Gericht mit ihm jenen Abend erörtere, an dem der Schweizer Vater Gustav Langs mit Paketen in seiner Praxis erschienen sei...

Vorsitzender: „Vom Standpunkt des Berufsethos aus eine Unmöglichkeit.“ Hoffmann: „Ich habe gewußt, daß das ein Verhalten ist, das ein Anwalt nicht an den Tag legen darf.“

Andern Tags sei er zu Lang in die Zelle gegangen und habe ihm massive Vorwürfe gemacht. „Ich bin nicht Förderer“, habe er gesagt. „Ich setze mich nicht zu Ihnen ins Gefängnis.“

Hoffmann hatte außerdem weiter 3000 DM dem Betrag entnommen. Das sollte in die Praxis einsickern. „Es ist die einzige mögliche Form, um solches Geld verschwinden zu lassen.“

Dann allerdings war die Geschichte mit Rieger gekommen der 5000 DM davon haben wollte. Langs Bruder habe hier vermittelt. Er

Mannheim kämpft gegen die Gelbsucht

Mannheim (nk). Im Rahmen einer großangelegten Kampagne gegen die Gelbsucht, an der in den Städten Mannheim und Ludwigshafen allein in letzter Zeit über 500 Personen erkrankt waren, wird die Bevölkerung aufgefordert, vom 1. Oktober ab bis zum 28. Februar nächsten Jahres weder rohes Obst, Gemüse oder Salate zu essen, noch ungekochte Säfte zu trinken.

Alle Früchte und Gemüse, auch Tomaten, sollen zum mindesten zehn Sekunden lang überbrüht werden, um den Erreger der Gelbsucht, einen erst 1942 von einem deutschen Forscher entdeckten Virus, zu vernichten. Die Gelbsucht wird nachweisbar hauptsächlich durch versuchte Nahrungsmittel übertragen.

Ortenauer Herbstmesse eröffnet

Offenburg (f). In Anwesenheit von Landwirtschaftsminister Kirchgäbner wurde in Offenburg die 15. Ortenauer Herbstmesse eröffnet. Diese Messe, die seit 24 Jahren in Offenburg stattfindet, ist die bedeutendste wirtschaftliche Schau Mittelbadens.

Geblienen sind in Lahr die Bauten der Familie Lotzbeck, darunter das heutige Rathaus, im Stil Weinrenners erbaut, das Denkmal Karl Ludwigs kündet ebenfalls noch von großer Zeit. Geblienen ist aber auch der Tabakbau und die Tabakindustrie, das mittelbadische Zentrum eines wichtigen Wirtschaftspotentials am Oberrhein.



Tag des Erntedankes — Zeichnung Matthias Hess

Südwestdeutsche Umschau

Mannheim (-nk). 22 Monate Gefängnis erhielt der 49 Jahre alte Oberwachmeister Josef Einweg wegen sieben Verbrechen der schweren passiven Bestechung und Diebstahl. Er war der zweite von fünf Strafvollzugsbeamten, des Mannheimer Landesgefängnisses, die sich, wie gestern schon berichtet, wegen verschiedener Vergehen im Dienst zu verantworten haben.

Heidelberg (ul). Im Rahmen der Herbstmanöver der atlantischen Streitkräfte kam es zu einem Überfall blauer Fallschirmjäger auf eine rote Panzerinstandsetzungsstaffel, die in Michelfeld biwakierte. Im Laufe der Abwehrgedächte fiel ein Rauchtopf in einen Strohhafen der Michelfelder Dreschhalle, die sofort in hellen Flammen aufging.

Wertheim (swk). In Kürze soll mit der Ausbaggerung des Taubersbäfers in Wertheim am Main begonnen werden, dessen Verandung schon lange Zeit das Verladen der Lastschiffe stark hemmt.

Offenburg (f). Zwei in Karlsruhe stationierte US-Soldaten stahlen in Lahr einen Pkw. Als sie in Offenburg von einer Polizeistreife angehalten werden sollten, fuhren sie mit einer Geschwindigkeit von 140 km/h gegen einen Baum. Der Beifahrer war sofort tot, der Fahrer wurde schwer verletzt.

Konstanz (wp). Die von den Konstanzern zuerst belächelte Mülleimer-Aktion der Stadtverwaltung zur Verschönerung des Straßenbildes kann nach ihrem Abschluss als schöner Erfolg bewertet werden.

Lindau. Von der Deichsel eines Pferdefuhrwerks wurde ein Motorradfahrer durchbohrt, der dem in rasender Fahrt den Berg herunterrollenden Wagen nicht mehr ausweichen konnte.

Bad Mergentheim. Mit einem Festzug in originalgetreu nachgebildeten Kostümen begeht Bad Mergentheim morgen den Tag, an dem vor 125 Jahren ein Schäfer die weithin bekannt gewordenen Quellen entdeckte.

Göppingen. Der Kreis hat in 66 Gemeinden nur noch 26 Laienbürgermeister. Viele der 40 Fachbürgermeister wurden in den letzten Monaten gewählt.

Stuttgart. Als Täter eines Raubüberfalls auf eine Krankenschwester und früherer Notzuchtsversuche an zwei Frauen wurde ein fünfzehnjähriger aus Kornwestheim ermittelt.

selbst habe mit Rieger nie verhandelt. Er sei ihm zu unsympathisch gewesen. Es sollte ein Darlehensvertrag in seiner Praxis gemacht werden. Aber Rieger erhielt das Geld gegen Quittung.

Der Zeuge Karl Lang, ein Bruder des Angeklagten, der zum Fall Hoffmann gehört wird, belastet zuweilen Hoffmann sehr schwer. Hoffmann habe ihm für Rieger 5000 DM angeboten und weitere 1000 DM, die er als eine Schweigegeld aufgefaßt habe.

Hoffmann ist bei der Aussage Langs oft sehr erregt. Einige Male bezichtigt er ihn der wissenschaftlichen Unwahrheit. Er ringt die Hände vor der Brust.

Vorsitzender zu Lang: „Haben Sie die 1000 Mark als Schweigegeld betrachtet?“ Lang: „Jawohl.“

Zwischen dem Vorsitzenden und Hoffmann werden juristisch pointierte Wortgefechte geführt. Dem Angeklagten wurde vorgehalten, daß er zu Beginn seiner Verhaftung dreimal die Tat als solche überhaupt abgelehnt habe...

Vom Wein, der ihm den Namen gab

Weingarten. Weingarten feiert sein erstes Winzerfest, das bis zum kommenden Montag dauern soll, nicht zu Unrecht. Schon in der Mitte des achten Jahrhunderts, als die Gemarkung Besitz der Herren des Klosters Weibenburg im Unterelsaß war, wurde Wein angebaut...

Wegen Raummangels kann unsere Rätselkreise erst in der Montag-Ausgabe erscheinen.

Schwäbisch Gmünd. Um sie zum Ausziehen zu zwingen, verbot ein Landwirt seiner 75jährigen Untermerterin einen Ofen aufzustellen. Als der Ofen unter Polizeischutz trotzdem aufgestellt wurde, hängte sich der Bauer in seinem Stall auf. Er konnte rechtzeitig abgeschnitten und ein zweiter Selbstmordversuch verhindert werden.

Gewinne ohne Risiko!

mit Prämien-Schatzanweisungen der Bundesrepublik Deutschland

Am 1. Oktober wird es viele frohe Gesichter bei den glücklichen Gewinnern geben, welche die bei der 1. Ziehung ausgelosten Gewinne der Prämien-Schatzanweisungen im Gesamtbetrag von 625.000,- DM ohne Abzug ausgezahlt erhalten.

Also 5 Jahre lang Gewinne ohne Risiko In jedem Vierteljahr, am 1. 12., 1. 3., 1. 6. und 1. 9. werden ausgelost

Table with 2 columns: Prize amount and number of winners. 5 Hauptgewinne zu je 50.000,- DM, 5 Gewinne zu je 25.000,- DM, 10 Gewinne zu je 10.000,- DM, 50 Gewinne zu je 1.000,- DM, 200 Gewinne zu je 500,- DM.

Sichern auch Sie sich diese große Gewinnchance durch Erwerb von Prämien-Schatzanweisungen zum Kaufpreis von 10,- DM. Erhältlich bei allen Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und Postämtern.

**OFFENBACHER FUHRENDE LEDERWAREN**

**Kaiserstr. 159 Ecke Ritterstr.**

**- Morlock - Herbst 1951**

Aus der Welt größter Lederschau haben wir für Sie mit größter Sorgfalt die schönsten und preiswertesten Herbst-Modelle ausgesucht. Getreu unserem Grundsatz

**Nur Qualität - besonders preiswert**

finden Sie in allen Artikeln eine einmalige Auswahl in Form u. Farbe. Ein Besuch wird auch Sie überzeugen!

**Einige Beispiele unserer besonderen Leistungen:**

<b>Herren-Necessaires</b> la Vollr. mit Lederfutter . . . . . DM	<b>13.90</b>	<b>Lederkoffer</b> m. Stahlfähren u. Riem. weich gearbeitet, unsere Spet. 60 cm DM	<b>75.-</b>
<b>Aktentasche</b> Anilin-Vollrind. 40 cm mit Riemen u. Vort. . . . . DM	<b>18.50</b>	<b>Aparte Beutel u. Boxinf.</b> DM	<b>2.80</b>
<b>Aktentasche</b> Anilin-Vollrind 42 cm m. Klemmwand, Riemen u. Vort. DM	<b>27.90</b>	<b>Stadttaschen</b> la Vollrind. m. Vort.	<b>24.90</b>

**Das Tagesgespräch der Offenbacher Ledermesse**

**Aparte Damentaschen** echt Pythonschlange mit Lederfutter 39.- 48.- 53.- 55.-  
**Krokotasche** mit Lederfutter DM 135.-

**LEDER Morlock WAREN**

Kaiserstraße 159 Ecke Ritterstraße

**Auswahl und Qualität sind entscheidend**

bei Ihrem Einkauf in

**Herren- Winter- u. Übergangs- Mänteln**

Sie finden solche bei uns

**ab DM 88.-** bis zu den Spitzenleistungen der Deutschen Bekleidungs-Industrie

**Nicolin & Co**  
G. m. b. H.  
KARLSRUHE · KAISERSTR. 50

Das Haus in Fertigkleidung für jeden Anspruch

**Internationale Sechstagesfahrt 1951**

**ZÜNDAPP**  
excingt mit 3 Gespannen KS 601

bei dieser schwersten aller bisherigen gelände-sportlichen Veranstaltungen gegen weltbeste In- und Auslandskonkurrenz

**2 Goldmedaillen der FIM**

und gestaltet damit diese Fahrt zu einem einzigartigen Zündapp-Erfolg.

Intern. Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung Frankfurt a. M.  
28. Okt. bis 4. Nov. 1951 Halle 8 · Stand 411

**ZÜNDAPP zuverlässig**

**Schrott-Otto schreit: Denkt endlich über...**

... Schrott nach, es ist Zeit! Ich bin bestellt, um dieses laut zu sagen: „Ihr habt nicht Grund, Euch über Mangel zu beklagen. Es fehlt euch Kohle! - Dann schafft Schrott heran. / Es fehlt Euch Eisen aller Art? - Leht zu, daß Ihr das alte Eisen schnell zusammenfahrt. / Es fehlt Euch Arbeit? Arbeit könnt Ihr haben. / Die Arbeit hängt am Eisen und das Eisen an den Schrottabgaben.“

Schrott fehlt der deutschen Industrie, und wer ihn faimmet, denkt nicht nur an sie. / Er denkt an sich und tuts zu feinem Wohle, denn so mehr Schrott ist, ist mehr Arbeit, Eisen, Kohle. Und dies ist die Moral von der Geschichte: Schrott trägt Früchtel

**Ran an den Schrott!**

Wer Trümmer meidet, Der bleibt unerfehrt - Wer ehrlich ist, entschrotet nur, was ihm gehört.

**Automarkt: Angebote**

**Erste Automesse Stuttgart**  
für Kauf und Verkauf  
28. 9. - 1. 10. 1951  
Hallen des Gartenschaugeändes  
Kraftfahrzeug-Verbande, Stuttgart,  
Jägerstraße 24.

**Ihre Autobereifung in NEU von**

**„Neuvulka“ Otto E. Furrer**  
Karlsruhe, Durlacher Allee 103

Kaufvertrag Borgward 1500, Lederpolster, Cabriolet, umständehalb mit Abstand zu verk. Lieferung sofort. 250 unter 998 an BNN.

**Mercedes-Benz Pkw. 32 PS**, preisgünstig zu DM 450.- zu verk. Anz. bei Auto-Hatzer, Karlsruhe, Ruppener Straße 8.

**Adler Junior**  
995 cm Vollkabr., 4-Sitz, Opel-Kadett 1095 cm Lim., 4-Sitz, beide zugew. vers. u. versl. in gut. Zust. billi zu verk. Evtl. wird Motorrad in Zahl. gen. Anz. auch Sonntag bei Reinhard Goli, Bruchsal, Unterer Schloßgarten, Garagen.

**Gelegenheitskäufe**

**Volkswagen**, Export-Modell, erstkl. Zust.

**Volkswagen**, Lim., Standard

**Ford-Taurus**, Spezial-Lim., Baujahr 1951, neuw., mit Radio, Bosch, Klimaanlage usw.

**Ford-Taurus**, Lim., Baujahr 1949, erstkl.

**Opel-Olympia**, Lim., Baujahr 1950, neuwertig

**Fiat-Cabriolet**, 1000 cm, gen. überholt und weiltene PKW. Sämtliche Fahrzeuge in erstkl. Zust. Günstige Zahl-Bedingungen. Durchgehend geöffnet (Sonntag von 9-12 Uhr)

**Autohaus Wipfler**  
Karlsruhe, Etilingerstraße 47, Ruf 14.

**Adler 2,5 l**

Type Reichsautobahn, schöner, bequemer, schneller Reisewagen, 39 000 km gel. in ganz erstklass. Zustand preiswert abzugeben. 250 unter 6925 an BNN Bruchsal.

**Mercedes, 2,9 Ltr.**  
beste Verfassung, Modell bereit, sehr billig zu verk. Tel. Khe. 2995.

**DKW-Meisterklasse**  
Lim., schw. grau Karosserie tadellos verb. in sehr gt. fahrber. Zustand zu verk. Rheinstrandsiedlung, Am Anger 19.

**Pkw Opel**, 1,2 l, fahrber. zugew., fast neu geb. billi zu verk. Forst, Wiesenstr. 8, Tel. 2520 Bruchsal.

**Opel-Kadett**, Masch. 7000 km gel., in sehr gut. Zust., preisw. zu verk. Karlsruhe, Jägerstraße 1, 2. Stock.

**Opel**, 1,2 Liter, 650 DM, Ersatzteile l. BMW 0,8 Liter, Rax-Motorrad l. A. zu verkaufen. Merkel, Herenstraße 45a, Palais.

**Opel-Olympia**  
Cabr. in gut. Zust. zu verk. ebenso Elektro-Motor & PS 120/220. 250 unter 9925 an BNN.

**Volkswagen**  
Lim. 49, blau, Masch. 18 000 km, 3300.-, Khe., Kreuzstr. 35 IV., Tel. 7731

**Volkswagen**  
sehr gut erhält., sof. abzugeben für 3500 DM. 250 6925 BNN Bruchsal.

**5 to Lkw-Anhänger**  
gt. Zust., neue Pritsche, z. verk. evtl. gegen einwandfreien Pkw. 250 unter K 1260 K an BNN.

**DKW**, 4-Sitzer, Reichskl., Cabriolet, zugew. u. versl., sehr gut. Zust., 1800 DM zu verk. Fr. Sattler, Khe., Kriegsstraße 93, Telefon 9362.

**GMC**, Lkw, mit Benzinmot., fahrber. zu verkaufen. 250 u. 9620 BNN

**Adler 2,5 l**

Type Reichsautobahn, schöner, bequemer, schneller Reisewagen, 39 000 km gel. in ganz erstklass. Zustand preiswert abzugeben. 250 unter 6925 an BNN Bruchsal.

**Mercedes, 2,9 Ltr.**  
beste Verfassung, Modell bereit, sehr billig zu verk. Tel. Khe. 2995.

**DKW-Meisterklasse**  
Lim., schw. grau Karosserie tadellos verb. in sehr gt. fahrber. Zustand zu verk. Rheinstrandsiedlung, Am Anger 19.

**Pkw Opel**, 1,2 l, fahrber. zugew., fast neu geb. billi zu verk. Forst, Wiesenstr. 8, Tel. 2520 Bruchsal.

**Opel-Kadett**, Masch. 7000 km gel., in sehr gut. Zust., preisw. zu verk. Karlsruhe, Jägerstraße 1, 2. Stock.

**Opel**, 1,2 Liter, 650 DM, Ersatzteile l. BMW 0,8 Liter, Rax-Motorrad l. A. zu verkaufen. Merkel, Herenstraße 45a, Palais.

**Opel-Olympia**  
Cabr. in gut. Zust. zu verk. ebenso Elektro-Motor & PS 120/220. 250 unter 9925 an BNN.

**Volkswagen**  
Lim. 49, blau, Masch. 18 000 km, 3300.-, Khe., Kreuzstr. 35 IV., Tel. 7731

**Volkswagen**  
sehr gut erhält., sof. abzugeben für 3500 DM. 250 6925 BNN Bruchsal.

**5 to Lkw-Anhänger**  
gt. Zust., neue Pritsche, z. verk. evtl. gegen einwandfreien Pkw. 250 unter K 1260 K an BNN.

**DKW**, 4-Sitzer, Reichskl., Cabriolet, zugew. u. versl., sehr gut. Zust., 1800 DM zu verk. Fr. Sattler, Khe., Kriegsstraße 93, Telefon 9362.

**GMC**, Lkw, mit Benzinmot., fahrber. zu verkaufen. 250 u. 9620 BNN

**1 DKW-Cabriolet**  
4sitzig, Bauj. 1950, neuwertig.  
1 DKW-Cabriolet, 2sitzig, Modell FZ, in sehr gutem Zust. z. verk. DKW-Loeb, Karlsruhe, Amalienstr. 63, Ruf 2654/2655.

**DKW, Rkl.**, gen. überh. verk. billig. Nowacki, Neudorf, Johannsgr. 4.

**DKW-Sport-Cabriolet**, neuwertig, zu verkaufen. Telefon Khe. 5254.

**Kessels 1100** Limousine, fahrber. v. Privat umständehalber zu verk. Preis 1400 DM. 250 10075 an BNN.

**Adler-Junior-Sportcabrio**  
la Zust. f. 1950. z. vk. Tel. Etlig. 175

**Rixe 175 ccm**, Ilo-Mot., 6000 km, u. Radio „Telef-Super“ 990.- z. vk. Wagner, Wardenstr. 29, ab 18 Uhr.

**Miele 98 ccm**, Exportmodell, 6000 km, wie neu, billi z. verk. Decker, Wörth, Königsr. 32, Tel. 158.

**Volkswagen-Cabriolet**  
neuwertig, 5000 km gefahren.

**Adler Triumph jr.**  
Cabriolet-Limousine

**BMW**  
1/5 Cabriolet-Limousine

**Opel Blitz**  
7/8 l. Pritschenwagen

**G. M. C.**  
mit Magirus Diesel-Motor.  
3 l, gut bereit.

günstig zu verkaufen.

**Autohaus ENGESSER**  
Karlsruhe, Etilinger Str. 29/31  
Ruf 3944

**3 l MAN**  
85 PS, Sachs, Einheitsdiesel m. Anhänger, 2,5 l, Luftdruckbremse, umständehalber, sofort zu verkaufen. Heinrich Huber, Baustoffe, Karlsruhe, Teles 2423 Bruchsal.

**Lkw Diesel 3 to**  
best. Zustand, billig zu verkaufen. 250 unter 9925 an BNN.

**6,5 to Büssing-Kipper**  
145 PS, gut erh., umständ. günstig abzugeben. MAG, Karlsruhe, Kaiserallee 62, Telefon 6648.

**5 Tonnen Anhänger**  
in gt. Zust., zu günst. Bed. zu vk. od. zu verm. K. Diehl, Karlsruhe, Viktoriastraße 1, Telefon 4292.

**5 Tonnen Anhänger**  
m. Plane u. Spiegel, in best. Zust. günstig zu verkaufen. MAG, Karlsruhe, Kaiserallee 62, Telefon 6648.

**Pkw-Anhänger**, Tragkraft 500 kg, Pritsche, 16 m, fabrikneu zu verk. Durlacher Allee 25, Telefon 5235.

**Getrad**  
Kleinlöster m. d. neuen Albas 800-Motor, Pritsche, Spiegel, Plane, versl. u. vers., zu verk. l. Fiebig, Khe., Adlersstraße 24, Telefon 6710.

**Gußrod**  
1/4 t, 4 Rod, mit Pritsche, Stoewer

**Mercedes**  
V 170, 4törig.

**BMW 2 Ltr. Lim.**  
im Auftrag zu verkaufen.  
E. & W. Gähler,  
Karlsruhe, Amalienstr. 24, Tel. 1519.

Die neue **Tornax**, 175 ccm mit Hinterrad- und Vorderrad-Drehdruck-Teleskop-Federung und Radschaltung. Preis DM. 1248.- General-Vertreter Kurt Nitschky, Kaiserallee 143, Telefon 3484.

**General-Vertretung: AUTO-HAMMER**  
K'he, Durlacher Allee 23

**HOREX S.B.**  
in erstklass. Zustand, versichert, verstaatet, verkauft Karl Vischer, Fuhrbetrieb, Doppel, Krs. Calw.

**BMW**  
743 ccm, generalüberholt, fisch neu bereit, versl. u. vers. zugew. an Meistbietenden z. vk. 250 10068 BNN.

**BMW R 25**  
z. vk. Anz. nur 800.- K. Meyer, Neureut, Siedlung, Lindenweg 6. Standard, 500 ccm, m. Sallenw., günstig z. vk. Fehr, Khe., Böhnhofstr. 13

**Ardo 200 ccm Sport**, zu verkaufen. Schorr, Khe., Sophienstraße 93.

**Terret 500 ccm**, Bauj. 39, m. od. oh. Seitenw., preisg. zu verkaufen oder gegen stärkere Maschine zu tauschen. Willi Heider, Karlsruhe, Ritterstraße 17.

**Tempo 400** privat zu verkaufen. 250 unter 10050 an BNN.

**NEU Quick**, 200 — zu verkaufen. Karlsruhe, Durlacher Straße 29.

**NSU 200 ccm**, 4 G., Ardie 250 ccm, 4 G., billi z. vk. Mühlbg., Marktstr. 5

**Holzerkat**, NSU 351 OSL, zugew., Hirsch, Khe., Garanienstr. 24.

**52 verschiedene Motorradmarken** in Bildkatalog ab 3,75 Wochenrate. Häbler, Hamburg-Steil. 941.

**Vespa hoffmann**

**hoffmann**  
MOTORRAD

175 ccm  
ab Lager lieferbar,  
Günstige Zahlungsbedingungen.

**Schelling, Karlstr. 70**  
Telefon 4106.  
Reparatur und Kundendienst.

**Automarkt: Gesuche**

Gut erhält. Pkw gg. Barzahlung v. 1000 DM ges. Höchstverbr. 8-10 Liter. Etl-250 unter 9965 an BNN.

**Auto-Verleih**

**Kleinaster-Verleih**  
an Selbstfahrer zu günst. Beding. Autohaus DILZER, Amalienstraße 7, bei der Herenstraße, Ruf 5614.

**VW, Borgward H 1500**  
verleiht K. Hock, Karlsruhe  
Neckarstraße 67 - Telefon 3111

**Porsche**  
sämtliche VW-Modelle verleiht Heinz Lang, Karlsruhe,  
Etilingerstraße 18, Telefon 4072

**Kauf- und Leihgesuche**

**Pelzmantel**  
gefragt, übernimmt zum Verkauf Wechsians, Khe., Roosstr. 5, Ruf 738

Chippendale - Wehnschrank (evtl. bar) gesucht, 250 u. 9977 an BNN.

**Ausschließlich**, gut erh., zu kaufen gesucht. 250 unter 10025 an BNN. Schlafzimmer, Kleiderschrank, u. Nähmaschine gesucht. 250 u. 9964 BNN. Regale zu kaufen gesucht. 250 unt. Nr. 10056 an BNN.

**Ofen, Kleiderschrank, Tisch** gesucht. Preis-250 u. 9961 an BNN

**Mikroskop**  
gt. erh., zu kt. ges. 250 9892 BNN.

**Kerbidelwagen dringd.** gesucht. 250 mit Preis unter 9960 an BNN.

**Med. Kleider z. vk. ges.** 250 10045 BNN

**H-Fahrrad zu kt. ges.** 250 9971 BNN.

**Aggipium**, ca. 40 l zu kaufen ges. Preis-250 unter 10009 an BNN.

**Breihbank**, geb. mögl. Fußbetrieb, Stainstraße 27.

**Webapparat**, ca. 1 m breit, zu kt. od. leihen ges. 250 10014 an BNN.

**Wir kaufen gegen Kasze** gebrauchte, gut erhaltene **Werkzeugmaschinen** Wir erbiten ihr Angebot. Blomberg & Hoffmann, Karlsru., Markgrafenstr. 32. Ruf 4010

**Glas-Absperrwände**  
gebraucht zu kaufen gesucht. 250 unter 10073 an BNN.

**Förderband**  
10 - 15 Meter  
für 2-3 Monate zu mieten gesucht. Abbruchunternehmen Storz, Khe., Durlacher Allee/Bernhardstr.

**Wir kaufen** zu Tageshöchstpreisen: **Eisen - Metalle Lumpen - Papier** in kleinsten u. größten Mengen. **Karlsruher Rohstoffteinkauf** Hans Schmidt KG. / Tel. 4306

Ankaufstellen:  
Khe, Luisenstr. 44,  
Khe, Kronenstr. 53,  
Khe-Durlach, Am Zwingler 11  
Auf Wunsch Abholung.

**GOGGO - Motorroller**  
DM 1355.-

einschl. sämtlichem Zubehör, 125 ccm ILO-Motor, 4,5 PS Fußschaltung, Teleskopgabel. Ab Lager lieferbar!

**Autohaus HERTENSTEIN**  
Karlsruhe, Kaiserallee 58 · Telefon 6830

**Öffentliche Versteigerung**  
von gebrauchten Kraftfahrzeugen

statt. Versteigert werden:

Eine größere Anzahl von Pkw (Mercedes, Opel, BMW, Volkswagen), Motorrädern und Dreiradlerwagen.

Besichtigung für Interessenten 2 Tage vor Beginn der Versteigerung. Der Zuschlag erfolgt gegen Barzahlung. Die Fahrzeuge müssen sofort übernommen und abtransportiert werden.

**Bad. Ministerium der Finanzen**  
Abt. Verkehr - Freiburg i. Br.

**Wir verkaufen im Auftrage unserer Kunden:**

**2,5 Liter Mercedes-Benz-Limousine**  
5-Sitzer, Baujahr 1936, sehr gut erhalten

**2,5 Liter Mercedes-Benz-Limousine**  
Baujahr 1937

**2 Liter Opel-Limousine**  
Baujahr 1938

**Mercedes-Benz-Limousine, Typ 170 S**, mit Schiebedach Baujahr 1951, 30 000 km gefahren, mit Radio, Nebellampen etc.

**2 Liter Wanderer-Cabriolet**  
4-Sitzer

**Mercedes-Benz-Krankwagen, Typ 170 V**  
auch als Lieferwagen geeignet, Baujahr 1947, sehr guter Zustand

**Mercedes-Benz-Limousine, Typ 170 V**  
Baujahr 1949, graue Lackierung, 30 000 km gefahren

**Mercedes-Benz-Limousine, Typ 170 V**  
Ende 1949 geliefert, 17 000 km gefahren

**1,7 Liter Adler-Cabriolet**

**2,4 Liter Diesel-Pkw**  
6-Sitzer, Baujahr 1938, sehr guter Zustand, als Taxifahrzeug bestens geeignet

**Mercedes-Benz-Limousine, Typ 170 Diesel**  
Ende 1949 geliefert, 40 000 km gefahren, in sehr gutem Zustand

**Opel-Olympia-Limousine**  
sehr preiswert

**DKW-Meisterklasse**  
700 ccm, Typ F 7, 4-Sitzer-Limousine

**Magirus-Pritschenwagen, 4 t Nutzlast**  
mit Diesel-Motor

**L 4500 S Pritschenwagen, Mercedes-Benz**  
Baujahr 1949

**Mercedes-Benz Typ L 2000** Pritschenwagen  
Baujahr 1942, Motor OM 65/4, in sehr gutem Zustand

**Mercedes-Benz Typ L 4500 S** Pritschenwagen  
Baujahr 1947, mit Plane und Spiegel

**Mercedes-Benz Typ L 4500 S** Pritschenwagen  
unbereilt, Baujahr 1947, maschinell in sehr gutem Zustand

**MAN 5,5-l-Pritschenwagen**  
80-PS-Dieselmotor

Die Fahrzeuge können jederzeit besichtigt werden.

**Daimler-Benz A.-G., Niederlassung Baden-Baden**  
Rheinstraße 99 / Telefon 61 683

**Fördern Sie unsere Prospekt über 12 verschiedene Typen LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE**

in den Preislisten von DM 8.- bis DM 25.-  
**DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT Z. V.**  
HAMBURG 36 · HOH. BLEICHEN 29

**SÄGEWERK**

**MÜBELFABRIK**

**Durch die Bonner Fahrzeugsteuer-wird jetzt auch Dein Leben teuer!**

Sie schielte

Ich stehe in der überrollen Bahn, in Menschenleibern eingeklinkt. Unmittelbar neben mir, zwischen all den gleichgültigen Menschen strahlt ein Kindergesichtchen auf. Ein kleiner Junge hat neben seiner Mutter noch einen Platz auf der Bank ergattert. Seine Augen hängen wie gebannt an einem jungen Mädchen, das in einiger Entfernung, ebenso wie ich, im Menschenknäuel steckt. Des Bürschchens Blick hat etwas Verücktes. Jetzt stößt er seine Mutter an. Das flüsternde Stimmchen kommt bis zu mir, aber es erreicht das Ohr der Mutter nicht, die mit ihren Gedanken ganz woanders ist. „Guck mal, Mutti, die ist nicht schön —?“ und sein Gesicht ist dabei in fast andächtiger Ergriffenheit auf das junge Ding gerichtet.

Der Bundespräsident in der Kunsthalle

Bundespräsident Prof. Theodor Heuß weilte gestern nachmittag eineinhalb Stunden lang in der Staatlichen Kunsthalle. Die Werke Trübners fanden sein größtes Interesse. (Bekanntlich wird die Trübner-Ausstellung nur noch bis einschließlich Sonntag, den 30. September, geöffnet sein.)

Ist sie nicht schön: ist sie nicht wunderschön? wiederholt er solange leise aber eindringlich, bis die Mutter endlich mürrisch und ungehalten aufsteht. Geringschätzig mustert sie den Gegenstand, der kindlichen Bewunderung. „Die schielt ja...!“ kommt es dann verächtlich von ihren Lippen.

Da stürzt etwas zusammen in dem kleinen Buben. Sein Gesicht verändert sich jäh, wird leer. „Sie... schielt...“, wiederholt er langsam mit kindloser Stimme, es ist fassungslos Erstaunen darin. Seine Augen wenden sich enttäuscht weg. Sie sind ohne Glanz jetzt: Die schielte —, so war das also.

Ach, und gerade der den Großen so häßlich erscheinende Fehler mochte es gewesen sein, der dem armen Ding in den Augen des Kindes solch märchenhaften Zauber verliehen hatte. Ein abfälliges Wort der Erwachsenen zerriß den Schleier der Illusion. Um ein Wissen reicher: nämlich daß Schielen häßlich sei, aber — um ein großes Glück ärmer war der kleine Mann, als ich ihn wieder aus den Augen verlor. E. L.

Beitrag der Stadtverwaltung für den Wiederaufbau der Synagoge

Oberbürgermeister Töpfer hat der Jüdischen Gemeinde Karlsruhe am Donnerstag (27. 9.) einen Besuch abgestattet und ihr aus Anlaß des jüdischen Neujahrsfestes die Glückwünsche der Stadt Karlsruhe ausgesprochen. Er hat ihr bei dieser Gelegenheit mitgeteilt, daß der Stadtrat in seiner letzten Sitzung einen einmütigen Zuschuß an die jüdische Gemeinde in Höhe von 2000 DM bewilligt hat. Dieser Zuschuß ist ein Beitrag, den die Stadtverwaltung für den Wiederaufbau der neuen Synagoge leistet.

Abschiedsabend für Kirchenrat Seufert

Am 1. Oktober tritt Kirchenrat Dekan Seufert in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag, 30. September, um 20 Uhr in der Markuskirche eine Gemeindefeier statt, an der u. a. der Kirchenchor der Markuskirche, der Posaenchor Karlsruhe und die Gemeindeglieder der Markuskirche mitwirken werden.

Finanzrat Hin in Ruhestand

Nach 47jähriger Dienstzeit, von der er 44 Jahre im Dienst der badischen evangelischen Landeskirche verbrachte, tritt am 1. Oktober Finanzrat H. in. Dienstvorstand des Rechnungsamtes beim Evang. Oberkirchenrat, in den Ruhestand. Finanzrat Hin trat im Jahre 1907 als Finanzgehilfe bei der Evang. Stiftungsverwaltung in Offenburg ein und hat seither ein großes Stück badischer Kirchengeschichte mit erlebt. Anlässlich seines Ausscheidens aus dem Dienst der Landeskirche dankten ihm Landesbischof D. Bender und Oberkirchenrat D. Dr. Friedrich in herzlichen Worten für die jahrzehntelange treue Arbeit.

Prof. Th. Krauth erhielt Lehrauftrag

Vom Württemberg-Badischen Kultusministerium hat Prof. Dr.-Ing. Th. Krauth, Oberbaurat und Direktor z. D. des Staatstechnikums Karlsruhe einen Lehrauftrag für „Baubetriebslehre“ an der Technischen Hochschule Stuttgart erhalten. Dr.-Ing. Krauth hatte diesen Lehrauftrag bereits im Jahre 1946 inne und ist jetzt auf Antrag der Bauleitungsabteilung der TH Stuttgart mit dieser Aufgabe betraut worden.

Kinder demontieren Starkstromzähler

Die an der Ecke Wilhelm- und Winterstraße mit der Entrümpelung beschäftigten Arbeiter konnten dieser Tage die Arbeit nicht aufnehmen, da das Förderband nicht ansprang. Man stellte fest, daß der Stromzähler von zwei leichtsinnigen Jungen, die durch eine Luke in den Keller gelangt, abmontiert worden war. Es scheint deshalb an der Zeit, wieder einmal darauf hinzuweisen, daß auf den Spielen so beliebten Trümmergrundstücken mancherlei Gefahren lauern.

Im Weiherfeld werden Unterschriften gesammelt

Viel Lärm durch Kies

Ein auf Ettlinger Gemarkung liegendes Kieswerk bereitet den Weiherfeldern schlaflose Stunden

Der Gerechte muß viel leiden. In Karlsruhe scheint es das Schicksal auf die Weiherfelder abgesehen zu haben. Jahrelang mußten sie in Omnibussen mit Leuchtgasantrieb ihren Weg zur Stadt nehmen, an heißen Tagen eine wegen des Gasgeruchs sehr unangenehme Sache. Diese Vehikel sind inzwischen aus dem Verkehr gezogen worden. Über die Verkehrsregelung zum Weiherfeld im allgemeinen aber wird in diesem Stadtteil noch immer auf heftigste geklagt. Manche meinen, das müsse eigentlich zu ändern sein, wo doch im Weiherfeld ein so prominenter Mann wie der 1. Bürgermeister wohnt...

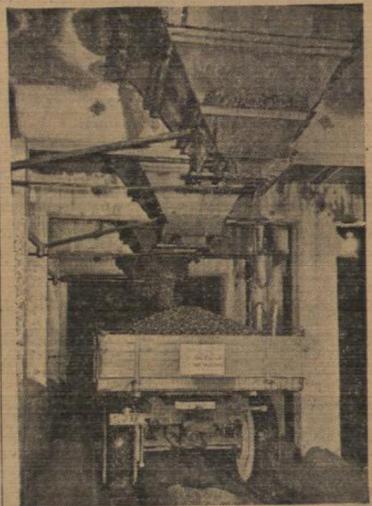
An die Adresse dieses Mannes wendet sich auch ein Beschwerdebrief, der, wie wir hören, bisher von rund 150 Weiherfelder Einwohnern unterzeichnet, in den nächsten Tagen abgesandt werden soll. Diesmal stehen aber nicht wie üblich die schlechten Verkehrsverbindungen zur Debatte, sondern ein Kieswerk. Ein Kieswerk im Südwesten des Weiherfeldes, das im Jahre 1948 dort ansässig geworden, den Vorzug oder Nachteil hat — je nachdem, von welchem Standpunkt aus man urteilt — auf Ettlinger Gemarkung zu liegen. Ein großer Sack schiebt sich, in der Luftlinie etwa 500 m von den letzten Weiherfelder Häusern entfernt, im Wald eine Lichtung in die Karlsruher Gemarkung hinein. Diese Lichtung aber ist noch Ettlinger Gelände. Und auf ihr entstand nach der Währungsreform das „Ettlinger Kieswerk“, ein Betrieb der „Ferna“ in Ettlingen (Fertigbau- und Maschinen-Gesellschaft).

Als man den Kies noch mit Baggern förderte und ungesiebt an die Verkäufer abgab, war alles in Ordnung. Seit über Jahresfrist aber sind sogenannte „Schrapper“ in Tätigkeit, Maschinen, die mit je einem Schub ihrer großen Schaufel rund eine Tonne Sand und Kies auf die Förderbänder bringen. Die Zahnräder dieser Geräte verflühen einen respektablen Krach, mit dem allerdings der Lärm der für vier Sorten eingerichteten Siebanlage scharf konkurriert. Hierzu kommt seit einiger Zeit das takkende Geräusch einer Brechanlage für Kies, der nicht durch die Siebe fällt und unverwertbar wäre, für Steine also mit mehr als 30 mm Durchmesser. Diese Steine trudeln durch Eisen-

blechrohre in die Brechanlage und werden dort zerkleinert.

Bei Tag ist das alles zu ertragen. Bei Nacht aber — und davon haben wir uns persönlich überzeugt — ist dieser schurfende, knatternde, trommelnde Lärm weithin zu hören. Und das ist eben der Stein des Anstoßes: Das Kieswerk arbeitet auch bei Nacht. Bis 23 und 24 Uhr und wieder von 4 Uhr früh. Aber es kann, wie die Anwohner sagen, auch vorkommen, daß noch länger, ja die ganze Nacht hindurch gearbeitet wird. Die Leute in der Belchenstraße fühlen sich überdies mehr noch als durch die Arbeitsgeräusche der Kiesgrube durch die Nacht für Nacht ihre Straße passierenden Lastzüge belästigt.

So herrscht also unter einem Teil der Weiherfelder Bevölkerung eine erhebliche Verärgerung über diese, wie sie meinen, nächtliche Ruhestörung, die man sich nicht länger bieten lassen will. Schon anlässlich eines Forums



Nach der Körnung durch vier verschiedenen große Siebe fällt der Kies in die Silos und von da durch die Siloklappen in die bei Tag und Nacht aufmarschierenden Lastzüge.

vor etwa 1/2 Jahren hatte man sich über diese Mißstände beschwert. Die Arbeitszeit bei Nacht, so wird gesagt, habe sich zunächst etwas verkürzt, dann aber sei alles wieder beim alten geblieben.

Das ist die eine Seite. Die andere wird vertreten durch ein Werk, das, mit wesentlicher Hilfe dieser Kiesgrube, rund 100 Menschen Arbeit gibt. Wenn das Kieswerk nicht mit der jetzigen Kapazität weiterproduzieren kann, wenn also beispielsweise verfügt würde, daß die Nachtarbeit im Kieswerk aufzuheben hätte, so müßte ein Teil der Belegschaft der „Ferna“ entlassen werden. So argumentiert die Gegenseite, die außerdem glaubhaft machen kann, daß sie an den beiden Schräppern Holzverkleidungen zur Abdämmung des Lärms angebracht hat. (Aber genutzt hat das nicht viel.)

Was ist zu tun? Die Angelegenheit muß ja wohl so oder so entschieden werden. Zuständig ist an sich das Landratsamt Karlsruhe. Man

wird also prüfen müssen, ob in diesem Kieswerk „ungebührlicher Weise“ ruhestörender Lärm verursacht wird. Denn nur dann könnte und müßte die Polizei von sich aus einschreiten. Der Lärm aber, den ein Gewerbetrieb verursacht, kann laut Strafrechtswortbuch nicht als „ungebührlich“ bezeichnet werden, so daß es also schätzungsweise schwer sein wird, polizeiliche Maßnahmen einzuleiten. Was nun den Weiherfeldern wohl bliebe, wäre die Zivilklage.

Das ist sehr nüchtern betrachtet, die Situation. Fortwährende Belästigung von Bürgern durch Lärm und Geräusch einerseits, so daß sie ständig auch im Schlaf gestört werden, berechtigte Firmen- und Arbeiterinteressen andererseits. Vermutlich wäre an diesem Platz nie ein Kieswerk entstanden, wenn es sich um Karlsruher Gemarkung handelte. So aber, wie gesagt, gehört dieser Grund und Boden eben Ettlingen.

Der für die Weiherfelder gangbare juristische Weg ist angedeutet. Besser aber wäre es wohl, daß die Stadtverwaltung sich zum Anwalt ihrer Bürger in Weiherfeld macht und selbst auf eine brauchbare Lösung hinarbeitet. Das Vernünftigste schiene uns, wenn Stadtverwaltung und Landratsamt, eine Abordnung der Weiherfelder Bürgerschaft und die Ettlinger Firma sich zusammensetzten, um einen für alle Beteiligten annehmbaren Weg zu suchen. Man wird nun zuerst abwarten müssen, wie die Stadtverwaltung auf die in den nächsten Tagen bei ihr eintreffende Beschwerde ihrer in so mancherlei Hinsicht vom Pech verfolgten Bürger im Weiherfeld reagiert.



Ein wesentlicher Teil des weithin vernehmbareren nächtlichen Geräusches wird durch die auf diesem Bilde zu sehende Anlage verursacht: Kieseln von über 30 mm Durchmesser fällt von der Siebanlage durch Eisenblechrohre nach unten in den Mund der Brechanlage, werden dort zerkleinert und durch einen Eimerkettenbagger sofort wieder auf die Siebanlage befördert und gekörnt. Fotos: Schlesiger

Das Programm der Karlsruher Herbsttage

Eröffnung des Hans-Thoma-Museums der Staatlichen Kunsthalle

Die Karlsruher Herbsttage der Vorkriegszeit waren im öffentlichen Bewußtsein nicht nur der Stadt, sondern des ganzen Landes seit annähernd 30 Jahren zu einem Begriff geworden, zu einem Wertmesser einheimischer Leistungen. Nach dem Zusammenbruch galt es, die Tradition wieder aufzunehmen und die veränderten Verhältnisse entsprechend umzugestalten. Der Verkehrsverein, der sich schon früh der werbenden Kraft dieser Wochen bewußt war, hatte erstmalig wieder im Jahre 1949 die Durchführung der Herbsttage in die Hand genommen. Es ist sein von der Öffentlichkeit unterstütztes Bestreben, diese Tage auf das Niveau einer Kulturwoche zu heben, eine Entwicklung, die noch in den Anfängen steht, der aber die Herbsttage dieses Jahres bereits weitgehend entgegenkommen.

Die Programmfolge, die nunmehr abgeschlossen ist, sieht nach der festlichen Einleitung am Samstag, den 6. Oktober, die mit der Eröffnung des Hans-Thoma-Museums der Staatl. Kunsthalle verbunden ist, einige bedeutende Veranstaltungen des Badischen Staatstheaters vor, so die Premiere der Oper „Was ihr wollt“ von Kusterer, als Gastspiel des

Nationaltheaters Mannheim die Oper „Der Konsul“, ein großes Sinfoniekonzert unter Matzerath, ein Gastspiel Käthe Dorsch und Dora Hoyers Tangzaspield, während das Theater „Die Insel“ das Lustspiel „Der Schwarzkünstler“ von Emil Göttsche beisteuern wird.

An musikalischen Darbietungen ist vorgesehen ein Konzert der Stuttgarter Philharmoniker mit Elly Ney, Kammermusik junger Karlsruher Künstler, ein Violinkonzert des 13jährigen Virtuosen Wolfgang Hoek, ein Konzert der Philharmonischen Gesellschaft, Karlsruhe, und Lieder- und Chorsingen des Bad. Sängerbundes, Gruppe Karlsruhe, auf öffentlichen Plätzen.

Neben sonstigen Veranstaltungen sind noch vier Ausstellungen bemerkenswert: „Plakate aus vier Wettbewerben“, „Das neue Schulhaus“, Gemälde- und Plastik-Schau im Kunstverein und eine Buchausstellung. So wird unsere Stadt vom 6. bis zum 15. Oktober eine Fülle kultureller und künstlerischer Ereignisse aufweisen, und es ist zu hoffen, daß die Veranstaltungen in der Öffentlichkeit den erwarteten Widerhall finden werden.

„Wir sind keine Henker der Straße!“

Karlsruher ET-Fahrer distanzieren sich von ihrem verantwortungslosen Kollegen

Wir haben dieser Tage mehrere aus dem schweren Verkehrsunfall in der Oststadt resultierende Leserzuschriften veröffentlicht, in denen teilweise den ET-Fahrern generell heftige Vorwürfe gemacht wurden. Die Objektivität verlangt es, daß wir nun auch einen Sprecher dieser Fahrer zu Wort kommen lassen, wobei wir annehmen, daß einige der nachstehenden Mitteilungen auch für die breite Öffentlichkeit neu und recht interessant sind. Wenn aus diesem Brief geschlossen werden darf, daß sich auch die ET-Fahrer künftig streng an die vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeiten halten werden (selbst wenn die Fahrgäste sie bedrängen sollten), so nehmen wir das mit Genugtuung zur Kenntnis. Wer aber im Verkehr durch grobe Fahrlässigkeit oder gar mutwillig den Tod eines Menschen verursacht, der ist, wir wiederholen es, ein Henker der Straße, sei er nun Zivilist oder uniformiert, Fahrer von Ziviltaxen oder — ET-Fahrer. — Nachstehend, mit einigen Kürzungen, der Brief des Karlsruher ET-Fahrers:

Ich und meine anderen anständigen Kollegen wollen nicht etwa den an dem Unfall in der Oststadt beteiligten Fahrer verteidigen, im Gegenteil, wir distanzieren uns von solchen verantwortlichen Elementen, und unsere Geschäftsleitung wird uns mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln in unserer Arbeit unterstützen, daß solche Menschen diesen verantwortungsvollen Dienst nicht mehr ausüben. Die Öffentlichkeit muß aber endlich einmal davon unterrichtet werden, durch welche Härten und Schwierigkeiten unser Berufsleben erschwert wird. Im Jahre 1950 fuhren wir rund 4 Millionen km, das sind bei einem Fahrzeugpark von 39 Pkw 102984 km pro Wagen. Demgegenüber sind unsere Unfälle derart minimal, daß daran nicht etwa eine hervorragende Verkehrsdisziplin entscheidend beteiligt ist, sondern eine gewisse Routine, Erfahrungen und letzten Endes das Können der Mehrzahl unseres Fahrpersonals.

Weiß die Öffentlichkeit immer noch nicht, daß wir allzu oft unter Drohungen und Schikanen (z. B. der Fahrgast stellt während der Fahrt seinen Fuß auf den des Fahrers, der wiederum auf dem Gaspedal ruht) schnell fahren müssen, sei es, daß die Fahrgäste schnell zum Zuge oder rechtzeitig in der Kaserne sein müssen? Weiß die Öffentlichkeit, daß für das Taxi-Gewerbe verantwortliche Regierungsbeamte, Herr Ministerialdirektor Wilhelm vom Verkehrsministerium in Stuttgart uns in einer Zeit der Gewerbefreiheit vorschreibt, daß jedes ET-Fahrzeug eine Einnahme von mindestens 1500 DM pro Monat nachzuweisen hat? Weiß die Öffentlichkeit, mit welchen Schwierigkeiten in Anbetracht der billigen Tarife diese gesetzlichen Verpflichtungen sowie andere, von der gleichen Stelle uns auferlegten Bestimmungen wie z. B. Einhaltung eines bestimmten Prozentsatzes von Leer-Kilometern und dergleichen mehr zu erfüllen sind, und mit welchen ständigen Angstgefühlen vor einer evtl. Arbeits-

losigkeit nun jeder Fahrer versucht, auf seine Art diesen Verpflichtungen nachzukommen?

Ich persönlich habe mit Hilfe unserer Geschäftsleitung angeregt, daß die Riefstahlstraße in Höhe unseres Parkplatzes für beiderseitigen Verkehr gesperrt wurde, um den Verkehr an dieser Stelle zu entlasten und Unfällen vorzubeugen. Die Schilder wurden angebracht, und was ist die Folge? Alle Fahrer sind angefangen von den Amerikanern bis zu den Fahrern der städtischen Betriebe (wie zum Beispiel Aktenwagen, Gefängniswagen usw.) fahren lustig durch die Sperrzone. Wo bleibt hier die Verkehrsüberwachung?

Als anständiger Fahrer erhebe ich — auch im Namen aller meiner gleichgesinnten Kollegen — Anspruch darauf, daß man uns weder als „Bande“ bezeichnet, wie es uns widerfahren ist, noch „Tagediebe“ nennt oder uns als „Henker der Straße“ ansieht.

Karl Schenk, Molketr. 143

Achtung grün — weniger Gas!

Zu den kürzlich unter der Überschrift „Fahrlässige Tötung ist kein Kavalierversbrechen“ veröffentlichten Leserzuschriften teilt uns ein Leser eine interessante Anregung mit, wie dem Unfug des Rasens wirksam Einhalt geboten werden könnte:

Der Grund für diese Raserei liegt wohl darin, daß überhöhte Geschwindigkeiten zwar wahrgenommen, in den seltensten Fällen jedoch den betreffenden Fahrern mit Sicherheit nachgewiesen werden können. Es mag interessieren, daß wiederholt Vorschläge gemacht wurden, wie dem Unfug des Rasens leicht beizukommen sei: Ein sehr einfacher Mechanismus läßt ein grünes, an der Außenseite des Kraftfahrzeuges deutlich sichtbar angebrachtes Licht aufleuchten, sobald der Fahrer die 40-km-Grenze überschreitet. Der Fahrer selbst wird gleichfalls durch eine Signallampe auf die Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit aufmerksam gemacht. Die Schnellfahrer wären ausnahmslos festzustellen und würden vermutlich bald ausgestorben sein. Rudolf Bühler, Goethestraße 31

KURZE STADTNOTIZEN

Stadtkonzerte. Am Sonntag Konzert von 14 bis 12.30 Uhr und von 18 bis 18 Uhr, ausgeführt vom Bad. Konzertorchester unter Leitung von Hans Hartwig. Vormittags sind Kompositionen von Suppé, Strauß, Bohne u. a., nachmittags Werke von Lincke, Strauß, Weber, Lortzing u. a. zu hören.

Anmeldung für Hauswirtschaftliche Berufsschulen. Am 1. 10., 8 Uhr, melden sich alle im Juli 1951 aus der Volksschule entlassenen Mädchen, die keine andere Pflichtschule besuchen, also Hausfrauen, Hausgehilfen und ungelernete Arbeiterinnen, in der Abteilung der Hauswirtschaftlichen Berufsschule, die ihrer Wohnung am nächsten liegt. (Friedrichsschule Durlach, Tullaschule II, Nebenisschule, Hardtschule I, Altes Schulhaus Daxlanden.)

Versteigerung von Fundstücken. Das Fundbüro der Eisenbahn-Direktion Karlsruhe versteigert am 4. und 11. 10. jeweils von 7.30 bis 12 Uhr Fundstücke und überzählige Güter, und zwar im Gebäude der Industrie-Werke Karlsruhe, Ecke Garten- und Brauerstraße, Eingang Gartenstraße 63, 3. Stock (Versteigerungsraum).

Verband der Körperbeschädigten, Ortsgruppe Mühlburg, Mitgliederversammlung am 1. 10., 20 Uhr, im „Ritter“.

Deutsches Rotes Kreuz. Die Nähstube in der Gartenstraße 47, Seitenbau, ist montags bis freitags von 8.30 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet; für Berufstätige außerdem dienstags und donnerstags von 18 bis 21 Uhr.

Hilfsverein ehem. Volkswagenfahrer. Am Montag um 20 Uhr Versammlung im „Weißen Berg“.

Im Haus der Jugend, Weindrennerstraße 18, wird Fel. L. Pfisterer am Montag, 1. 10., um 20 Uhr von ihren Eindrücken in den Vereinigten Staaten erzählen.

Ein frohes Erntedankfest veranstaltet die Pfarrgemeinde St. Bernhard am Samstag (ab 15.30 Uhr) und Sonntag (ab 10.30 Uhr) in den Räumen des Kameradschaftshauses der Firma Wolff & Sohn (Durlacherallee).

Karlsruher Ruder-Verein „Wikings“. Am Samstag, 20.30 Uhr, im oberen Saal der Stadthalle ein Herbstfest unter Mitwirkung der Tanzkapelle von Studio Karlsruhe und der Solisten Ursula Schindelhütte und Christian Stalling vom Bad. Staatsthe-

ater, Walter Pott vom Nationaltheater Mannheim und Albert Eisele mit Partnerin.

Evangelischer Gemeindeverein der Markuskirche e. V. Anlässlich der Pensionierung von Kirchenrat und Dekan H. Seufert findet am 30. 9., 20 Uhr, in der Markuskirche eine Gemeindefeier statt.

Kinder-Tanz-Studio Ilse Bormann-Plaschke. Der Unterricht findet am Mittwoch und Freitag von 14 bis 16 Uhr im Conradin-Kreutzer-Haus statt.

Schumann-Zyklus mit Walter Rehberg. Der bekannte Schweizer Pianist, der im vorigen Winter in Karlsruhe Klavierwerke von Brahms zum Vortrag brachte, spielt, wie die Konzertdirektion Neufeldt mitteilt, am 1., 2. und 4. Oktober in der Musikhochschule. Jeweils um 20 Uhr, Klavierwerke von Schumann.

Das Rondell wiederholt am Sonntagvormittag zum drittenmal den Harald-Braun-Film „Der fallende Stern“ mit Werner Krauß, Gisela Uhlen, Dieter Borsche u. a.

Markgrafen-Theater Durlach. Bis einschließlich Sonntag „Das goldene Edelweiß“. Ab Montag „Die englische Heirat“.

Geschäftsjubiläum. Das bekannte Schuhhaus Loew-Hölzle, Karlstraße 56, begeht sein 50-jähriges Geschäftsjubiläum.

Geburtsstage. Am Samstag wird Frau Amalie Fahrze, Georg-Friedrich-Straße 8, 80 Jahre; Frau Rosa Fauth Marktstraße 6, 75 Jahre und Herr David Vogel, Uhren- und Schmuckwarenhändler, Weiherfeld, Schaunlandstraße 33, 75 Jahre alt. Am Sonntag begeht Frau Friederike Reeb, Ernststraße 28, ihren 85. Geburtstag; und ebenfalls am Sonntag vollenden ihr 75. Lebensjahr: Frau Frieda Windisch, Marienstraße 61, und Herr Theodor Lessie, Dreher i. R., Huttenstraße 28.

Versammlungskalender der Parteien SPD: Die Vertreter-Versammlung für den Monat Oktober findet erst am 8. 10. statt.

GDU: Kommunalpolitischer Abend für den Kreis Karlsruhe am 2. 10., 20 Uhr, im Kolpinghaus. Referenten: Dr. Gürk, die Herren Schwarz und Dullenkopf.

FSU: Am 2. 10., 20 Uhr, „Rotes Haus“, Waldstraße 2, öffentlicher Diskussionsabend. Julius Erb referiert über „Meine Eindrücke auf der Studienreise durch die USA“.

Wie wird das Wetter?

Überwiegend freundlich

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, zünftig bis Montag früh: Am Samstag höchstens anfangs im Ostteil noch etwas Regen, von Westen her Übergang zu wolkenigem, zeitweise heiterem Wetter. Höchsttemperaturen 17 bis 20, Tiefsttemperaturen 4 bis 8 Grad. Am Sonntag nach örtlichem Frühnebel heiter oder leicht bewölkt, Höchsttemperaturen 20 bis 23 Grad. Nacht zu Montag überwiegend wolkenig, Tiefsttemperaturen 8 bis 11 Grad. Zeitweise etwas auffrischende südliche Winde.

Rheinwasserstände

28. Sept.: Konstanz 339 (-1), Breisach 162 (-8), Straßburg 240 (+17), Karlsruhe - Maxau 386 (+8), Mannheim 225 (+0), Caub 150 (+3).

PALMOLIVE RASIERCREME Große Tube DM 1.40 Normal " DM 0.75 Mit dem handlichen Fuß DM 1.- für glatteres und bequemer Rasieren

Möbelkauf ist nicht nur Schauen, Möbelkauf verlangt Vertrauen. Soll'n die Möbel gut und billig sein, kauf' sie bei **BADENIA** ein.

**Darum heute noch ins MÖBELHAUS BADENIA denn es ist ein großer Transport in Schlafzimmer, Wohnzimmer u. Küchen eingetroffen.**

# MÖBELHAUS BADENIA

Karlsruhe  
Erbsprinzenstr. 28  
am Ludwigsplatz

Bequeme Teilzahl. - Lieferr. frei Haus - Verlang. Sie Katalog

Zur Wiedereröffnung der renovierten, bekannten Gaststätte

## Zum Elefanten

mit erstklassiger Küche, eigener Schlichtung, gepflegten Weinen und dem vorzüglichen Moninger Bier

laden freundlich ein:  
Karl Bürk und Frau

### KINDER-STUDIO

Neuanmeldungen werden ab sofort entgegengenommen

Schulung zu Grazie und Anmut durch Tanz und Bewegung  
Auch Ausbildung bis zur Bühnenrolle in klassischem und modernem Kunststanz

Charakterfanz  
Akrobatik - Steptanz  
Studioliertung:  
Ilse Bormann-Piasecki  
Karlsruhe  
Schützenstraße 17 - Telefon 5592

### Preiswerte 1950er Weine

Burrweilerer Weißwein 1950er	ohne Fl. naturrein, offen . . . . . Liter DM	-90
Burrweilerer Schloßberg 1950er	naturrein . . . . . Literflasche, DM	1.00
Edenkobener Schneckenberg	vollreif mit feiner Blume . . . . . Literflasche, DM	1.50
Kaiserstühler Weißwein	ein Tischwein für Kenner . . . . . Literflasche, DM	1.70
Edesheimer Rotwein	kräftig und vollwürzig . . . . . Literflasche, DM	1.20
Edenkobener Rotwein	feurig und tiefrot . . . . . Literflasche, DM	1.60

Proben kostenlos! Lieferung frei Haus

### Drogerie Günther

Zähringerstr. 55  
Telefon 1909

### Straub-Kaltwelle

zum Selbstmachen **die gelingt!**  
DM 2,75/4,25 in jeder Drogerie  
bestimmt bei: Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28

# SCHUTT

in jeder Menge, geeignet zum Auffüllen eines Baugeländes, gesucht.  
☎ unter 10052 an BNN od. Telefon 9150 werkt. 8-12, 2-6 Uhr.

### Trenchcoat-Mäntel

FOR DAMEN	FOR HERREN
85.- 93.50 126.-	90.- 106.- 130.-

### Loden-Mäntel

FOR DAMEN	FOR HERREN
96.- 119.- 129.-	112.- 124.- 132.-
FOR KINDER	
38.80 48.- 55.50 59.-	

### Leder-Mäntel

FOR DAMEN	FOR HERREN
228.- 298.-	240.- 275.- 318.-

Beachten Sie bitte übers Wochenende unsere **Skistiefel-Sonderschau** im Eingangs-Schaufenster

### Sport-Laengerer

KARLSRUHE AM RHEIN TEL. 4659

DER Sportfachmann - Sie dürfen wissen, es!

Kaiserstraße 120  
Lieferant von Vereinen, Behörden, Schulen - Versand nach auswärt

### OMNIBUS-KORNMANN

4 Tage in die Schweizer Hochalpen  
Dangrau, Mönch u. Eiger Luzern - Furka-Pass - Grimsel-Pass - Interlaken - Bern. 7.-10. Okt. Fahrtr. DM 40.-, Anmald. sofort.  
A. & H. Kornmann, Beliertheimer Allee 18a, Tel. 4338.

### Verkauf

#### AEG-Spitzensuper

70 WU, Modell 1950/51, 10 Röhren, 7 Wellenbereiche, 10-Watt-Lautsprecher, (Neupreis 760 DM), neuwertig, umständehalber preiswert geg. bar zu verk. Näheres Karlsruhe, Kaiserallee 51a, IV. St., nach 18 Uhr oder Telefon 922.

### Peitzmantel (Skunks-Koln), schw. Gr. 42, fast neu, zu verk. Khe., Aug.-Dür-Str. 1, II., r. Tel. 3431.

Herrangehaupel, schwarz, perlener Krage zu verk. ☎ 10016 an BNN.

Burschen-W-Mantel, neuw., z. verk. Speck, Daxlanden, Römerstr. 20, Faustschneiderei der Pandurengruppe wegen Auswanderung zu verkaufen, Friedmann, Karlsruhe, Morgenstraße 26.

Schreibblisch m. Sessel, kl. Küchenschrank, weiß, 1 Tisch, 2 Stühle, zu verkaufen, Karlsruhe, Tiefel, 1663.

Pol. Schrank, eis. Bettst., zu verk. Khe., Kockstraße 10, III.

Schlafzimmer u. Küche m. Geschirrf. 1.600 DM wg. Ausreise n. Kan. zu verk. ☎ unter 10037 an BNN.

Schö. Metallbett, mit Schoner und Matr. 70, 2 Anzugl., 75, verk. Fehnel, Khe., August-Schwab-Str. 3, II.

Kombi. Wohnzimmerschreibt., fast neuw. zu verk. Khe., Breitenstraße 33, ledersofa, gr. erh., 60 DM, zu verk. Kaiser, Khe., K-Hoffmann-Str. 5, Alter, weißer Schrank, Sofa, Bettstelle, m. u. ohne Rost, billig zu verk. Khe., Karl-Hoffmann-Str. 1, p. Eichen-Jagdbüfett m. reich Schnitzereien, Neuschloß, Bettstelle billig zu verk. ☎ unter 10031 an BNN.

Biedermeier: Schreibblisch, Kommode, Bücherschrank u. Empire-Kommode, sehr gut erhalten, zu verkaufen, ☎ unter 9995 an BNN.

### Schlafzimmer

mit Herrenschr., neuw., modern (Sonderausf.), preisgünst. zu verk. Telefon Karlsruhe 562.

Vollständ. Schlafzimmer, niederes Wascheschränken, Flurgarderobe, 2 fl. Gasherd mit Tisch, Staubsauger, 22 V, zu verkaufen. Durlach, Bergstraße 5 I, I.

Doppelschreibtisch, Radio 7 Kreisl., billigst z. vk. ☎ u. 10060 an BNN.

### Perserteppich

schönes Stück, 3,50x5 m, a. Privath. zu verk. ☎ 7296 an BNN Rastatt.

### Wanduhr

kl. Holzgehäuse, erstkl. Werk, preisw. zu verk. Anzug, Samstag, ab 17 Uhr, Sonntag ab 10 Uhr Khe., Soltenstraße 160a, II. rechts.

Ca. 88 Pcs. u. Klav.-Noten f. gute Musik f. n. 30 DM zu verk. ☎ unter 9999 an BNN.

Weiß. Emailherd (komb. Gas und Kohle), umständl., f. 90 DM zu verk. Khe., Wolfartsweiler Str. 2, I., Stock, rasch zu verkaufen, Belle, Eckener Straße 6.

Weißer Kohlenherd verk. Dragonski, Khe., Südenstraße 3.

Kohlenherd, gebör. H-Mantel v. Khe., Godelstraße 25, II., rechts.

Gasherd m. Backofen, 60 DM, z. vk. Khe., Blücherstr. 7.

Gasherd, sehr gut erhalt., preisw. zu verkaufen, Schneider, Bruchsal, Augartenstraße 24, II.

Gasherd, 4fl., in gut. Zust. zu vk. Khe., Kaiserallee 50 pt. Iks.

Piano m. Noten z. vk. ☎ 9899 BNN.

Klavier, gut erhalt., zu verk. ☎ unter 10028 an BNN.

Klavier, gut erhalten, billig zu verk. Khe., Soltenstraße 137, part.

Rechtschreibmaschine, gut erh., vk. Samstagm. nach, Sonntagvorm. Wichern, Khe., Torckstr. 57, III.

H. u. D-Rad, neuw., w. Ausw. bill. z. vk. Khe., Markgrafstr. 45, H. D. u. H-Rad z. vk. Khe., Wald 83, II.

Get. erh. D-Rad, neu bar. 70.- z. vk. Khe., Zähringerstraße 60, Laden.

Elektr. Eisenbahn, Spur I, günstig z. verk. Ebert, Khe., Luisenstr. 16.

### Gute, gebrauchte m. Garant.

## RADIO

Kleinsmpfänger ab 25.-  
Volkempfänger ab 30.-  
3-Röhren, Holzgehäuse 60.-  
Phillips-Kleinsmpfänger 70.-  
Siemens-Super, 3 Röh. 75.-  
Blaupunkt Super 150.-

## RADIO PIASECKI

SCHÜTZENSTR. 17  
bei der Ettlinger Straße, Tel. 559

### Eichenholz

ca. 35-40 cbm, 28 mm gesägt, 3 Niederdruck-Dampfkessel billig zu verkaufen, Telefon Khe. 8278.

### Bandsäge

neu, 200 mm Rollen-Ø, umständl. preisw. zu verk. ☎ u. 9867 BNN.

Eis. Treppe, 14 Stuf., u. 2 gebelst. Schachdeckel, m. Rahmen, zu vk. ☎ unter 9988 an BNN.

Kompl. einger. Werkstatt f. Rundfunk-Mech. mit vielen Maßgeräten, Maschinen u. Material weg. Ausw. bill. z. vk. ☎ 9982 an BNN.

Weiß. Triumph-3000, f. 111, bill. zu verk., ebenso 2 Trockenheben, ☎ unter 9900 an BNN.

Beamtentafel: Holz-T-Träger, Backsteine, zu verk. ☎ 10022 an BNN.

Inf. Betriebsmittel, geben wir ab:  
1 Leo-Einstempel-Hobebühne  
Typ 14 f. 1000 kg Tragkraft,  
1 Steinback-Wagenheber, Type Hercules 2, Tragkraft 2500 kg, Hubbereich 150-2000 mm, 1 Abschleppkran mit Seilstrammel, ca. 1500 kg Tragkraft, 1 Kochkessel, Küberbusch, Beckenherd, 500x700x1200 mm, ☎ unter Nr. 9960 an BNN.

Metzfl. (Eiche, oval), 200 l, gr. erh., z. vk. Durl.-Aus, Grätzer Str. 18.

### Vermietungen

Garage z. vm. Khe., Breite Str. 70, Mehrere Motorrad-Garagen, zu vermiet. Zimmermann, Durlacher Allee 25.

Werkstätte, 120 qm, hell, m. Werkz., Drehb., Bohr-, Hobel-, etc. u. outg. Schweißapp. etc., zu vermieten ☎ unter 9994 an BNN.

### Kloak zu vermieten

Kessler, Khe., Wanderstraße 41.

Werkstatt - Lager, ca. 30 am Oststadt, zu vermieten, Grab, Khe., Ostendstraße 3 II.

### Lagerplatz

2000 qm, Westzentrum, völlig ummauert, vermietet Tel. 5879 Karlsru.

Schönes Heim wird sofort allein-stehender Frau (Reinf.) bebaut geg. Mithilfe in kl. ruh. Haush. (3 Erwachsene) ☎ u. 9991 an BNN.

Gr. Leerzimmer an all. Dame sof. zu vermieten ☎ unter 10067 an BNN.

Sonn. möbl. Zim. an Da. z. v. Hoerner, Khe., Augartenstr. 69, T. 4021.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Khe., Schumannstr. 10, part. 3mal laut.

### Zwei sonnige, teilmöblierte Zimmer

m. Küche u. Nebenräumen, sowie Telefon und Garage, ab 1. Nov. zu vermieten, ☎ u. 10076 an BNN. Infolge besond. Umstände könnte eine Anfang Oktober werdende geräumige

### 4-Zimmer-Wohnung mit Bad

in gutem Haus der Südstadt, Monatsmiete 85 DM, an eine entsprechend kopfreiche Partei bei Lösung einer zu besprechenden Vergütung abgegeben werden. ☎ unter K 1262 K an BNN.

4-Zi.-Wohnung, geräumig, mit all. Komfort, schöne Lage Südwest, auf 15. 11. 51 geg. Baukostenzusch. zu vermieten, ☎ 10068 an BNN.

### „Paßt der Strumpf zu Ihrem Bein?“

Fragen Sie sich doch einmal, schauen Sie zu Erb hinein, er bedient Sie ideal; was er bietet, ist enorm, Strümpfe liegen da in Massen, die in Farbe und in Form schön zu Ihren Beinen passen, Nylon, Perlon, Wolle, Seide, prachtvoll jedes Material, abgestimmt zu Ihrem Kleide, spielend treffen Sie die Wahl. Auch für Baby, Mädchen, Jungen, für den Herrn insonderheit, finden Sie ganz ungezwungen Strümpfe, Socken, jederzeit. Auch der Preis ist — nicht vergessen — Ihrer Kaufkraft angemessen. Erb, in Strümpfen weit voraus, bleibt Ihr gutes Einkaufshaus!

### Erb

Kaiserstraße Ecke Adlerstraße  
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

4 Zimmer-Wohnung im Rohbau fertig, Et.-Hö., einger. Bad, beste Lage Karlsru., an Arzt, Anwalt usw. geg. Bau-zusch. zu vermieten, ☎ u. 9883 an BNN.

2-Z.-Wohnung, möbl., wegen Auswanderung zu vergeben, ☎ unter 10021 an BNN.

Gut möbl. Zimmer, m. Bad, an Herrn in leitender Stellung zu vermieten, ☎ u. 10044 an BNN.

Möbl. Doppelzimmer m. eig. Keller u. Telefonbenutzung, sof. zu verm. Mietvorauszahl. ☎ 9995 an BNN.

### Mietgesuche

Garage, Nähe Solten, Gerantenstraße gesucht, ☎ u. 9859 BNN.

# Mein Typ!

Prüfen und vergleichen, es lohnt. Beim Kauf von Herren-Kleidung auf Sitz und Qualität achten! Nicht nur den Preis entscheiden lassen. Bei SCHOPF finden Sie, was Sie wünschen

### Hier einige Beispiele:

**Herren-Wintermäntel**  
98.- 138.- 166.- 195.- und höher

**Münchner Loden-Mäntel**  
95.- 105.- 118.- 129.- und höher

**Popeline- u. Trenchcoat-Mäntel**  
48.- 58.- 78.- 95.- und höher

# Schöpf

Man geht zu

SEIT ÜBER 50 JAHREN  
Karlsruhe / Marktplatz

### Laden

mit Nebenräumen, leer, gute Lage in Karlsruhe oder Umgebung für Weinhandlung  
fabrikationsräume  
mögl. Erdgesch., ca. 700-1000 qm, für Weberei, in Karlsruhe oder Umgebung gesucht, ☎ K 1259 K BNN.

### 2-3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, gegen Baukostenzusch. gesucht, ☎ unter 9628 an BNN.

### Räume

ca. 50 qm oder mehr, für Büro-betrieb zu mieten gesucht, ☎ u. K 1218 K an BNN.

1-2 Kontor- u. Lagerräume, möglichst im Stadtzentrum, gesucht. Zuschriften unter 10053 an BNN.

leeres Zimmer, von berufstätiger Herrn gesucht, ☎ unter 9981 BNN.

Leer-Zimmer oder Mansarde dringend ges. ☎ unter 9586 an BNN.

Leerzimmer, beschlagnahmefrei, i. Khe. od. Umgeb. v. alleinst. Beamten a. D. ges. ☎ 10021 an BNN.

Mansarde als Schlafstelle, leer od. möbl., Nähe Mühlb. Tor, gesucht, Telefon Karlsruhe 3603.

Zimmer od. Mansarde v. Student sofort gesucht, ☎ 9983 an BNN.

Möbl. Zimmer mit Heizung u. Bad gesucht, ☎ unter 10075 an BNN.

Einl. Zimmer sucht junger Student, ☎ unter 9740 an BNN.

Möbl. od. Leerzimmer von ruhigem Mieter gesucht, ☎ unter 10091 BNN.

Möbl. Zimmer mit Heizung u. Bad gesucht, ☎ unter 10075 an BNN.

### Möbl. heizb. Zimmer

v. Stud. d. Staatsbeh. z. l. 10. ges. ☎ unter K 1285 K an BNN.

### Für angenehme Mieterin

(Samstag-Sonntag abwasend) suchen wir in guter Lage

### möbliertes Zimmer

in mittlerer Preislage.

## Eihardt

KARLSRUHE UND SCHLESWIG-HOLSTEINERLAND  
GROSSHANDLUNG  
Karlsruhe - Erbsprinzenstraße 37

Möbl. Zimmer, Khe. od. Ettlingen, gg. gute Bezahlung v. berufstät. Herrn gesucht, ☎ u. 10038 an BNN.

G. möbl. behögl. Zimmer m. Couch, mögl. Bad, Küchenbes. v. berufstät. 40erjn ges. ☎ u. 9966 BNN.

1-2 heizb. Zimmer v. gutem Beamtengehör., ohne Kinder, ges. ☎ unter 10049 an BNN.

1 od. 2 möbl. Zimmer, mit Küchenbenützung, gg. gute Bezahlung gesucht, ☎ unter 9990 an BNN.

1-2 Zimmer m. Küche, Bad, gg. Baukostenzusch. ges. ☎ 10061 an BNN.

Mod. 2-Zi.-Wohnung, Bahnhofsände, v. höh. Staatsbeamten (2 Pers.) gesucht, ☎ unter 10022 an BNN.

2-Zi.-Wohnung geg. Baukostenzusch. ges. Vorort bevorzugt! ☎ unter 10035 an BNN.

2 Zimmer u. Küche, auch Mansard-Wohnung, gg. 1000 DM verb. Bk-Zusch. v. jung. Ehepaar gesucht, ☎ unter 9975 an BNN.

2-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen Baukostenzusch. für 2 Pers. (1. Staatsdiener) in Karlsruhe ges. ☎ unter 4921 an BNN Bruchsal.

2-Zimmer-Wohnung geg. 1000 DM Zuschuß gesucht, ☎ 9864 an BNN.

### Geräumige 2-Z.-Wohnung

mit Zubehör geg. 2-3000 DM Baukostenzusch. zu mieten gesucht, ☎ u. 10035 an BNN.

### Erste Hypothek geboten

gg. Abgabe von 3 mod. 5-Z.-Wohnungen, schnellstens betriebsbar, Bedingung, ☎ unter 10032 an BNN.

### 1-Zimmer-Wohnung geg. Baukostenzuschuß ges.

☎ u. 10064 an BNN.

Moderne 5-4-Z.-Wohnung, m. Bad, im Neudorf, Baukostenzusch. gesucht, ☎ unter 9972 an BNN.

### Amerik. Ziv. mit Frau u. 2 Kindern

sucht sofort

möbl. 4-5 Zimmer-Wohnung in Khe. od. Umgeb. Telefon Khe. 20171, von 10-19 Uhr.

### Wohnungs-Tausch

2-5 Z.-Wohnung b. Mühlburger Tor gg. 2 Z.-W. z. l. ges. ☎ 10051 BNN

3 Z.-Wohnung, Bad, Zub., gg. gl. 2 Z.-W. Bad, Zub. ☎ 9747 BNN

Wohnung, Bad, part., 3 große Zimmer in gutem Zustand, Küche, Miete 80 DM, gebot., 3-4 Zimmer-Wohnung, Bad, Küche, 2 od. 3. Stock, in guter Wohnlage, gesucht, ☎ unter 9978 an BNN.

4-Zi.-Wohnung m. Bad, gg. 2-Zi.-Wohnung, Bad, Küche, 2 od. 3. Gr. 4-Zi.-Wohnung, 60., Werderpl., gg. 2 1/2-Z.-W. Rüppurr zu tausch, gesucht, ☎ unter 10020 an BNN.

4-Zi.-Wohnung, Bahnhofsände, gg. 2 Z.-W. z. l. ges. ☎ u. 10035 an BNN

### München-Karlsruhe-Stuttgart

Geboten in München 2 1/2-Zi., gr. Kü., Bad, Ziv.-Hög., Garage, Garten, in zweim.-Haus, beste Lage, Miete 90 DM, od. in Stuttgart, mehr. beste Wohnungen gleicher Art, geg. ahl. Wohnung, gut. Lage von Khe. zu tausch, geg. ☎ 10019 an BNN.

### Transporte

Welcher Autofahrer nimmt Ehepaar am 18. Richtung Hamburg mit ☎ unter 10047 an BNN erb.

Atch im Urlaub gut unterrichtet durch die „Bad. Neueste Nachrichten“

# LODENFREY

die Weltmarke des Lodenmantels in Original LODENFREY-Qualität im Alleinverkauf für Karlsruhe

und außerdem sportlich elegante Damen-Mäntel und Kostüme

888.- WKV.  
Kaiserstr. 199  
Ruf 1150  
SEIT 1863

# MULLER & SOHN

Säge- und Hobelwerk, Holzhandlung  
ETTlingen/BADEN

Wir liefern auch:  
**Fußböden**  
**Holzfaserkartplatten**  
**Furnier- und Tischlerplatten**

### Trauringe

echt Gold  
glatt - facettiert - graviert  
Rotgold - Gelbgold - Rotgold mit Weißgold

## Frohlich

UHRMACHERMEISTER  
Kaiserstraße 117, bei der Adlerstraße

### Frohe Nachricht für alle Haarkranken

Bei Haarverlust, Brechen, Spalten der Haare, Jucken der Kopfhaut, fühligen Ergüssen, kahlen Stellen, Schuppen, kommen Sie zur mikroskopischen Haaruntersuchung

Herr Schneider persönlich hält  
Sprechstunden in Karlsruhe  
Dienstag, 2. 10. 1951, von 9-19 Uhr, im Damen-u. Herrensalon Gg. Schneider und Sohn, Eberstraße 16.

I. Württ. Haarbehandlungsanstalt Gg. Schneider & Sohn  
Stuttgart-W, Gymnasiumstraße 21  
55 Jahre erfolgreiche Haarbehandlung

### Nähmaschinen

Gritzner und Haid & Neu  
auf bequeme Teilzahlung

Otto Schaulfer  
Tel. 5770, Karlsruhe, Kreuzstr. 33

### Ihr Funkberater

bietet Ihnen eine einmalige Auswahl in

# Musiktruhen

878.-  
3450.-

Farmschöne Truhen in edel Nußbaum, herrliche Klangfülle, 8 Röhren, Hochleistungs-Super mit UKW, neuester Plattenspieler für Normal- und Langspiel-Platten

Musiktruhe für allerhöchste Ansprüche, mit eingebautem AEG-Magnetofon für Aufnahme u. Wiedergabe von eigenen Mikrofon-Darbietungen, Rundfunk u. Schallplatten, 5 Lautsprechern, Spitzensuper mit UKW

Weitere Truhen am Lager zu  
650.- 718.- 980.- 1198.- 1450.- 1550.- 1640.- 1690.- 1890.-  
Truhen auch in antiker Ausführung.

# Radiogeräte

Durch unsere großen Umsätze ist stets das Neueste u. Beste des Marktes in ganz großer Auswahl am Lager

Vom Einkreisler zu DM 55.- u. vom 5 Röhren 6 Kreis Super zu DM 159.- bis zum Spitzensuper mit 3 Lautsprechern und Drucktasten zu DM 698.-  
Aus dem Baujahr 1950/51

besonders preisgünstige Angebote  
Blaupunkt-Super in Edelnußbaumgehäuse, 208.-  
Schwundausgleich, Tonblende und UKW-Bereich nur 208.-  
Ratenzahlung bis zu 10 Monate  
Jetzt kaufen Sie besonders günstig

# Radio Freytag

Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754

Perlon I. W. 8,90 7,50  
Nylon II. W. 6,50  
I. W. 6,50

Große Auswahl in Herrensocken Sport- u. Kinderstrümpfen

K. Fischer Strumpf- Kaiserstr. 188,  
Spezialgeschäft Nähe Kaiserplatz

Beachten Sie unsere neun Schaufenster!

# Auch im Herbst

führend wie immer

WKV.

Der Weg lohnt sich!  
in Qualität  
Auswahl  
Preiswürdigkeit

# OFFENBACHER LEDERWAREN

HAMMER-DUTTENHOFER

Nur Kreuzstraße 10 bei der Kleinen Kirche und Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Keine sonstigen Filialen in Karlsruhe!

Beachten Sie unsere neun Schaufenster!

Beamtenbank

# Forschungsstelle für Staubzündgefahren

## Erste Einrichtung dieser Art in Deutschland — Ein wenig erforshtes Gebiet

Der vor ein Jahr gegründeten Forschungsstelle für Feuerlöschtechnik an der Technischen Hochschule Karlsruhe wurde dieser Tage eine Forschungsstelle für Staubzündgefahren angeschlossen, die erste Einrichtung dieser Art in ganz Deutschland. Mit dieser Gründung wird die Technische Hochschule einem Bedürfnis gerecht, das mit zunehmender Industrialisierung in vielen Betrieben entstanden ist. Neben Sachwerten, die in die Millionen gehen, haben Staubexplosionen in den letzten Jahrzehnten schon unzählige Menschenleben vernichtet.

Der Laie wird sich mit Recht fragen, was denn das Gefährliche am Staub ist. Nun — der bei der Holzverarbeitung, in der Zuckerindustrie, im Metallgewerbe und bei vielen anderen Fabrikationszweigen entstehende, aufwirbelnde und sich am Gebäudewand auf dem Boden niederlassende Staub läßt sich in seinen kleinsten Teilchen selbstständig elektrisch aufladen, wobei Oberflächenspannungen von vielen tausend Volt entstehen. Sämtliche Staubarten verhalten sich dabei völlig verschieden; und mit der Verteilung der Schleiftechnik tauchen immer fei-

nere, immer gefährlichere Stäube auf, denen gegenüber sich die üblichen Schutzmaßnahmen vielfach als unzulänglich erweisen.

Daran knüpfen die Aufgaben, die sich der Forschungsstelle für Staubzündgefahren gestellt hat. Um die Eigenschaften bisher nicht erforschter Staubarten zu ermitteln, sollen Meßgeräte entwickelt werden. In Zusammenarbeit mit der Praxis, mit den einzelnen Betrieben, also, will die Forschungsstelle zu einer Erfahrungszentrale werden, die vor allem die noch rückständigen Unternehmen aufklären will. Da das Gebiet der Staubexplosionen wenig bekannt und so gut wie keine Literatur darüber vorhanden ist, plant die Forschungsstelle die Ausarbeitung von Merkbüchern, Betriebsprüfungen, Heranbildung von Staub-Ingenieuren, Lehrkurse für Arbeiter — das sind nur die wichtigsten Punkte einer umfangreichen Zielsetzung.

Anlässlich der Eröffnung dieser Forschungsstelle sprach gestern nachmittag der Leiter der Forschungsstelle für Staubzündgefahren, Herr Walter H. Geck, im kleinen Hörsaal des Physikalischen Instituts über „Die gefährliche Welt der zündfähigen Industriestaube, insbesondere des Holzstaubes“. Walter H. Geck, ein Pionier der Staubforschung, gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich aus dieser Forschungsstelle der erste Staub-Forschungs-Institut Deutschlands entwickeln möge. Ein Wunsch, den man angesichts der Bedeutung dieses Forschungszweiges für die Sicherheit vieler arbeitender Menschen eine baldige Verwirklichung wünschen möchte. E.K.

# Schwester verlassen das Kolpinghaus

Seit der Inbetriebnahme des Kolpinghauses vor über zwei Jahrzehnten standen diesem durchschnittlich 12 Schwestern aus der Kongregation der Schwestern vom allerheiligsten Eiland (Mutterhaus Bühl) für Dienstleistungen in Küche und Haus zur Verfügung. Nur so war es möglich, daß das Kolpinghaus seine besonderen sozialen Aufgaben zum Wohle der wertvollen Jugend erfüllen konnte. Diese im Stillen und zugsagen um Gottes Lohn treu und unverdrossen arbeitenden Schwestern verlassen nun auf 1. Oktober das Kolpinghaus, ohne daß ein Ersatz nachkommt; denn das Mutterhaus ist infolge Nachwuchsmangels nicht mehr in der Lage, wie bisher Schwestern für das Kolpinghaus abzustellen. Außerdem hat etwa die Hälfte der Schwestern des Kolpinghauses längst jenes Alter erreicht, in dem man im zivilen Leben den wohlverdienten Ruhestand genießt. Laienkräfte werden die Arbeit der Schwestern übernehmen. Diesen aber werden die Insassen und Gäste des Kolpinghauses ein dankbares Andenken bewahren, denn sie verkörpern mit dem guten Geist dieses Hauses.

# Auto von Baumstamm aufgespült

Ein seltsamer Unfall ereignete sich gestern früh gegen 6 Uhr am Bahnübergang zwischen Ettlingen und Bruchhausen. Wegen Reifenpanne eines Lastzuges und starkem Gegenverkehr waren dort mehrere Lastzüge gezwungen, hinter dem defekten Lkw zu warten. Den Abschluß dieser Kolonne bildete der Personenzug eines französischen Offiziers. Ein nachfolgender Lastzug fuhr auf diesen Pkw auf und schob ihn buchstäblich in die weit herausragende Langhohlwand des davor haltenden Lastwagens hinein. Der französische Offizier konnte sich vor dem seinen Wagen durchbohrten Baumstamm noch bücken, so daß er unverletzt blieb.

# Sterbefälle vom 25. und 27. September

25. September: Grösch Harald, Gartenstr. 61 (2 Stunden); Peterhans Georg, Tapeziermeister, Herderstraße 6 (72 Jahre).

27. September: Kiefer Wilhelmine, geb. Moritz, Kriegsstraße 91 (62 Jahre); Wahl Louise, geb. Ziegler, Beierthamer Allee 17 (69 Jahre).

# Karlsruher Filmschau

## Rhythmus vom Broadway / Ein schmissiger Revuefilm im Rondell

In die Geschichte einer erfolgreichen Tänzerin, die ihren glänzenden Aufstieg in der Erinnerung noch einmal erlebt, als sie von der Unheilbarkeit ihres Leidens erfährt, packt David Butler in diesem Warner-Brothers-Film so viel an herrlichem Schmiermilieu, zügigen Revueelementen und tänzerischer Brillanz, daß man den Stern vom Broadway getrost als einen der besten Revuefilme bezeichnen kann, der seit langem gezeigt wurde. Daneben wirkt die Handlung keineswegs nur als Rahmen, der üblicherweise die Tänzerinnen notwendig zusammenhalten muß, und geht wohlwollend am sentimentalen Ausklang vorbei. Vom blonden Backstein, der bei seinem ersten Auftritt an einer Kleinstadtbühne vor Aufregung stolpert, bis zur gereiften Tänzerin, die anspruchsvolle Stralungen überwinden hat und sich trotz ihrer Krankheit zum come back in die Welt der Bühne entschließt, ist June Havers Spiel natürlich und frisch, ihr Tanz von bezaubernder Leichtigkeit. Ray Bolger, ein stehender Theo Lingen, vereint artistische Spitzenleistung mit feilgemätem Spiel. Ein Film, der Genüsse für Auge und Ohr in geschnittener Steigerung serviert. Ip.

## Schauburg: Mit eiserner Faust

Mit eiserner Faust und elegant geführten Degen, mit seinem unwiderstehlichen Lächeln und dem gewöhnlichen Draufgängerum rettet diesmal Errol Flynn — wer sonst? — den englischen König aus

# Schwester verlassen das Kolpinghaus

Seit der Inbetriebnahme des Kolpinghauses vor über zwei Jahrzehnten standen diesem durchschnittlich 12 Schwestern aus der Kongregation der Schwestern vom allerheiligsten Eiland (Mutterhaus Bühl) für Dienstleistungen in Küche und Haus zur Verfügung. Nur so war es möglich, daß das Kolpinghaus seine besonderen sozialen Aufgaben zum Wohle der wertvollen Jugend erfüllen konnte. Diese im Stillen und zugsagen um Gottes Lohn treu und unverdrossen arbeitenden Schwestern verlassen nun auf 1. Oktober das Kolpinghaus, ohne daß ein Ersatz nachkommt; denn das Mutterhaus ist infolge Nachwuchsmangels nicht mehr in der Lage, wie bisher Schwestern für das Kolpinghaus abzustellen. Außerdem hat etwa die Hälfte der Schwestern des Kolpinghauses längst jenes Alter erreicht, in dem man im zivilen Leben den wohlverdienten Ruhestand genießt. Laienkräfte werden die Arbeit der Schwestern übernehmen. Diesen aber werden die Insassen und Gäste des Kolpinghauses ein dankbares Andenken bewahren, denn sie verkörpern mit dem guten Geist dieses Hauses.

# Auto von Baumstamm aufgespült

Ein seltsamer Unfall ereignete sich gestern früh gegen 6 Uhr am Bahnübergang zwischen Ettlingen und Bruchhausen. Wegen Reifenpanne eines Lastzuges und starkem Gegenverkehr waren dort mehrere Lastzüge gezwungen, hinter dem defekten Lkw zu warten. Den Abschluß dieser Kolonne bildete der Personenzug eines französischen Offiziers. Ein nachfolgender Lastzug fuhr auf diesen Pkw auf und schob ihn buchstäblich in die weit herausragende Langhohlwand des davor haltenden Lastwagens hinein. Der französische Offizier konnte sich vor dem seinen Wagen durchbohrten Baumstamm noch bücken, so daß er unverletzt blieb.

# Sterbefälle vom 25. und 27. September

25. September: Grösch Harald, Gartenstr. 61 (2 Stunden); Peterhans Georg, Tapeziermeister, Herderstraße 6 (72 Jahre).

27. September: Kiefer Wilhelmine, geb. Moritz, Kriegsstraße 91 (62 Jahre); Wahl Louise, geb. Ziegler, Beierthamer Allee 17 (69 Jahre).

# Karlsruher Filmschau

## Rhythmus vom Broadway / Ein schmissiger Revuefilm im Rondell

In die Geschichte einer erfolgreichen Tänzerin, die ihren glänzenden Aufstieg in der Erinnerung noch einmal erlebt, als sie von der Unheilbarkeit ihres Leidens erfährt, packt David Butler in diesem Warner-Brothers-Film so viel an herrlichem Schmiermilieu, zügigen Revueelementen und tänzerischer Brillanz, daß man den Stern vom Broadway getrost als einen der besten Revuefilme bezeichnen kann, der seit langem gezeigt wurde. Daneben wirkt die Handlung keineswegs nur als Rahmen, der üblicherweise die Tänzerinnen notwendig zusammenhalten muß, und geht wohlwollend am sentimentalen Ausklang vorbei. Vom blonden Backstein, der bei seinem ersten Auftritt an einer Kleinstadtbühne vor Aufregung stolpert, bis zur gereiften Tänzerin, die anspruchsvolle Stralungen überwinden hat und sich trotz ihrer Krankheit zum come back in die Welt der Bühne entschließt, ist June Havers Spiel natürlich und frisch, ihr Tanz von bezaubernder Leichtigkeit. Ray Bolger, ein stehender Theo Lingen, vereint artistische Spitzenleistung mit feilgemätem Spiel. Ein Film, der Genüsse für Auge und Ohr in geschnittener Steigerung serviert. Ip.

## Schauburg: Mit eiserner Faust

Mit eiserner Faust und elegant geführten Degen, mit seinem unwiderstehlichen Lächeln und dem gewöhnlichen Draufgängerum rettet diesmal Errol Flynn — wer sonst? — den englischen König aus

# Erntedankfest in Knielingen

Auf der Festwiese an der Alb in Knielingen findet am kommenden Sonntag ein Erntedankfest für den Stadtkreis Karlsruhe und die benachbarten Hartdörfer statt. Die Vorbereitung und Durchführung des Festes hat der Bauernverein Knielingen übernommen. Um 13 Uhr setzt sich ein Festzug durch die Straßen von Knielingen in Bewegung. Auf dem Festplatz findet anschließend eine Feier statt, die neben einer Festrede Darbietungen des Musikvereins und der Sängervereinigung Knielingen, des Kirchenchors, des Gesangsvereins Eintracht, des Handharmonikaverbands und des Musikvereins Knielingen sowie der Wander-, Turn- und Sportverbände vorsieht.

# Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Heute um 20 Uhr „Der junge Herr René“. Operette von Leo Fall. Ende 23 Uhr. Musikalische Leitung: Hans-Joachim Roedelius. Hauptrollen: Maria Tudor, Graun (Laise von Savoyen), Keip (Franziska de Foix), Schindelhütte (Margarethe von Valois), Everth (Ludwig XII), Michels (Heinrich VIII), Müller-Graf (Franz I.), Nippen (Karl V.).

Morgen, Sonntag, 20 Uhr, 4 Vorstellungen für die Premierenreihe und freier Kartenverkauf. Gastspiel Liselotte Enck. Hamburg. Neuinszenierung „Salome“, Musikdrama von Richard Strauss, Ende 21.30 Uhr. Musik Leitung Matzerath, Inszenierung Wolf, Hauptpartien Enck A. G. (Salome), Knoebel (Herodias), Ramponi (Jochanaan), Walden (Herodes).

Schauspielhaus: Morgen, Sonntag, 20 Uhr „In Cognac gibt es keine Tränen“. Komödie von Hörberg. Ende 22.15 Uhr. Inszenierung Leitzke. Hauptrollen: Maria Tudor, Graun (Laise von Savoyen), Keip (Franziska de Foix), Schindelhütte (Margarethe von Valois), Everth (Ludwig XII), Michels (Heinrich VIII), Müller-Graf (Franz I.), Nippen (Karl V.).

# Die Gründung fand nicht statt

## Vor sechs Jahren wollte ein amerikanischer Oberst ein Land „Mittelbaden“ bilden

In diesen letzten Septembertagen sind es genau sechs Jahre her, daß ein amerikanischer Oberst aus den Kreisen Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim ein Land „Mittelbaden“ bilden wollte. Kein Zweifel — damit wäre der sinnlosen Ziehung von Landesgrenzen, unter der wir heute noch zu leiden haben, die Krone aufgesetzt worden. Es kam indessen glücklicherweise nicht dazu, was nicht zuletzt ein Verdienst jener zwölf Karlsruher und Duracher Bürger ist, die 1945 von der Besatzungsmacht als beratende Gemeinderäte eingesetzt wurden. Doch hören wir, was einer von ihnen, Stadtrat Prof. Albert Keßler, aus der Erinnerung über jenes, bis jetzt der Öffentlichkeit unbekannt „Schauspiel“ einem Redaktionsmitglied zu erzählen wußte.

Kommandeur der amerikanischen Truppen, die am 1. Juli 1945 den Raum Karlsruhe-Bruchsal-Pforzheim von den Franzosen übernahmen, war ein Oberst Sottong, ein energischer, talkräftiger Mann, der sich um die Neuordnung und Lebensmittellieferung dieses Gebietes verdient machte. Der gute Oberst hatte jedoch offensichtlich eine Schwäche: Gar zu gerne hätte er es gesehen, wenn „sein“ Besatzungsgebiet auch ein selbständiger Staat geworden wäre. So bestellte er den damaligen Oberbürgermeister von Karlsruhe, Hermann Veit, und die ihm zur Beratung beigegebenen Stadträte auf die Kommandantur, die im Bankhaus Homburger untergebracht war, und unterrichtete die Vertreter der Karlsruher Bürgerschaft von seinem Plan.

Was tun? Ohne Diskussion war man sich darüber einig, das Spiel der Zurückführung nicht mitzuspielen. Es mußte jedoch ein Ausweg gefunden werden, um dem guten Oberst nicht vor den Kopf zu stoßen. So trafen sich die Stadträte, mit Nachbätschen ausgerüstet, im hinteren Saal des „Weißen Berg“, wo sie bei einem

# Im Namen des Volkes / Aber nicht in seiner Sprache

Nicht selten ereignet es sich, daß dem Sieger in einem Prozeß die Berechtigung zur Publikation des ergangenen Urteils zugesprochen wird. Eine solche Veröffentlichung erfolgt meist in großer Aufmachung, denn es ist ja der Verlierer, der die „Insertionsgebühren“ zu tragen hat. Damit wird der Richter für einen Augenblick zum vielgelesenen Autor, jedoch von Lampenfieber, wie es selbst routinierte Publizisten zeitweilen schütteln soll, ist bei ihm wenig zu merken. Mit bewundernswürdiger Selbstsicherheit verkündet er (NZ, München, Nr. 223, Inserat zweispaltig, 200 mm hoch):

Im Namen des Volkes! In Sachen des Stadtverordneten Eduard Bieschke, Düsseldorf, Wallstr. 10, Klägers, gegen die Fa. Heilmann & Littmann, Bau A.G., Düsseldorf, Bleichstraße 20/26, vertreten durch ihren Vorstand, Beklagte, wegen Widerrufs, hat die 2. Zivilkammer des Landgerichts in Düsseldorf auf die mündliche Verhandlung vom 18. Juni 1951 unter Mitwirkung des Landgerichtsrichters Schüller, des Landgerichtsrichters Opitz und des Gerichtsassessors Meese für Recht erkannt:

I. Die Beklagte wird verurteilt, die von ihr anläßlich einer Anfrage der „Neuen Zeitung“ in München nach den Umständen und Gründen der Erteilung eines Inseratenauftrages für die KPD-Zeitung „Freies Volk“ in Düsseldorf, erschienen in Nr. 157 dieser Zeitung vom 8./9. Juli 1950 der „Neuen Zeitung“ gegenüber gegebene Darstellung:

„Es war uns nicht bekannt, daß unser Inserat in der kommunistischen Parteizeitung „Freies Volk“ erscheinen sollte.“

Gelegentlich einer Belegschaftsversammlung war als Vertreter der Industrie-Gewerkschaft

des „Mittelbadens“ berufen wurde. Er schlug sich selbst vor und hielt auch gleich eine Rede, zur Erheiterung der anderen. Denn der gute Mann sprach so perfekt Pforzheimerisch, daß ihn nicht einmal der Dolmetscher verstand. So mußte das, was der Arbeiter sagen wollte, zunächst ins Hochdeutsche und dann ins Englische übersetzt werden.

Als dann die Karlsruher an der Reihe waren und Heinrich Köhler nominierten, merkte der eifrige Oberst, daß man seine Absichten durchkreuzen wollte. Und dann kam es zur Abstimmung, die ein unvorhergesehenes Ende fand. Mitten in der Wahl wurde nämlich der Oberst von einem Ordonanzoffizier hinausgerufen. Zwei Minuten später kam er in Begleitung eines anderen Obersten wieder zurück und erklärte: „Meine Herren, ich bin abgerufen. Unsere Tätigkeit ist hiermit beendet. Good bye!“

Good bye auch für das Land „Mittelbaden“, das sich auf diese überraschende Weise von selbst erledigte. Die Karlsruher Stadträte aber trafen sich wiederum im „Weißen Berg“, um diesen „politischen Sieg“ zu feiern.

Wenige Wochen später übersiedelte die Regierung Köhler von Heidelberg nach Karlsruhe und verwalte nun auch diesen Raum. Und wiederum ein paar Wochen — dann kam der Befehl, aus den Landeshelmen Nordwürttemberg und Nordbaden das jetzige Land zu bilden. Heute hat aus dessen Stunde geschlagen, denn wir stehen jetzt vor der Alternative Südweststaat oder Wiederherstellung der alten Länder. Ho.

# Rundfunkprogramm

## Samstag, 29. September

Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 11.15 Kleines Konzert, 12.05 Musik am Mittag, 15.00 Unsere Volksmusik, 16.00 Gegen Kummer und Sorgen, 18.00 Bekannte Solisten, 19.05 Die Stuttgarter Volksmusik spielt, 20.05 Familie Staudenmaier, 20.45 Wie Sie wünschen, 22.10 Meister ihres Faches, 22.45 Volltreffer, 0.05 Das Nachtkoncert.

Südwestfunk: 6.15 Morgenkonzert, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikisches Intermezzo, 12.20 Mittagskonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 14.30 Gut gelaut, 15.00 Opernkonzert aus Amerika, 16.00 Die Reportage, 16.30 Unser Samstagnachmittag, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Der Einsame von Torre del Lago, 21.15 Klänge der Klänge, 22.30 Der SWF bittet zum Tanz (I), 0.10 Der SWF bittet zum Tanz (II).

## Sonntag, 30. September

Süddeutscher Rundfunk: 6.00 Froher Klang am Morgen, 7.00 Sonntagssandwich, 7.15 Hafenkonzert, 8.00 Landfunk mit Volksmusik, 8.45 Morgenfeier der Baptisten, 9.15 Geißel Musik, 10.30 Melodien am Sonntag, 11.40 Johann Sebastian Bach, 11.55 Musik am Mittag, 13.00 Das Karlsruher Unterhaltungssorchester, 14.00 Stunde des Chorgesangs, 15.00 Ein vernünftiger Nachmittag, 17.00 „Moorlandschaft im Hintergrund“, 17.30 Solistenkonzert, 18.30 Willy Mattes dirigiert, 20.05 Die goldene Garbe, 22.10 Kenneth Spencer singt, 22.30 Im Rhythmus der Freude, 0.05 Starparade vom Broadway.

Südwestfunk: 7.30 Morgenkonzert, 9.15 Kathol. Morgenfeier, 9.45 Kammermusik, 11.00 Musik zum Sonntag, 12.20 Mittagskonzert, 13.30 Musik nach Tisch, 14.15 Froh und heiter, 15.30 Uns gehört der Sonntag, 17.00 Beethoven: Neunte Symphonie, 19.20 Kleine Abendmusik, 20.00 Was euch gefällt! 21.30 Tänzlerische Musik, 22.20 Sport und Musik, 23.10 Fröhlicher Ausklang.

# Statt Buhtz Grobs

Der VVB Mühlburg muß im Spiel gegen Schwaben Augsburg am Sonntag auf Buhtz verzichten und spielt in folgender Aufstellung: Rudi Fischer; Max Fischer, Rot; Dannenmayer, Adamkiewicz, Oles; Kunkel, Rastetter, Trenkel, Grobs, Traub.

# Verbandsmeisterschaften des TV Knielingen

Am Sonntag finden ab 8 Uhr auf dem Turnplatz in Knielingen Verbandsmeisterschaften statt. Vormittags treten die Turner und Leichtathleten an, nachmittags die Schüler und Schülerinnen. Am Nachmittag wird außerdem das Handballverbands-spiel Turnverein Knielingen gegen Freie Spiel- und Sportvereinig. Karlsruhe ausgetragen. Um 19.30 Uhr beginnen die Endkämpfe des Kunstturner am Gerät.

Das Handballverbands-spiel zwischen TuS Beierheim und dem SV Blankenloch findet bereits am Sonntagvormittag statt und beginnt um 11 Uhr auf dem Sportplatz hinter dem Hauptbahnhof.

Hockey: KTV 46 Jug. — HC Heidelberg Jug. am Sonntag um 10.30 Uhr auf dem KTV-Platz.

# Sonntagsdienst

der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken  
Arzte (Der Dienst beginnt samstags 13 Uhr und endet sonntags um 24 Uhr; falls der Hausarzt nicht erreichbar ist): Dr. Ullmann, Herrenstr. 14,

Bau Herr Bieschke von der Zweigstelle Düsseldorf anwesend. Nach der Versammlung wies er unseren Geschäftsführer darauf hin, daß die Gewerkschaft Bau in den nächsten Tagen für Düsseldorf einen Baukurier herausgibt, für den bereits alle maßgebenden größeren Firmen ihre Inserate bei ihm im Auftrag gegeben hätten. Viele der anderen Firmen werden dann, ebenso wie wir, später erstattet gewesen sein, als der sogenannte Baukurier als Zusammenstellung von Inseraten im „Freien Volk“ erschien.

Wir waren der Meinung, daß es sich um eine kleine Spezialbrochure handeln würde, die die Bauvorhaben und Bauplanung in Düsseldorf behandeln sollte, der „Neuen Zeitung“ gegenüber schriftlich zu widerrufen.“ (Satzzeichen und Absätze wie im Original!)

Es folgen drei weitere Ziffern über Publikationsrecht, Kosten und Sicherheitsleistung, ferner vier L.S. (Loco sigilli = an Stelle des Siegels) und die Unterschriften.

Nun werden Sie fragen, wo der Verfasser dieses Urteils mit seiner Ziffer I eigentlich hin will. Ich glaube es zu ahnen: Er will mit seinem Satz zu Ende kommen. Er will irgendwo Anker werfen. Aber die Brandung reißt ihn immer wieder zurück. Und dann vollführt er ein völlig unerwartetes Manöver. Er setzt seinen Satz-dampfer einfach auf Grund. Er läßt ihn stranden. War er noch eben mitten in der Schilderung der Spezialbrochure, ... die die Bauvorhaben und Bauplanung in Düsseldorf behandeln sollte, so setzt er urplötzlich ein Komma und knüpft an einen Satzteil an, den wir längst vergessen hatten, nämlich an seinen Eingang: „Die Beklagte wird verurteilt.“ Das tief erschöpfte: „der „Neuen Zeitung“ gegenüber schriftlich zu widerrufen.“ kommt viel zu spät, denn zwischen-durch hat der Verfasser vier andere Hauptsätze begonnen und interpunktionmäßig korrekt durch Punkte beendet. Den Konjunktiv hat er gescheut, und am erweiterten Infinitiv ging er jämmerlich zugrunde.

Offensichtlich handelt es sich bei der Ausfertigung dieser juristischen Erkenntnis um das Lehrlingsstück eines Assessors. Aber es ging nun einmal in vielen tausend Exemplaren in die Welt hinaus, und jeder, durch die alarmierende Aufmachung angelockt, ärgert sich, weil er, zum Lesen ausdrücklich aufgefordert, kein einziges Wort versteht. Wäre das Urteil aber nur unverständlich, so möchte es noch angehen, es beruht aber außerdem auf einer völlig schiefen Syntax, und dies können wir uns nun zu allem übrigen Rechtselend wirklich nicht leisten, daß die Tertiarer um die Publikationen unserer hohen Justiz Tänze der Schadenfreude aufführen.

Gegenstand des Rechtsstreites scheint ein sogenannter „Perilschein“ zu sein, von dem die eine Partei bestreitet, ihn als solchen erkannt, und von dem die andere vorgibt, ihn überhaupt nur als solchen angeboten zu haben. Dies alles ist jedoch eine vage Mutmaßung, denn der Tenor des Urteils läßt weder als sicher erscheinen, daß Herr Bieschke ein Kommunist gewesen ist, noch daß sich die Bau A.G. rückversichern wollte. Da die Parteien hierzulande Fremde sind, kann uns das auch gleichgültig sein. Das Urteil regt lediglich dazu an, sich über die Unabstimmbarkeit des Richters seine Gedanken zu machen. Ein ganzes Leben lang mit der unverständlichen Autorisation „Im Namen des Volkes“? In Füllen von schweren Verfügen gegen die deutsche Grammatik sollte es Ausnahmen geben. Spl.

Dr. Gröbner, Schönfeldstr. 3, Tel. 4328; Dr. Erbach, Beethovenstr. 2, Tel. 8250; Dr. Simchen, Knielingen, Saarlandstr. 16, Tel. 8497; Dr. Zufall, Ruppurr-Weiherfeld, Lebrichstr. 41, Tel. 2783; Dr. Walter Deis, Durlach, Hengstplatz 13, Tel. 91938.

Zahnärzte: Dr. Adolf Hisam, Ritterstraße 5, Tel. 4298.

Apotheken (Sonntags- und Nachtdienst ab heute): Neue Apotheke, Schillerstr. 1 (bei der Kaiserallee), Tel. 4345; Zentral-Apotheke, Kaiserstraße 112 (bei der Herrenstraße), Tel. 280; Mohren-Apotheke, Baumeisterstraße 12, Tel. 2823; Apotheke am Durlacher Tor, Durlacher Allee 10, Tel. 7633; Falken-Apotheke, Daxlanden, Kästen-werfeld, Belchenstr. 3a, Tel. 2447; Einhorn-Apotheke, Durlach, Marktplatz, Tel. 91244.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur (im Urlaub); Chef vom Dienst: Dr. O. Heendis; Wirt: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Lalle; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Glieck; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe; Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lamstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1.8.51 gültig.

**Kem Kahlkopf mehr**  
„Infolge einer Hautkrankheit“ schreibt Karl K., Fischermeister aus Niesetal, „bekam ich in kurzer Zeit eine völlige Glatze. Nach Anwendung von 2 Flaschen Diploma-Haarstrahl habe ich mein volles gesundes Haar wieder bekommen!“ — Diploma wird auch Ihnen helfen! Bestellen Sie sich heute Diploma in Ihrer Apotheke, Drogerie, Parfümerie oder in Ihrem Friseur salon.

Best. erhältlich: Parfüm, Borel, Kaiserstr. 145; Parfüm, Benschling, Waldstraße 35; Parfüm, Bickel, Kaiserstr. 135; Salon Musmann, Ecke Kaiser, Adlerstraße; Salon Doll, Karlstraße 17; Salon J. Wolfensberger, Salon Benschling, Karlstr. 49; Salon Schabmüller, Kriegsstr. 82; Salon Kluge, Kaiserstr. 167; Drogerie Zeiler, Kaiserstraße 83. — Durlach: Salon Rosenkötter, Marktplatz; Salon Brückel.

**Gut rasieren gut gelaut!**  
**ROTBART**  
KLINGEN UND APPARATE  
für einander geschaffen!

**Beleuchtungskörper**  
aus eigener Werkstatt  
Behringer, Drechslermeister  
Ecke Schützen- und Wilhelmstraße

**MÖBEL**  
bei 18-24 Monatsraten  
Schlaf-, Wohn-, u. Herrenzimmer, Küchen, Polstermöbel, Nähmaschinen Herde, Öfen, Radios. Verlangen Sie unverbindliches Angebot.

**Ausstattungs-G.m.b.H.**  
Holzhandeln  
Verkaufsbüro Karlsruhe  
Postfach 324

**Bleyde**  
Der Papageierkloß  
Von der Stange!  
Ein Bleyde-Kleid  
Hält doppelt lange.

Bleie fördern Sie unsere farbigen Prospekte an Wilh. Bleyde OHG., Stuttgart W. 7/5

Die Original **SEIBER** - Schutzanlage gegen alle Verfallsorgane

**EUGEN TROST**  
MOTORENTEILE  
Stuttgart-Bad Cannstatt  
Postfach 143/144

**wein TIP**

**Kinder-Futterschlüpfer**  
warme Qualität DM -88

**Damen-Hemd**  
mit Volleistel, Macco, Feinrippware DM 1.85

**Damen-Futterschlüpfer**  
warm angebraut DM 1.95

**Damen-Nachthemden**  
Ware mit Spitzen-Einsatz, mit Farb. DM 9.50

**Herren-Futterhosen**  
weiß und grau DM 4.95

**Waberei**  
**FAKNAUER**  
KAISERSTR. 62 u. DURLACH/PHINZALSTR.

Ich inseriere in den „BNN“ weil die meisten die „BNN“ lesen!

**Stilschlafzimmer**  
bes. schöne u. erskl. Ausführung,  
**Küchen**  
in Esche weg Umb. günstig zu vkt. F. Biigger, Möbelwerkstätte, Rhe.-Hagfeld, Telefon 1885

Es lohnt sich, d. neuen Katalog ab. 64 Werts, gratis anford. West-falia-Werkzeuge, Hagen 121 I/W

**Hör UKW mit Graetz RADIO**  
Fragen Sie Ihren Fachhändler

**Tausende verdanken Glück und Wohlstand einem Lotteriegewinn!**  
Spielen Sie mit in der 10. Süddeutschen Klassenlotterie

**Rablitzel**  
STAATL. LOTTERIE EINNAHME  
Erbrunnenstraße 25

**Übersiedlung!**  
Am 1. Oktober übersiedle ich mit meinem Herrnhuttmacher-Betrieb von Ruppurr nach Kva. Kreuzstraße 17. Erstklassige Herrnhüte eigener Erzeugung! Hütstumpen stets vorrätig. Beschließen Sie mein Schaufenster!  
Philipp Jahn, Hütmacher, Kreuzstraße 17, Telefon 4943.

Leistungsfähige und zuverlässige Bezugsquelle für **Obstbäume**

Beerenobstpflanzen  
Erdbeerpflanzen  
Korbbeeren  
Rosenspinnen  
Stutenstauden  
Heckenpflanzen  
Alleeobst  
Ziergehölze  
Immergrüne Pflanzen  
Blumenzweigel

Ausgewählte Sortimente, bestgepflegte Kulturen. Fördern Sie bei Bedarf bestehende Katalog und Preisliste.

**HUGO KOLLE**  
Markenbaumschulen  
Heilbronn 4 a.N.  
Telefon 2006

# Die Herbst- und Wintermode 1951/52

Die Mode ist — wie bekannt — eine Zauberin. Noch ehe die letzten warmen Tage vorüber sind, veranlaßt sie ihre Geschlechtsgegnossen, Dirndl und Strandleid abzulegen. Weißer Schuh und Strohhut, Söckchen und Shorts verlieren gänzlich an Ansehen, weil die Frau sich für die Herbst- und Wintermode zu interessieren beginnt. Lange vor diesem Zeitpunkt, so wissen wir, verwarfen und entwarfen die großen Modeschöpfer in Paris, London, Wien und Berlin unseren Anzug von morgen. Einen kurzen Blick in ihre Arbeitsräume haben wir zwar vor Wochen schon getan, doch nun liegt — tausendfältig variiert — in hiesigen Modehäusern bereit, was sie für die kommende Saison erfanden, und wir blicken ergeben und ein bißchen neugierig in die Schaufenster: ob es uns zusagen wird? Danach zu fragen, ist töricht (nicht wahr?), weil wir wissen, daß die Mode stets Siegerin geblieben ist, und wir letztlich doch gerne Besiegte. Aber was tut es? Dieser Art Diktatur beugt sich jede Frau. Bleibt ihr dabei doch unbenommen, das neue modische Profil ihrem Typ gemäß abzuwandeln, so daß die Garderobe, die sie trägt, zum Ausdruck ihres persönlichen Wesens wird. Vor jeder Neuschaffung wird sie überdies den Rat eines erfahrenen Schneiders und Mode-Fachmanns bezüglich Modell, Stoffart und Farbe des zu wählenden Kleidungsstückes anhören. Dann darf sie sicher gehen, eine geschmackvoll und auch modische Garderobe ihr Eigen zu nennen, und kann überzeugt sein, daß sie vornehm und gut aussieht.

Was trägt man nun in den nächsten Wochen und Monaten? Paris ist für das Feminine. Weiblich soll die Trägerin jedes Modells wirken, damenhaft auf jeden Preis. Inspiration haben sich die großen Modekönige von Goya und aus der Epoche um 1840 (Louis Philippe) geholt. Aber auch in der Verwertung venezianischer Stile zeigen sie sich Meister. Die Garçonne hat ausgeträumt. Der enge Bleistiftrock, der den Schritt hemmt und zum gekünstelten Trippeln zwang, wurde abgelöst. Man trägt wieder Röcke (mitunter sogar Krinolinen), die weit und rundschwingend gearbeitet und bis auf 30 cm Bodenhöhe gesunken sind. Christian Dior kreiert durch sie „die lange Linie“. Sie wird durch vorwiegend hochgezogenen Schritt und die empireartige Gestaltung des Oberkörpers demonstriert. Die Figur soll gestreckt und groß, andererseits auch wieder zerbrechlich erscheinen. Abfallende, runde, nicht mehr wattierte Schultern und möglichst hohe Medici-, Kelch-, Maria-Stuart- und Stehkragen sind, neben der ausgesprochen schmalen Taille und dem hohen Rückengürt, die typischen Merkmale der neuen Silhouette.

Auch die anderen Häuser bewegen sich mit ihren Schöpfungen auf dieser Linie. Die Hüften bleiben, in der Modemetropole jedenfalls, unbetonet, während die enorm weiten Ärmel — tief eingesetzt — phantasievoll der Gesamtform angepaßt werden. Jacques Fath bringt Müff- und Pagodenärmel; er brilliert außerdem mit extravaganten Plissékleidern. Vornehme Zurückhaltung ist die Grundstimmung. Durch Einfachheit Eleganz erzielen, heißt die Parole. Deshalb wird auch zumeist der unifarbene Tweed, Jersey, Seidenvelour und langhaarige Wollstoff gewählt. An Farben werden Weinrot, Pistaziengrün, Dämmergrau und hie und da auch Pastellöne bevorzugt. Schwarz dominiert.



## Große Liebe zu kleinen Dingen

Wer unter den Frauen hätte sie nicht? Denn diese kleinen Dinge — das modische Zubehör nämlich — gehören zu ihrer Kleidung wie das Tüpfelchen aufs I. Und dieses Tüpfelchen, genannt Hut, gehört allen schon zu den begehrtesten Lieblingsdingen der Frau. Er gibt ihr ungezählte Möglichkeiten, sich hübsch herauszuputzen. Für diesen Herbst und Winter hat man das Barett, die Glocke, vielleicht aber auch einen umgestülpten Blumentopf, für ihn zum Vorbild genommen. Als dazwischen liegen Modelle, die wie ein Flachdach in miniature aussehen. Sie werden weit vorne in die Stirn gesetzt und zum Teil mit grobmaschigem Schleier getragen. Federhüten sind ebenfalls sehr beliebt. Das Haar übrigens ist hochgesteckt und entfaltet sich auf dem Kopf als Dutt oder schlingt sich über dem Nacken zum wohlgeformten Knoten. Vielfach sieht man noch kurzes Haar zu einer oder auch zwei übereinanderliegenden Rollen eingeschlagen.

Auch in den Schuh sind wir verliebt. Er ergänzt und unterstreicht neben seinem praktischen Wert die Garderobe der Dame. Dieses Jahr bleibt der Pumps Trumpf. Für den Abend ist sein Absatz bis zu 8 cm hoch, während für den Tag der Chevreau-Lederschuh mit ca. 4 cm hohem Keillabsatz modern wird. Vielfach verarbeitet die Schuhindustrie auch zweierlei Material, so beispielsweise Wildleder mit Lack- oder Reptillleder. Das macht sich in Grau und Schwarz, in Braun und Eidechse besonders geschmackvoll. Die Tasche, unsere ständige Begleiterin, unterliegt keiner strengen Diktatur. Sie wird seit eh und je nach Herzenslust dem jeweiligen Modestil entsprechend abgewandelt und verwandelt. Zum sportlichen Tageskleid bevorzugen wir die vielseitig verwendbare Umhängetasche in Beutel- oder Kastenform. Sie leistet auch der Hausfrau beim Einkauf gute Dienste. Am Nachmittag wäre zu einer der kofferartigen, runden, halbrunden, ovalen Unterarm- und Henkeltaschen zu raten. Und für den Abend zu einem der niedlichen Gebilde aus Taft und Brokat, mit Perlen oder Pailletten.

Dem Schirm, der eine zeitlang arg verpönt war, gehört wieder unsere Zuneigung. Er beschirmt uns so wunderbar und außerdem läßt es sich reizend mit und unter ihm kokettieren. Sein Griff ist nach wie vor sehr lang und wird neuerdings mit einer kleinen Schleife verziert.

Bleibe noch der Handschuh, der jetzt in Herbst und Winter neben seiner Aufgabe, zu schmücken, auch praktisch wieder zu seinem Recht kommen wird. Große Stulpenmanschetten aus Pelz, die umgeschlagen als Muffchen Verwendung finden können, sind dazu erdacht worden.

In die hübsche Kollektion jener Dinge, die der Frau besonders am Herzen liegen, gehören außerdem zartfedrige Gestecke aus Blüten und Blumen, echter Schmuck und seine vielfältige Imitation sowie duftige Tüchlein und spinnwebfeine Schals, die wir zum Dekor unserer Garderobe verwenden. Sie unterstreichen die persönliche Note eines Anzugs und sind darum oft entscheidend für dessen Gesamteindruck. Auch hier darf deshalb das Gute nicht zuviel getan werden, denn diese kleinen Dinge wollen uns unauffällig dienen. Belassen wir sie darum in der kleinen Rolle, die ihnen zugemessen ist, dann werden wir um so größeren Erfolg mit ihnen haben.



man sie in ihren alten, bequemen Anzügen und mit ihren bewährten Hüten herumlaufen läßt.

Das sollten sie nicht. Denn die gut gekleidete Frau möchte ihren Begleiter nicht minder gut angezogen wissen. Vielleicht nimmt sich das jeder Herr ein wenig zu Herzen. Es sei ihm dafür vererbt, daß man die Männerwelt in dieser Saison mit großen Neuerungen verschont hat. Abgesehen von kleinen Abweichungen bezüglich Länge des Jacketts oder Knopfanordnung, bleibt alles ziemlich beim alten. Dafür erfinden die Modekönige um so mehr für die Frau und



## Männer und Mode

Galant überläßt der moderne Mann der Frau die Schnalzen, Schleifen und Bänder, mit denen er sich in früheren Jahrhunderten schmückte, und schmückt sich hinfort nur noch — mit der Frau.

Um 1880, als die Damen gerade im Begriff standen, dem Korsett zu entsagen, stand das Schnüren bei den Herren noch in voller Blüte. Auf dem Neujahrball 1801 der russischen Gesandtschaft in Berlin stürzte ein Herr nach heftigem Tanz leblos um. Er hatte sich an Knie, Taille und Hals buchstäblich zu Tode geschnürt.

überboten sich, sie anmutig und schön, elegant und verführerisch zu machen. Lassen Sie den Kopf nicht hängen, verehrte Leserin, wenn Ihr Portemonnaie da nicht mittut. Was Ihr Modehaus Ihnen bietet, ist gewiß preiswert und erschwinglich. Ob eine Frau apart angezogen sein wird, das hängt bekanntlich ohnedies nicht vom Gelde, sondern allein davon ab, wo sie sich einkleidet und welchen Geschmack sie hegt. Zurückhaltung und Schlichtheit sind das a und o in der Mode. Wer raffiniert und aufdringlich gekleidet ist, verliert, denn nur in der Beschränkung zeigt sich die Meisterin. Einfach und unauffällig, dezent und harmonisch in der Material-Zusammenstellung, ruhig mit einem kleinen Schuß Extravaganz, wenn man es sich leisten kann, sollte die Garderobe jeder Frau sein. Dazu dann ein frohes Lächeln und sie wird, ob arm oder reich, bei aller Bescheidenheit kultiviert, vornehm und charmant wirken. M. M.



Die Tendenz zum Einfachen ist auch bei den Mantel-Entwürfen zu verfolgen. Der eng taillierte Mantel, der mit sanft angelegter Büste und dem oft in lose Falten gelegten Rock die Taille fast modelliert, wird wieder bevorzugt, da er das Feminine unterstreicht. Keine Frau braucht aber den fritten Hänger missen, dessen Rücken noch fülliger geworden ist und in weiten Glocken ausschwingt. Auch das Kostüm — Hauptkleidungsstück der eleganten Frau — gehört ins modische Bild von 1951-52. Die Schöße sind zwar etwas kürzer geworden, aber man trägt es nach wie vor streng und schlicht als Schneiderkostüm, das nie aus der Mode kommt, dann sportlich mit der konservativ und doch modern gearbeiteten Hemdenbluse oder man beliebt es als Herbst- und Winteranzug mit Kordelapplikationen und Pelzverzierung. Zum Winterkostüm darf der Muff, der extreme Ausmaße annehmen kann, nicht fehlen. Er sollte möglichst aus demselben Material gefertigt sein, wie der Besatz am kurzen Schößchen, Ärmel und Kragen der knapp sitzenden Jacke.

Wunschtraum aller Frauen aber wird der Pelz sein und bleiben. Es muß nicht immer gleich ein teures Stück sein. Die Pelzbranche hat sich heute in der Materialverarbeitung mehr denn je auch auf die weniger finanzkräftige Käuferin eingestellt. Jeder Kürschner wird seine Kundin gut beraten und ihr zu erschwierlichem Preis einen Pelz liefern können, der sie kleidet, wenn es auch nicht der traditionelle Persischer, Fischotter oder Nerz ist. Mäntel aus Fohlen, Sealkanin, Ozelot und Rotfuchs werden ohnedies bevorzugt in dieser Saison. Sie sind vorne zumeist gegürtet und fallen dann im Rücken reich und füllig. Große Keulenärmel und Stehkragen geben ihnen eine besonders aparte Note. Dekorativ und praktisch zugleich wirkt der Pelz auch als breite

Krawatte um den Hals geschlungen, als Stola mit eingearbeiteten Taschen zum sportlichen Kostüm. Oder ließe es sich nicht allerliebste unter einem Pelzkäppchen mit dazu passendem Schal hervorblähen? Pelzerinnen und Capes, Kollers aus Edelpelzen umschmiegen das Abendkleid, dem man selbstverständlich überall in den Ateliers sein besonderes Augenmerk geschenkt hat. Die Röcke, mitunter überlang, sind auch hier ballerinhafte weit, duftige Träume aus Tüll und Organdy mit knisternden Taftunterkleidern. Schwere Seiden, schillernder Satin, schmiegsamer Brokat und Samt, changierende Laméstoffe, reizvolle Gewebe in Purpur, Violett und Pfauenblau, die bei Kerzenlicht metallisch glänzen und matt aufschimmern, werden zum Teil reich bestickt oder mit Rheinkiesel und Pailletten, auch Strassschmuck besetzt.

Das Dekolleté ist nicht mehr so tief. Der Halsausschnitt bleibt (auch beim Tageskleid) klein, oft rund. Bei der Abendrobe sind die Schultern nicht mehr ganz entblößt. Aber nach wie vor gibt man zierliche Jäckchen, knapp sitzende Boleros und die mit einem Band unter der Brust zusammengehaltenen Spenserchen dem festlichen Anzug bei.

Die im Sommer äußerst beliebten sogenannten Capri-Hemden aus bedrucktem Kattun, die lose über der dreiviertellangen Hose getragen wurden, werden jetzt durch Blusen und Kittel aus weichen Wollstoffen oder Popeline abgelöst. Der Phantasie bezüglich Farbe und Material sind jedoch keinerlei Schranken gesetzt. Hauptsache ist, das Ganze sieht fesch und zünftig aus. Daß es außerdem praktisch ist, im Haus und zum Sport gern getragen wird, erhöht nur seinen Wert.

Und was bringt die Herrenmode? Männer wollen ja bekanntlich nichts wissen von der Mode und dem, was mit ihr zusammenhängt. Sie sind froh und fühlen sich am wohlsten, wenn



Zeichnungen: Ursula Anderson

**HERBST MODE-SCHÖPFUNGEN**

WIEDER UNERSCHÖPFlich BEI

**Schopf**

KARLSRUHE MARKTPLATZ

**Sonderangebot**

in modischen Damen- und Herren-Popeline-Mänteln, Trenchcoats

Preislagen: 45.- 52.- 63.- 72.- 98.- 80.- 115.- DM

**von Mann vom Fach**

**JOP & Schant**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 58/59

**modediele ERIKA MÜLLER**

SÜDEND-ECHE-KARLSTRASSE

Große Auswahl in sportlicher und eleganter Damenkleidung

**THERESIA Rau**

DER ELEGANTE DAMENMANTEL

ERHÄLTlich IN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

Anziehungspunkte für Stadt u. Land

sind nach wie vor meine preisgünstigen Qualitäts-Angebote in

modischen Herren-Mänteln und Anzügen

**Otto Luthers**

**DURLACH**  
Pfinztalstr. 65 Haltestelle: Seboldstr.

**Sepp Reif**

Der bekannte Herren- und Damen-Schneider

Stoffverkauf mit und ohne Anfertigung  
Kaiserstraße 116\* (Haus Hut-Napel)

**Johannes Seiter** Herrenartikel Lederwaren Schirme

**Gustav Bolliun** Herrenkleidung Maßkonfektion Stoffe

Ettlingen - Leopoldstraße 27 - Telefon 37

Qualität, niedrige Preise und größte Auswahl finden Sie im **Pelz-Salon**

Nur Kürschnermeister fertigen bei uns Ihren Maß-Mantel und beraten Sie fachmännisch.

Beachten Sie unsere Schaukasten an der Mütze. Ein Besuch lohnt sich für Sie. Dem B. B. B. angeschlossene.

Am 3. u. 4. Oktober (jeweils 16 u. 20.30 Uhr) zeigen wir **Pelzmodelle** im Rahmen der Veranstaltung „Zwei frohe Stunden bei Frau Mode“ im Cafe Museum.

**ARZT Pelzwaren**  
Karlsruhe, Karlstr. 1a - Tel. 1524

Spezialgeschäft für Kinderkleidung

**Hergard**

Kindermoden und elegante Strickkleidung

Kaiserstraße 90-92

Stets - modisch - interessant

**Ria-Stoffe**

Kaiserstrasse 124a

Modische Herren-Hemden

vom HEMDEN-SPEZIALHAUS

**Wollenschläger**

Kaiserstr. 152 gegenüber der Hauptpost

# HOLSCHER

immer  
interessant

am interessantesten heute:

- Kleider- u. Mantelstoffe**
- Kleider-Faconné 295
  - Kleider-Melange 295
  - Kleider-Faconné 390
  - Mantel-Diagonal 1975
  - Mantel-Velour 2450
- Weißwaren**
- Linon u. Hemdentuch 175
  - Hautstuch 390
  - Blumen-Damast-Coupons 490

Verlangen Sie bitte unseren Spezial-Katalog Damen-Oberbekleidung

# HOLSCHER

## BNN Anzeigen-Annahme DURLACH

Papierhandlung Walz  
Inhaber: P. Beckerle, am Marktplatz  
Telefon Durlach 393

## Die Deutsche Pelz-Industrie

München, Neuhauserstraße 15  
eröffnet heute in  
**KARLSRUHE, Kaiserstr. 158/1**  
eine Filiale mit folgendem

### Eröffnungs-Angebot:

- Skunkskaninmäntel DM 220.-
- Zobelkaninmäntel DM 220.-
- Zickelmäntel DM 275.-
- Nerzillakaninmäntel DM 290.-
- Seal-Elektrikmäntel DM 420.-
- Biberröhmäntel DM 420.-
- Calajasmäntel DM 450.-
- Amerik. Opossummäntel nach Mass DM 550.-
- Austr. Opossummäntel nach Mass DM 900.-
- Embros-Lammmäntel nach Mass DM 480.-
- Tosk.-Lammmäntel DM 480.-
- Tosk.-Lammmäntel, Blaufuchsfarbe DM 350.-
- Lamm (Balkan) DM 330.-
- Feuerkatzenmäntel DM 310.-
- Zyperkatzenmäntel DM 490.-
- Persianerklaumenmäntel nach Mass DM 875.-
- Washbärmäntel nach Mass DM 900.-
- Indisch-Lamm-Mäntel nach Mass DM 1200.-

Reichliche Auswahl in allen anderen Pelzarten  
**Deutsche Pelz-Industrie, München**  
Filiale Karlsruhe, Kaiserstraße 158/1

Ärzte / Anwälte  
**Dr. med. J. Kämmerer**  
Rietstahlstraße 4  
Praxis ab 1. Oktober  
wieder aufgenommen

**Dr. med. Chr. Paetzold**  
Fachärztin für Kinderkrankheiten  
verzoogen nach Verheirathung 24,  
1., 2. und 3. Okt. keine Sprech-  
stunde, außer Nottfällen.

**Dr. H. ZEIL**  
prakt. Arzt  
Albring 1 - Telefon 4211  
zurück

**Dr. med. RUGE**  
Kaiserstraße 124a  
zurück

Habe meine  
Kassenpraxis  
wieder aufgenommen  
**Dr. Charlotte Ueberschär**  
Kaiserstraße 201  
Telefon 6123

**Walter Stiewing**  
Rechtsanwalt  
Kanzlei ab 1. 10. 1951:  
Kriegsstraße 69, Telefon 4152.

**Zugelaufen**  
Rehpsicher zugelaufen (Weibchen)  
Kno., Hirschstraße 35, 1. Stock.

**Unterricht**  
**Vorbeck-Schule**  
(staatl. anerkannte Lehranstalt)  
früher Mannheim, jetzt in Idyll.

**Gengenbach (Schwarzwald)**  
bildet seit 3 Jahrzehnten quali-  
fizierte Fremdsprachler aus für  
Handel, Industrie und Behörde.  
Sprachlicher, wirtschaftlicher u.  
kultureller Unterricht. - Staatl.  
Abschlussexamen. - Sonderkurse  
für Fremdsprach. Erziehertinnen.

**Zuschneidenterricht**  
Abformen  
Schnittmusteranfertigung n. Maß.  
Zuschneiden und Anprobieren  
v. Damen- und Kinderkleidung.  
**Rose-Luis-Tauchnitz**  
Meisterin für Damenschneiderei  
u. Wäscheanfertigung  
Staatl. gepr. Gewerbetrieberin  
Karlsruhe, Solfenstraße 158, II.

Private  
**Modezechen-Akademie**  
**OTTO STÖSSINGER**  
Karlsruhe, Kienaststraße 5  
A b s c h l u ß (15-21 Uhr)  
Montag: Journalzeichnen und  
Diensttag: Musterzeichnen und  
Farbenlehre  
Mittwoch: Studium am leben-  
den Modell  
Donnerstag: Zuschneid  
Freitag: Kleidmodellgestaltung  
Preis: Für 10 Doppelstud. 20.- DM  
Anmeldung ab sofort

Gründlicher  
**Klavier-Unterricht**  
Hertha Spassoff, Pianistin  
Solfenstraße 122 Ecke Schillerstr.

**Auch im Urlaub**  
NEUESTE NACHRICHTEN

**Geselligkeit**  
Witwer, 60er, mit sich. Einkomm.  
sucht ehrl. Frau zw. Ged.-Aust.  
k. zu lernen, 50 u. 10046 BNN.  
Student, Proth.-Träger, wü. netze  
10. Dd. (20-23 J.), z. gem. Thea-  
terbes. k.z.lern. Bild-28 9873 BNN

**Gutsit. HERR**  
alleinstehend, 37/178 m, möchte mit  
einer gut Englisch sprechenden  
Dame zwecks Erlernung geläufiger  
Ausdrücke bekannt werden. 282  
unter 9969 an BNN.

**Geschäftssuch**  
28/1, 67, sucht natürl. outgeschloss.  
Früher zw. Gedächtnisaustausch.  
Bild-28 unter 9975 an BNN.

**Heiraten**  
Baumeister, Selbstins., wü. Verb. m.  
gebild. gutsitulierter Dame b. 30 J.,  
ev. o. Anh. zw. Ehe. Str. Diskr.  
Zuschr. mögl. m. Bild (zur.) unter  
10018 an BNN.

**Frau Derendorff**  
Deutschlands größtes vornehm.  
Eheanbahnungsinstitut Karlsruhe  
Ranckstraße 9, Ruf 7479

**Glückliche Ehen**  
aus allen Kreisen vermittelt  
diskret Frau Emma Morasch,  
Eheanbahnungsinstitut in Karlsruhe  
Karlsruhe, 140, pl. Tel. 4239, 9997, 1911  
Sprechstunden täglich von 2-7 Uhr

**Heirats-Zeitung**  
(300 Einheiraten, Fotos) gg. Dop-  
pelp. „Biel-Zirkel“, Stuttgart.

**Fräulein vom Lande**  
45 J., ev., stattl. Ersch., mit schön.  
Aussteuer u. Verm. an Grundbes.  
wünscht netten, ev. Herrn in sich.  
Bild-28 unter 9644 an BNN.

Die  
**Frau Wilma Bruder**  
Karlsruhe, Glückstraße 18  
Tel. 2565, Sprechzeit 14-18 Uhr  
Entsprechende Partner wünschen:  
25. charmante Dame, 1,88 gr., ev.  
30. Dame, ev., 1,65 gr., Vermög.  
29. Di. rer. pol. 1,70 gr., kath.  
36. Fabrikant, 1,88 gr., kath.

**Verschiedenes**  
Handtricklerin sucht Heimarbeit.  
282 unter 9611 an BNN.  
Übernahme Kassenschnitten für  
Zahnbürste und Dentisten. 282 unter  
10065 an BNN.  
Anfertigung von Damengarderobe  
schnell u. bill. 282 10069 an BNN.  
Heimarbeit für Frau gesucht, 282 u.  
Nr. 9989 an BNN.

Guter Mittagslich  
wochenf. Nähe Lessingsstr. f. Schü-  
lerin gesucht, 282 unt. 10048 an BNN

**Welche ältere Dame**  
oder Herr sucht hilfsbereiten Stud.  
z. Besuch v. Theater, Konzert od.  
ähnlichen Veranstaltungen? 282 u.  
Nr. 9982 an BNN.

**Heizungsmonteur**  
nimmt nach Bedarf v. Zlt. u. Warm-  
wasserheiz an, 282 u. 10034 an BNN

**Kalasis**  
ist unüberbitteln  
in Palfarm,  
idealbequem,  
und  
preiswert  
von Friseur  
konstruiert  
Kreisl. empfohlen  
Anprobe  
unverbindlich  
Verlangen Sie Illustr. Prospekte  
**Reformhaus L. NEUBERT**  
Karlsruhe, Karlsru. 29a

1901 **50 Jahre** 1951  
QUALITÄT UND ERFAHRUNG

**Loew-Höble**  
**SCHUHE**  
Karlsruhe 56 Tel. 7033

50 Jahre Tradition

Unsere Spitzenfabrikate **BALLY RHEINBERGER LLOYD**  
Das älteste Ballygeschäft Deutschlands  
Beachten Sie unsere historische Jubiläumsdekoration zum Auftakt des Jubiläumsjahres

**Magenbeschwerden? Roha-Salz** bringt sofort spürbare Besserung bei Sodbrennen, Magendruck, Verdauungsstörungen u. nervösen Magenbeschwerden. Pulverform 45 Tabl.; 80 u. 1,60

**Weigola**  
Das Weigola-Männchen spricht:  
WEIGLOSIN und WEIGOLA  
sind und bleiben die nitbeuehr-  
ten staubbindenden zehr-, Rei-  
nigungs- und Pflegemittel für  
geölte bzw. getauchte Böden.

**Weigola**  
Gottlob Weigle - Feilbach 4  
Telefon Stuttgart 5204 - Postfach 30

**ROSEN**  
nur in Steinluth. Warum? Weil  
diese widerstandsfähig sind, ein  
Vorteil, der Steinluther Rosen zu  
Weltberühmtheit gebracht hat, 10  
echte Original Steinluther Rosen,  
von Schwarzrot bis zartgelb; all.  
Farbtönen, in Qual. DM 5,60 20  
Stück DM 9,80. Das 20-Stück-Sorti-  
ment enth. 1 Exempl. der Triumph-  
feiernd. Rosenmehel. GLORIA DEI  
(Gottes Ehre), Farbe gelb m. Zin-  
naber gelucht, Riesige Blumen,  
Bis jetzt schönste gelbe Rose, darf  
in keinem Garten fehlen, Einzel-  
pflanzen: 5 Stück DM 4,50, 10 Stück  
DM 8.-, Stachel- u. Johannisbeer-  
stammchen pr. Stück DM 1,20, Jo-  
hannisbeerbüsche 1. alterbest. Sor-  
ten 10 Stück DM 3,50, Friedhofrosen  
5 Stück DM 3.-, Schlingrosen pr.  
Stück DM 9,50. Nur solange Vorrat  
Pflanz- u. Kulturanleitung gratis.  
Durch Heiratspflanzung erhalten Sie  
im kommenden Jahr einen ungemein  
reichen Blumengarten.  
Wih. Arnold, Spez.-Rosenkulturen,  
Steinluth über Bad Neuenheim 6

Der preiswerte Hersteller  
**in Baden-Baden!**  
**Delz-Gsell**  
Nachfolger, Luisenstraße 14  
**Peizmäntel**  
von 275 DM an: Nerzilla, Lamm,  
Persianer, Waschbar usw.  
Nerze von 75 DM an. Beschil-  
gen Sie bitte das große Lager!  
Musterlager Karlsruhe:  
Yerckstraße 15a (Jacob).

10  
gespielte Pianos  
und Flügel  
ladellos überholt, stehen  
zur Zeit im Musikhaus in  
günstiger Teilzahlung zum  
Verkauf.  
Eine Gelegenheit, sich ein  
wertvolles Weihnachtsges-  
chenk in Ruhe zu wählen.

**MUSIKHAUS**  
**Schlaile**  
Karlsruh., Kaiserstraße 94

**MOBEL**  
**EHRFELD**  
Rondellplatz

Ein gutmöbliertes Zimmer ist  
Dein treuester Freund zu jeder Frist!



**Kreislaufstörungen**  
**Arterienverkalkung - vorzeitiges Altern**  
lassen sich mit Hämokleran wirksam bekämpfen. Qualen Sie Beschwer-  
den wie Beklemmungen, Herzklopfen, Benommenheit, Ohrensausen,  
Schwindel, Gedächtnisschwäche, Kopfschmerz, Reizbarkeit und Mattigkeit,  
dann Hämokleran, immer wieder Hämokleran,  
das sinnvolle, hochwirksame Spezifikum,  
das sinnvolle, hochwirksame Spezifikum.  
Hämokleran ist ein schonendes Herztonikum, das durch seinen Gehalt  
an lebenswichtigen, pflanzlichen Stoffen den Blutdruck reguliert und  
den Kreislauf stärkt. Mit Hämokleran sind, dank seiner besonderen  
Zusammensetzung, wirkliche Heilerfolge zu erzielen. Packung mit  
70 Tabletten DM 2,15 nur in Apotheken. Verlangen Sie interessante  
Druckschrift H kostenlos von  
**Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz**

Wir werben durch Leistung und billige Preise  
**Teppiche** Bettumrandungen - Vorlagen  
**Große Auswahl**  
im bekannten Fachgeschäft

**Veith & Winkler**  
früher Teppichhaus Kaufmann  
Karlsruhe, Waldstraße 22, neben Kaffee Museum

**Motorrad-Kurbelwellen**  
repariert mit Garantie  
**Julius Ehlig & Co.**  
Karlsruhe, Essenweinstraße 46

**Schuhreparaturen**  
kurzt, u. billige Schuhe längen und  
weit. (DRGM). Schuhbeschlantalt  
Selter, Karlsruhe, Blumenstraße 14

**Wissen Sie schon**  
daß die  
**10. Süddeutsche Klassenlotterie**  
2 1/2 Millionen mehr ausspielt? Also  
werden mehr Lose verkauft? Wunder  
Sie das? Bei dem Spielplan 300000,  
200000, 100000 DM, im günstigsten  
Fall sogar 1/2 Million und alle 14 Tage  
ein Haupttreffer von 100000 DM. Die  
Klassenlotterie ist die Lotterie, in der  
man schnell und gut gewinnen kann.  
Lose und Prospekte bei den  
Staatl. Lotterie-Einnahmen.

**BOQUET** Karlsruhe, jetzt: Karlsruhe 64 (Ecke Mathystr.)  
in Ruppurr, Ostendörplatz 3

**Kabitzel** Karlsruhe, Erbprinzenstraße 23

**Kleiber** Karlsruhe, Lessingstraße 3  
beim Müniburger Tor

**Maurer** Karlsruhe  
Waldstraße 28  
neben Café Museum

**STURMER, Heidelberg, Solfenstr. 7**

**Schlafzimmer**  
Eiche m. Nubb. DM 620.-  
Doppelbettcouch DM 298.-  
Bettcouch DM 168.-  
Matratzen DM 45.-  
**M. Nonnenmacher**  
Karlsruhe, Kreuzstraße 21

**Panzer**  
EDEL-HARTWACHS  
Gepanzert  
halten Böden mehr aus!  
Sie sparen und schützen sich  
vor unnötiger Mehrarbeit.  
Stets erhältlich bei  
allen Fachgeschäften!

**Sanft im Schnitt**  
und kaum zu spüren auf  
der Haut ist die gute  
**DAVIER**  
eine Solinger Klinge aus  
echtem Schwedenstahl.  
Nehmen Sie gleich 10  
Sie erhalten sie ohne Mehr-  
kosten im praktischen  
**KLINGENBOY**.  
\* Automatische Klingspender  
mit Trockenschlitz, Tagesrasse  
und Behälter für stumpfe Klinsen.

**Gallenkranke**  
finden Heilung durch  
**„Kyreita“**  
Gallen-Leber-Kur  
Dauer 24 Stunden  
Gallensteinlösen  
Gallenblasenentzündung  
Gelbsucht - Leberleiden  
Prospekt kostenlos durch  
Enrique von Kyreit  
Augsburg 8

Dieses Jahr haben wir uns ganz besondere Mühe gegeben  
die vorteilhaftesten  
**Mäntel**  
aus vielen in- und ausländischen Kollektionen auszusuchen.  
Durch unseren grossen Bedarf für sechs eigene Geschäfte  
konnten wir ungewöhnlich günstige Preise erzielen, ein Vor-  
teil, den wir ungeschmälert unserer Kundschaft zukommen  
lassen. Bitte besuchen Sie uns unverbindlich.

**KAUFHAUS**  
**Schneider**  
KARLSRUHE · ETTINGEN · RASTATT · BRUCHSAL · KEHL · KORK

**Gottesdienste**  
 Ev.-luth. Gemeinde, Erntedankfest, 9.30, GdSt. m. H. Abdm., Bismarckstraße 1.  
 Baptisten-Gemeinde, Karlsruhe, Sophienstr. 50 (Küche Marthahaus), Sonntag, den 30. 9. 51, 14.30 Uhr: Sonntagsschule, 15.30 Uhr: Erntedankfestfeier.  
 Gemeinde Christi, Verbotstr. 34, Regelmäßige Versammlungen sonntags 9.00, 10.30 (Kinder), 11.00 (Engl.) und 19.30, mittwochs 19.30 Uhr.  
 Erste Kirche Christi Wissenschaffler (Christ. Science) Khe. Waldstr. 79, Munzsaal, Sonntag 10.00, Engl. 11.15, Mittw. 20.00, Lesezimmer Karlstr. 91, Montag u. Samstag 15-19 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr.

**Familien-Nachrichten**

Nach Gottes heiligem Willen wurde unsere liebe, stets treu besorgte Mutter

**Luise Wahl wwe.**  
 geb. Ziegler,  
 von ihrem langen, schweren Leiden im Alter von 69 Jahren erlöst.

In tiefer Trauer:  
 Lotte Niklaus geb. Wahl  
 Karl Niklaus

Karlsruhe, den 27. September 1951.  
 Beierheimer Allee 17.  
 Beerdigung: Montag, den 1. 10. 1951, 13.15 Uhr, Hauptfriedhof, Von Beiläufigen wolle man Abstand nehmen.

**Statt Karten**  
 Unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter.

**Frau Luise Zahn wwe.**  
 geb. Hauf

Ist am 24. September im 86. Lebensjahr sanft entschlafen Die Einäscherung fand in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die herrlichen Kranz- und Blumenpenden danken wir von Herzen.

Margarete Zahn  
 Elisabeth Peimtag geb. Zahn  
 mit Familie

Karlsruhe-Durlach, Fichtstraße 4.

Am 25. 9. verschied mein lieber Mann, unser Vater, Bruder und Onkel

**Karl Ludwig Lehmann**  
 im Alter von 69 Jahren.

Die trauernden Hinterbl.:  
 Martha Lehmann geb. Hill  
 Karl u. Wilhelm Lehmann

Karlsruhe, den 29. 9. 1951  
 Gerwigstraße 35

Die Einäscherung findet heute um 10.30 Uhr im Hauptfriedhof statt.

Nach kurz-, schwer. Leiden verschied am 27. 9. 1951 unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante, meine liebe Braut

**Margarete Klitsch**  
 im Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer  
 Familie Neumelster  
 E. Eger als Verlobter und Verwandte.

Karlsruhe, Uhländstraße 19.  
 Beerdigung: Montag, 1. 10., 12.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Als Verlobte grüßen

**Margot-Felicita Peters  
 Wilhelm Kipphan**

Karlsruhe, 30. September 1951  
 Böhnhofstr. 8, Schillerstr. 11

Ihre Vermählung beehren sich anzudeigen

**ERWIN FRANKE  
 GERDA FRANKE**  
 geb. Seiler

Durlach, Auerstraße 49  
 Trauung: 29. 9. 51, 13.00 Uhr,  
 Durlach, Lutherkirche.

Als Vermählte grüßen

**Johanna Walschburger  
 geb. Klaus**

Durlach, Aue, Machingen/Wttb.  
 29. September 1951

Ihre Vermählung geben bekannt

**HANS HELMEL  
 ELSE HELMEL**  
 verw. Geller

Beierh. Allee 7, Hertzstr. 15  
 Trauung: 12.00 Uhr Karl-Friedrich-Gedächtnis-Kirche.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Helmuth Kohle  
 Anita Kohle**  
 geb. Kohler

Karlsruhe, Karl-Schremp-Str. 4  
 Konstanz, Sigismundstr. 12  
 Trauung: 29. 9. 51 in Konstanz.

Als Vermählte grüßen

**FRITZ HOEFER  
 HEIDRUN HOEFER geb. Kroh**  
 Yellowknife N. W. T. Canada

**Bruno Strobel  
 Hildegard Strobel**  
 geb. Wenner

Vermählung  
 Eckenerstraße 12  
 Ludwig-Marum-Straße 41.

Ihre Vermählung geben bekannt

**WALTER KELLNER  
 ERIKA KELLNER**  
 geb. Anselm

Karlsruhe, 29. Sept. 1951  
 Goethestraße 27

Heinz Jürgen  
 Unser Stammhalter ist am 27. 9. angekommen In dankbarer Freude

**Oskar Weber  
 u. Frau Liselotte**  
 geb. Witzmann

Z. Zt. Neues St. Vincentushaus Dr. Facht.



Ach - das gute Essen rächt sich -  
 Hüfte: Hundert-sechundsachtzig!  
 Wo soll man die Massen lassen?  
 Gut verteilen - strahl umlassen\*!

\* Thalyxia-Elektroformer modellieren zwanglos und naturgemäß - von Fachherstellerin maßrichtig angepaßt nur:

**THALYSIA**  
 Reformhaus „Alpina“  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 143  
 Tägl. durchgeh. geöffnet

**Rasier-Apparat**  
 komplett mit 3 Stück Multico-Hohlschliff-Klingen 1.50 DM

Ein für ein meistein erkaufbar Rasiermesser für 1.00 DM  
 in den Fachgeschäften erhältlich.

**Veranstaltungen**  
 Rest. Ziegler, 19. Sept. 8 Uhr, Tanz 19-3 Uhr, Böhmerwald-Kapelle.

**Adler Mühlburg**  
 Sonntag, 30. 9. 1951 Tanz  
 Es spielen: Dieter Mehrens und seine Solisten.

**„Weißes Rössl“**  
 am Ruppurrer Tor  
 Sonntag, 30. September  
**Tanz-Abend**  
 mit d. Hauskapelle. Eintritt — 50

**Wollen Sie Ihrer Frau eine Freude machen?**

dann quälen Sie Ihre Frau nicht mit Kunststopfarbeiten und Reparaturen an Kleidungsstücken. — Dafür ist WOLF im ZIRKEL 25a zuständig, der Meister vom Fach, der Sie gut berät und gewissenhaft arbeitet. Dadurch bekommt das Kleidungsstück einen viel größeren Wert und eine lange Lebensdauer.



Kunststopfen, Kunstflicken, abgegriffene Stellen entfernen, Neueinfüttern, Kragen aufsetzen und erneuern, Reinigen, Flecken entfernen, Aufbügeln, mod. Veränderungen. Schlechtstehende Anzüge, Mäntel und Kleider werden unter Garantie abgeändert.

Kunststopferei  
 Kleiderpflege  
 Maßschneiderei

**G. WOLF** Zirkel 25a, Tel. 45 98 Nebenstr. 14  
 Ecke Ritterstraße vor der Wilhelmstraße

(\* Teppich-Stopferei n.-u. ausländischer Teppiche · Spezialität: Einknüpfen von Perser-Teppichen \*)

**Schwarzwaldbühne Hotel Sonne  
 Herrenalb**  
 Das Restaurant, in dem Sie sich wohlfühlen  
 Schwarzwalder Spezialitäten, täglich, Forellen,  
 Es spielt abends die Kapelle  
 Zimmerer-Jung.

**Cramers Omnibusreisen**  
 Sonderfahrten  
 am 4. 10. 51 nach Stuttgart zur Ausstellung Schalen und Wälder der Hausfrau  
 Abfahrt 8 Uhr Fahrpreis DM 6.50  
 am 7. 10. 51: Herrenalb — Gernsbach — Freudenstadt — Kniebis — Schillkopf — Ruhstein — Ottenhofen — Karlsruhe  
 Abfahrt 7 Uhr Fahrpreis DM 8.—  
 Anmeldungen bei Hermann Cramer, K.-Durlach, Pinzoldtstr. 75, Ruf 91194

Sonntag, 7. Oktober, 20 Uhr, Staatstheater, Großes Haus  
**Symphonie-Konzert  
 Stuttgarter Philharmoniker**  
 Leitung: Dr. Willem van Hoogstraten  
 Solistin: Frau Professor **ELLY NEY**  
 Weber: Ouvertüre a-moll.  
 Tschaikowsky: 5. Symphonie  
 Karten von 2.20 bis 4.40.

Konzertdirektion Kurt Neufeldt  
 Waldstraße 83, Ruf 5277

Mittwoch, 5. Okt., 20 Uhr, großer Festsaal,  
 Einmaliges Gastspiel der  
**Wiener Sängerknaben**  
 Leitung: Friedr. Grenn  
 Kirchengesänge von Palestrina, Sweelinck, Nascus, Buxtehude und J. Herbeck, mit Solo „Seine Heiligkeit hat's gesagt“  
 Komische Oper von Conradin Kreutzer.  
 Kunstschöre von Schubert und Brahms, Volkslieder, Wiener Vokalier.  
 Karten von 1.65 bis 4.40.

**Lederbekleidung**  
 Auffrühen u. Reparaturen.  
 Freier, Karlsruhe, Kronenstr. 1.

**PIECKS neue REISEZEPPS**  
 30. 9. In die herrlichen Pfälzer Berge, Weinst. — Johannis-kreuz — Dürkheim 9 Uhr, DM 8.—  
 Vom 15.—23. 10.: Besuchsrcht nach Berlin, Preis DM 54.—  
 Hin- und Rückfahrt, Interzonenpaß durch uns.  
 Anm. Reisebüro Pieck, Reinhold-Frank-Str. 66, Telefon 1522.

**Theater**  
 Badisches Staatstheater  
 Spielplan vom 30. Sept.—7. Okt. 1951  
 Großes Haus:  
 Sonntag, 30. Sept., 20.00 Uhr: Neuinszenierung, 4. Vorstellung für die Premiennote und freier Kartenverkauf. „Salome“, Musikdrama von Richard Strauss.  
 Dienstag, 2. Okt., 19.30 Uhr: Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf. „Tannhäuser“, Romantische Oper v. Rich. Wagner.  
 Mittwoch, 3. Okt.: In Offenburg: „Die Entführung aus dem Serail“, Singspiel von W. A. Mozart.  
 Donnerstag, 4. Okt., 20.00 Uhr: 3. Vorstellung für die Premiennote C und freier Kartenverkauf. Gastspielpreise von DM 1,20 bis 7,10.  
 „Salome“, Musikdrama v. Richard Strauss.  
 Samstag, 6. Okt., 20.00 Uhr: Neuinszenierung, 5. Vorstellung für die Premiennote und freier Kartenverkauf. „Was ihr wollt“, Komische Oper von Arthur Kusterer.  
 Sonntag, 7. Okt., 14.30 Uhr: 1. Vorstellung für die Fremdennote II und freier Kartenverkauf. „Tannhäuser“, Romantische Oper von Richard Wagner.  
 Schauspielhaus:  
 Sonntag, 30. Sept., 20.00 Uhr: „In Cognac gibt es keine Tränen“, Komödie von Hans Hübner.  
 Mittwoch, 3. Okt., 20.00 Uhr: 3. Vorstellung für die Premiennote A u. freier Kartenverkauf. „Der Tod des Handlungsreisenden“, Schauspiel von Arthur Miller.  
 Donnerstag, 4. Okt., 20.00 Uhr: Vorstellung für den Bad-Pfütz-Besuchung u. freier Kartenverkauf „Ein Spiel von Tod und Liebe“, von Romain Rolland.  
 Freitag, 5. Okt., 19.00 Uhr: Geschl. Vorstellung I. die Schülermiete B. „Das Käthchen von Heilbronn“, von Heinrich von Kleist.  
 Sonntag, 7. Okt., 14.30 Uhr: 2. Vorstellung für die Fremdennote I und freier Kartenverkauf. „Das Käthchen von Heilbronn“, von Heinrich von Kleist.  
 Sonntag, 7. Okt., 20.00 Uhr: „In Cognac gibt es keine Tränen“, Komödie von Hans Hübner.

**Volksbühne**  
 im Oktober:  
 Das Käthchen von Heilbronn  
 Historisches Ritterschauspiel von Heinrich von Kleist  
 im Schauspielhaus  
 Mo. 8., Mi. 15., Sa. 22. Oktober,  
 Dienst. 23. und Dienst. 30. Okt.  
 Karten ab Montag 1. 10., bis Samstag, 6. 10.  
 1. Volksbühnen-Konzert  
 Mittwoch, 10. Okt., Munzsaal.

**„Tumak, der Herr des Urwaldes“**  
 Bestien und Barbaren in gnadenlosem Ringen.

**„Die Liebe unseres Lebens“**  
 Sonntag 11 u. 13 Uhr — Kinder halbe Preise  
 Gastspiel der Märchenbühne Fr. Wagner  
**„MAX UND MORITZ“**  
 Märchen in 5 Akten nach Wilhelm Busch.

**KARLSRUHER Film-THATER**  
**RONDELL** „STERN VOM BROADWAY“, ein farbenprächtig. Revue-Film, 13, 15, 17, 19, 21, heute 9, 23 Uhr.  
**Schauburg** Errol Flynn in seinem neuesten Film „MIT EISERNER FAUST“, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**Rheingold** Der neueste deutsche Musik-Farbfilm: „JOHANNES UND DIE 13 SCHÖNHEITSKÖNIGINEN“, Sonja Ziemann — Rudolf Prack — Hans Richter, 15, 17, 19, 21, Pali auch 13 Uhr.  
**PALI** „DER KONGRESS TANZT“ Willy Fritsch, Lilian Harvey, Adele Sandrock, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**KURBEL** „DER WEISSE TEUFEL“, Ein großer Abenteuerfilm. Spannung, Sensation, 15, 17, 19, 21, 23 Uhr.  
**Atlantik** „KÖNIG DER BETTLER“, Der Film, auf d. noch Tausende gewartet haben, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**Skala Durlach**

**Film-Sonder-Veranstaltungen**  
**Schauburg** 3. WIEDERHOLUNG!  
 Sonntag, 11.00 Uhr vormittags  
**„DER FALLENE STERN“**  
 Werner Krauß, Gisela Uhlen, Dieter Borsche, Regie: Dr. H. Braun

**„Tumak, der Herr des Urwaldes“**  
 Bestien und Barbaren in gnadenlosem Ringen.

**„Die Liebe unseres Lebens“**  
 Sonntag 11 u. 13 Uhr — Kinder halbe Preise  
 Gastspiel der Märchenbühne Fr. Wagner  
**„MAX UND MORITZ“**  
 Märchen in 5 Akten nach Wilhelm Busch.

**LERCHENBERG DURLACH**  
 Ritterstraße 70a · Telefon 797  
 Jeden Samstag und Sonntag, ab 20 Uhr  
 Eintritt frei  
**TANZ**  
 Omnibus-Verb. ab Carl-Weysersstraße · Rückfahrt nach Karlsruhe gesichert

**MÖBEL**  
 Unser Schlager der Woche  
 Schlafzimmer afrikanisch Birnbaum, seidematte, schöne moderne Form, Schrank 170 cm, 2 Betten 1x2 m, 1 Frisierkommode m. 3teiligem Spiegel u. Glasplatte, 2 Nachttische mit Glasplatte  
**DM 595.—**  
 Weitere große Auswahl  
**60 Schlafzimmer**  
 770.— 820.— 910.— 995.— 1065.—  
**50 Küchenbüfets**  
 175.— 220.— 295.— 335.— 375.—  
 Auswärtige verlangen Preis-Angebote mit Abbildungen

**Wohnzimmer** **Polstermöbel**  
**Herrenzimmer** **Einzelmöbel**

Zahlungs-  
 erleichterung

**MÖBEL  
 BETTEN  
 GARDINEN**

Lieferung  
 frei Haus

**BROHM**  
 KARLSRUHE · WILHELMSTRASSE 57

**OREKA-Programm**  
 Das sonnige Tessiner Land ruft!  
 15. bis 17. Oktober, der Nachfrage wegen nochmals an den LAGO LUIGIANO, DM 125.— mit Essen und Hotel.  
 Anmeldeschluß 6. Oktober.  
**5 Tagefahrt nach Paris**  
 22. bis 26. Oktober, Vollpension, Stadtrundfahrt, Besichtigung, 175.— DM, Meldeeschluß 2. Oktober.  
 30. September, Sonntag, Abfahrt 8 Uhr, DM 9.—, Forbach, Talsperre, Sand, Mummelsee, Rühlstein, Schillkopf, Kniebis, Freudenstadt, Enzklösterle, Wildbad, Neuenburg.  
 2. Oktober, Abfahrt 14 Uhr, DM 4.50, Herrenalb, Ebersteinburg, Altes Schloß, Baden-Baden.  
 4. Oktober, Stuttgart, zur hauswirtschaftlichen Ausstellung, Abfahrt 8 Uhr, DM 7.50.  
 5. Oktober, Abfahrt 14 Uhr, DM 5.—, Herrenalb, Forbach, Rote Lache, Fischkulturl, Baden-Baden.  
 Anmeldungen und Prospekte sofort bei

**Omnibus-Reisedienst Karlsruhe**  
 am Reisedienstschalter der BNN, Lammerstr. 1b-5, Tel. 4051, App. 57  
 u. Heindl Hirsch, Kandelstraße 2, Telefon 6177, Albert Pfah Yorkstraße 10, Tel. 4956, Emil Pfaff, Yorkstraße 8, Tel. 499

**Stadtgartenkonzerte**  
 Sonntag, 30. September 1951, 11 bis 12.30 Uhr und bis 18 Uhr  
 ausgeführt vom Badischen Konzertorchester (Blasmusik), Dirigent: Hans Hartwig.

**Festhalle Durlach**  
 Sonntag, 29. Septbr., ab 20.00 Uhr  
**TANZ** mit Roland Penz u. Solisten.

**Ruder-Verein „Wiking“**  
 Sonntag, 29. Sept., 20.30 Uhr  
 Herbstfest  
 im oberen Saal der Stadthalle.

**Jede Woche wieder**  
 in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle

**Sammelservice unsere Stärke**  
 Denken Sie schon jetzt an Ihre Weihnachtseinkäufe Porzellan soll mit einer Aufwandssteuer belegt werden; außerdem haben die Porzellanfabriken durch Kohlenmangel und Exportverpflichtungen Lieferungs-schwierigkeiten. Aus unserer ungewöhnlich großen Auswahl an Sammelservices einige Beispiele:

**Sammelservice Heinrich „Anmut“**  
 elfenbeinfarbig, eigenwillig in der Form u. im Gold-dekor, die neueste Schöpfung der Fa Heinrich, einer Markenfirma, welche durch ihre edlen Erzeugnisse in letzter Zeit viel beachtet wird.  
 Speiseservice für 12 Pers. 333.30 für 6 Pers. 180.70  
 Kaffeeservice für 12 Pers. 161.45 für 6 Pers. 95.50

**Sammelservice Rosenthal „Aida“**  
 ein Service von klassischer Schönheit mit breitem Motifgoldrand u. Ornamentdeckeldekor  
 Speiseservice für 12 Pers. 322.80 für 6 Pers. 177.45  
 Kaffeeservice für 12 Pers. 159.60 für 6 Pers. 95.70

**Sammelserv. Seltmann „Marie Luise gold“**  
 mit Chippendale-Relief in Goldrandfassung u. Gold-deckeldekoration.  
 Speiseservice für 12 Pers. 146.10 für 6 Pers. 71.95  
 Kaffeeservice für 12 Pers. 61.70 für 6 Pers. 36.45

**Sammelservice Arzberg „Männertreu“**  
 in modischer Zweckform mit blauem Volldekor  
 Speiseservice für 12 Pers. 130.90 für 6 Pers. 68.50  
 Kaffeeservice für 12 Pers. 57.20 für 6 Pers. 33.25

**Sammelservice Arzberg „Konfetti“**  
 durch Form u. Pünktchendeckel besonders ansprechend  
 Speiseservice für 12 Pers. 129.45 für 6 Pers. 66.70  
 Kaffeeservice für 12 Pers. 57.75 für 6 Pers. 34.15

**Denken Sie an die Vorteile**  
 beim Kauf eines Sammelservices. Sie können sich nach und nach ein wertvolles Service anschaffen, zerbrochene Teile sofort ersetzen, weil Sie bei uns jedes Teil eines Sammelservices jederzeit einzeln erhalten. Sollten Sie anlässlich eines Familienfestes einmal mehr Gäste als wie Teile „Wass Services“ haben, so kommen Sie auch hier nicht in Verlegenheit, weil Sie sofort ergänzen können.

**Das ist es, was ein Sammelservice so wertvoll macht.**

**ERWIN MÜLLER**  
 DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Autorisierte FRIGIDAIRE-Verkaufsstelle  
 Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz  
 zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor · Telefon 7719

**DBW**  
**ACHTUNG**  
 Prüfen Sie diese Preise, bevor Sie einkaufen!

**Damen-Wintermäntel**, Hängerform, ganz gefüttert, dicke strapazierfähige Ware **49.80**  
**Damen-Wintermäntel**, elegante Formen, moderne Farben bis zu den besten Qualitäten 149.—, 185.— **89.—**  
**Damen-Wollkleider** aus gutem Material, in modischen Formen, gute Verarbeitung, einmaliger Preis **34.90**  
**Damen-Winterkleider** aus schön gemusterten Stoffen, Dirndlform **14.80**  
**Damen-Plissee-Rock**, Wolle Jersey, schwarz, braun, silber **15.80**  
**Damen-Morgenrock** aus mollig warmen, herrlich gemusterten Stoffen, weite Form. Ein Preiswunder! **19.95**  
**Damen-Nachthemd**, Charmeuse gerauht, langer Arm, schwere Qualität, II. Wahl **12.90**  
**Damen-Westover**, reine Wolle **5.90**  
**Damen - Garnituren**, Kunstseide gestrickt, gute Paßform, gute Qual. 3.75, 3.45, 2.90 **2.65**  
**Damen-Schlüpfer**, Trikot, Gr. 42-46, für den Übergang 2.70, 2.30, 1.95 **1.35**  
**Damen-Lang-Schals**, leuchtende Farben **2.25**  
**Damen-California**, braun und blau, sehr schöne Herbstmodelle **13.80**  
**Damen-Sportschuhe**, braun, gute Leder-ausführung **17.80**  
**Biber-Betttücher**, 140x250, gute Qualität 13.90, 12.65 **11.90**  
 Schlafdecken **9.80**  
 Frotteierhandtücher **3.95**  
 Waschhandschuhe **2.95**  
 Marken - Armbanduhr, 4 Steine schöne moderne Form, Garantie **16.80**

**Herrn-Herbst- und Winter-Mäntel** aus festen strapazierfähigen Stoffen, mod. gute Paßform, aus guten bis besten Wollstoffen 110.—, 96.50, 78.—, 46.— **37.50**  
**Herrn-Popeline-Mäntel** für jedes Wetter, moderne Ausführung 79.80, 69.80, 59.80 **49.80**  
**Herrn-Anzüge**, große Auswahl, Gelegenheitsposten, Jeder staunt über Qualität, Schnitt und Preis. 59.80, 44.80 **37.50**  
**Herrn-Slipper-Sacco**, die beliebte mod. Windjacke mit Reißverschluß **24.80**  
**Manchesterhose**, gute feste Qualität **19.80**  
**Herrn-Popeline-Hemd** **6.90**  
**Herrn-Unterhemd**, halber Arm, kräftige Qualität **2.95**  
**Herrn-Halbschuhe**, braun nur Ein wirkliches Preiswunder! **15.80**  
**Kinder-Halbschuhe**, schwarz Box, Gr. 27 bis 30, Ledersohle, gute Ausführung, ansprechendes Modell **7.80**  
**Burschenstiefel**, Gr. 36-39, i. versch. Ausf. braun u. schwarz 18.80, 17.80, 16.80 **14.80**  
**Warme Kamelhaar-Schnallenst.**, Gr. 27-30 Gr. 43-46 6.75, 36-42 5.75, 31-35 4.65 **4.50**  
**Kinder-Mäntel**, große Auswahl 29.50, 19.80, 10.80 **8.90**  
**Knaben-Sporthemden**, Flanel, hübsche Karo-Muster, warme Qualität, Gr. 50 **5.45**  
**Kinder-Schlüpfer**, Gr. 36 **0.95**  
**Baby-Jäckchen**, weiß u. farbig, 1.25, 1.10 **0.95**  
**Glühbirnen**, billig wie nie, 15 und 25 W 40 W 0.70 **0.60**  
**Lampenschirme**, große Auswahl **0.75**  
**Riesenposten Bürstenwaren**, spottbillig

**DAS BILLIGE  
 WARENHAUS**  
 KARLSRUHE ADLERSTR. 33